

Weitere 4500 Vertriebene

Wer wird Wildermuths Nachfolger?

Bf. BONN. In seiner Freitagsitzung hat die Bundesregierung einen Gesetzesentwurf über die Abänderung des inzwischen überholten Umsiedlungsgesetzes beschlossen. Nach diesem Gesetz sollen bis Ende 1952 200 000 Vertriebene aus den drei Flüchtlingsländern im behördlich gelenkten Verfahren umgesiedelt werden. Württemberg-Hohenzollern soll 4500 Vertriebene aufnehmen.

Über die Nachfolge für den verstorbenen Wohnungsbauminister Wildermuth ist noch keine Entscheidung gefallen. Der Bundeskanzler hat jedoch die Absicht, zu einer schnellen Lösung zu kommen, zumal Vizekanzler Büchner, der vorübergehend die Leitung des Ministeriums übernahm, durch seine anderen Aufgaben stark in Anspruch genommen ist. Als mögliche Nachfolger sind u. a. die Namen von Dr. Frank (Finanzminister von Württemberg-Baden) und Dr. Preusker (beide FDP) zu hören. Die Vermutung, daß Bundeskanzler Adenauer im Zusammenhang mit der Neubesetzung an eine größere Umbildung seines Kabinetts denkt, trifft nach unseren Informationen nicht zu.

Schäffer: 4,4 Milliarden Defizit

Bf. BONN. Bundesfinanzminister Schäffer bezeichnete das voraussichtliche Defizit des Bundes im Haushaltsjahr 1951/52 mit 4,4 Milliarden DM. Er nahm diese Prognose zum Anlaß, um darauf hinzuweisen, daß der Bund von dem 40prozentigen Anteil an dem Einkommen- und Körperschaftsteueraufkommen der Länder bestehen müsse. Der Finanzminister betonte erneut, daß eine Erhöhung der Bundessteuer unvermeidlich sei, sollten die Länder dem zwangsweisen Finanzbedarf des Bundes nicht Rechnung tragen. Als dann mögliche Steuerquellen nannte Schäffer erneut die Erhöhung der Umsatzsteuer, die bekanntlich von den großen Fraktionen des Bundestages bereits vor einigen Monaten in vorbereitenden Besprechungen als nicht diskutabel bezeichnet worden war.

Vorstoß in der Oesterreichfrage

Westmächte übergeben Sowjets gekürzten Staatsvertragsentwurf

WASHINGTON. Die drei Westmächte haben als Gegenzug gegen die sowjetische Deutschlandnote der sowjetischen Regierung den „abgekürzten“ Entwurf des österreichischen Staatsvertrags überreichen lassen, den sie am 28. Februar anekündigt hatten. Der Vorschlag wurde in Moskau von den diplomatischen Vertretern der drei Westmächte unterbreitet. In einer gleichzeitigen in Washington veröffentlichten Erklärung wird die Sowjetunion aufgefordert, einer Wiederaufnahme der Verhandlungen zuzustimmen, da die Westmächte weder eine Teilung Österreichs noch einen separaten Friedensvertrag wünschten.

Die Kurzfassung enthält nur noch folgende acht Punkte, denen die Sowjetunion mit alleiniger Ausnahme des sechsten schon in den bisherigen Verhandlungen zugestimmt hatte:

1. Die österreichische Bundesrepublik wird als souveräner, unabhängiger und demokratischer Staat anerkannt;
2. eine politische oder wirtschaftliche Vereinigung Österreichs mit Deutschland ist verboten;
3. alle Besatzungstruppen werden innerhalb von 90 Tagen nach Inkrafttreten des Vertrags zurückgezogen. (Damit entfällt zugleich die Rechtsgrundlage für die Stationierung sowjetischer „Verbindungsgruppen“ in Ungarn und Rumänien);
4. die österreichischen Grenzen entsprechen dem Verlauf am 1. Januar 1938. Alle vier Besatzungsmächte verpflichten sich, Österreichs Unabhängigkeit und territoriale Integrität zu respektieren;
5. Österreich zahlt keine Reparationen;
6. (von der Sowjetunion bisher nicht gebilligt) alles von alliierter Seite beschlagnahmte österreichische Eigentum, dazu der noch nicht verbrauchte Teil der österreichischen Finanzleistungen an die Alliierten, ist zurückzugeben;

SPD stellt Zulassungsantrag

SAARBRÜCKEN. Ein Antrag auf Zulassung einer „Deutschen Sozialdemokratischen Partei“ ist gestern beim saarländischen Innenministerium eingereicht worden. Der Gründungsausschuß setzt sich aus sieben ehemaligen Mitgliedern der Sozialdemokratischen Partei (SPS) zusammen. Die Antragsteller sind aus dieser Partei ausgeschieden weil sie, wie sie erklärten, mit der von der SPS verfolgten einseitigen Saarpolitik nicht mehr einverstanden sind. Sie berufen sich in ihrem Antrag auf den Artikel 7 der saarländischen Verfassung, in dem völlige Koalitionsfreiheit für alle demokratischen Organisationen zugesichert ist.

Die Gründung der Deutschen Sozialdemokratischen Partei, heißt es in dem Antrag, erfolgt aus der Sorge um die Zukunft des demokratischen Sozialgedankens an der Saar.

Bundesrat: Feststellungsklage über Wehrgesetz ist zulässig

Die Mehrheit der Länder lehnt eine konkrete Äußerung ab

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. In seiner Freitagsitzung billigte der Bundesrat eine Erklärung seines Rechtsausschusses, der die Feststellungsklage von 144 Bundestagsabgeordneten der SPD, des Zentrums, der Bayernpartei und der FDP als zulässig bezeichnet hatte. Die Klage will bekanntlich bereits jetzt eine Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts herbeiführen, ob das Bundesrecht, das die Beteiligung der Bundesrepublik an einer europäischen Armee regeln soll, ohne Änderung des Grundgesetzes mit diesem vereinbar ist. Die Mehrheit der Länder lehnte es jedoch ab, einer konkreten Äußerung des Bundesrates zu dem materiellen Gehalt der sozialdemokratischen Klage zuzustimmen.

Im weiteren Verlauf seiner Sitzung ließ der Bundesrat mit „erheblichen Bedenken“ den Gesetzesentwurf über den Bundeshaushalt 1952 passieren. Die Länder-Finanzminister kritisieren vor allem die im Gesetz vorgesehene weitgehende Ausschaltung des Bundesrates sowie das Ausmaß der für den Bundesfinanzminister vorgesehenen Ermächtigungen. Aus Kreisen des Bundesrates erfahren wir dazu, daß man diese Bedenken bei der endgültigen Entscheidung über den Bundesanteil an den Ländersteuern erneut und energisch zur Sprache bringen wird. Genehmigt wurde die erste Durchführungsvorordnung zum Investitions- und Wirtschaftshilfegesetz, nach der für Ernährungsbetriebe begünstigende Bemessungsgrundlagen festgelegt sind.

Erstes Kartellverbotsgesetz

Bf. BONN. Der dem Parlament zugewandene Entwurf eines Gesetzes gegen Wettbewerbsbeschränkungen sei das erste europäische Kartellverbotsgesetz, erklärte der Sprecher des Bundeswirtschaftsministeriums am Freitag in Bonn. Der Sprecher betonte, daß die Frage, ob man in der Kartellgesetzgebung den Weg des Verbots wie im vorliegenden Entwurf oder des Mißtrauens, wie in den anderen europäischen Ländern gehen solle, noch im Bundestag durchzudiskutieren sein werde. Die Bundesregierung befürwortet jetzt den Weg des Verbots und gehe aus diesem Grund auch vom absoluten Kartellverbot aus, sehe aber für Krisen, Rationalisierung und Exportskartelle besonders eng begrenzte Ausnahmen vor. Grundsätzlich sollen künftig auch Preisabreden nicht mehr möglich sein.



„Onkel, darf ich -- wenn ich unterschreibe?“

Recht, Eid, Rebellion

Von Ernst Müller

Der in dieser Woche in Braunschweig verhandelte Remerprozeß hat einen klärenden Höhepunkt gehabt. Die Rede des übrigen aus Württemberg stammenden Generalstaatsanwaltes Dr. Bauer. Seine Rede beleuchtete mehrere: 1. das Recht des Deutschen zum Widerstand gegen eine im Unrecht stehende Obrigkeit; 2. die Begrenztheit des militärischen Eides und 3. die Moralität von rebellisch handelnden Personen. Freilich hängen alle drei Probleme eng zusammen und sind nur lösbar von einem klaren demokratisch-vaterländischen Standpunkt aus. Sie würden z. B. eine andere Lösung fordern, wenn ihnen eine kommunistische Ideologie zugrunde läge.

Zu 1. und 3.: Wenn Remer die Personen des 20. Juli als Landes- und Hochverräter bezeichnet hatte, setzte er voraus, daß der Hitlerstaat nach deutschem Recht ihren Tod verlangen mußte. Dieses Recht hieß: Führer befehl, wir gehorchen. Wer den bedingungslosen Gehorsam verweigert, hat sich selbst gerichtet.

Der Generalstaatsanwalt bewies in mehreren Anläufen, daß das von Remer vorausgesetzte deutsche Recht ein Unrecht und überhaupt nicht deutsch war. Zunächst der historische Beweis. Dr. Bauer zitierte den Sachsenpiegel (13. Jahrh.), die wichtigste Rechtsquelle der Deutschen und ihrer Art. Darin heißt es, wenn ein Untertan sieht, daß sein König Unrecht tut, so müsse er helfen, sich dessen zu erwehren.

Der moderne Rechtsstaat brauche deswegen nicht mehr an das germanische Widerstandsrecht zu erinnern, weil im demokratischen Staate die Parlamente und die Verfassung dieses schützen. Erst die Zerschlagung der Demokratie durch den Führerstaat hat das deutsche Volk wieder zu seiner Pflicht zum Widerstand gerufen. Der höchste Ausdruck dafür wären die Taten der Männer vom 20. Juli.

Dann der moralische Beweis. Hierfür werden der größte deutsche Philosoph Immanuel Kant (1724-1804) und sein größter Schüler Friedrich Schiller (1759-1805) namhaft gemacht, die

deutsches Wesen in der Epoche des Idealismus am reinsten verkörperten. Der Philosoph bestimmt „das Recht als das ethische Minimum“, d. h. was moralisch einwandfrei ist — etwa die Taten der Männer des 20. Juli —, ist auch juristisch gerechtfertigt. Und wer — außer Goebbels, der den „Wilhelm Tell“ verbot — würde die Verse des Rütlichschwures anders als im Sinne des Sachsenspiegels gesprochen sich denken können „Nein, eine Grenze hat Tyrannenmacht! / Wenn der Gedrückte nirgends Recht kann finden, / wenn unerträglich wird die Last, greift er / hinauf getrostes Mutes in den Himmel / und holt herunter seine ewigen Rechte...“ Nach diesem Wort hat Claus Graf Stauffenberg gehandelt.

Der Generalstaatsanwalt faßte darum folgerichtig den Prozeß Remer als eine Fortsetzung des Prozesses des Freiländerischen Volksgerichtshofes auf, der das usurpierte und vom Volke nicht anerkannte, verfassungsmäßig nicht geschützte Recht verkörperte, indem er die Person Remer für belanglos erklärte und den Widerstandskämpfern eine vollgültige Rehabilitation ihres Tuns verschaffte. Die Personen, die damals anklagten, stehen heute zum mindesten unter einer moralischen Anklage. Dieses mußte ein vaterländisch-demokratisches Gericht feststellen, um die Vorwürfe Remers zurückzuweisen.

Zu 2. Aufs engste verbunden mit der Frage nach dem Recht ist die des Eides. Es heißt, die Eidfrage ist eine Folge der Frage nach dem Recht. Dr. Bauer wies nach, daß Hitler es versäumt hatte, nach Hindenburgs Tod die Deutschen von ihrem Eid an den Weimarer Staat zu entbinden — Kaiser Wilhelm II. löste etwa nach seiner Abdankung seine Soldaten vom Eid, den sie ihm geschworen —, wodurch zwei unter sich völlig unvereinbare Eide Gültigkeit hatten. Daraus ergibt die Unsitlichkeit des Hitler gegebenen Eides, der auch im Widerspruch zum Militärstrafgesetzbuch stand. Es ist darum falsch, die Männer des 20. Juli des Eidbruchs zu beschuldigen. Bei den Zeugenvernehmungen kamen zu der Eidfrage auch die Sachverständigen der katholischen und evangelischen Kirche zu Wort. Die evangelische Kirche hat bereits in einer Denkschrift an Hitler vom Jahre 1936 auf die Grenzen des militärischen Eides hingewiesen, insofern der Christ den der weltlichen Obrigkeit geleisteten Eid einschränken müsse, wenn er zu den Geboten Gottes im Widerspruch stehe. Im Widerspruch aber zu den göttlichen Geboten, so wies die Denkschrift nach, standen die Willkür, die KZ, die Methoden der Gestapo und die „Entchristung des deutschen Volkes“. Die katholische Kirche ließ erklären, sie leiste nur dann aktiven Widerstand gegen die Staatsgewalt, wenn Notwehr und die Bedrohung des ganzen Volkes gegeben sei. Die Entscheidung aber, ob Notwehr gegeben ist, sei dem einzelnen Katholiken überlassen.

In der Rede des Generalstaatsanwaltes kam auch die Bestimmung des Begriffes „Landes- und Hochverrat“ zu einer Klärung, da Remer den Männern des 20. Juli vorgeworfen hatte, sie würden dem Reich durch ihre Tat schwere Nachteile gebracht haben. Nun ist nach der allgemeinen Auslegung der Tatbestand etwas des Hochverrats dann gegeben, wenn ein zu diesem Zweck getanes Unternehmen erfolgreich bleibt. Im Augenblick der Tat war das Unternehmen des 20. Juli in der Tat erfolglos. Aber auf große Sicht gesehen, hatte es doch Erfolg. Man dürfe eine solche Tat darum nur im Zusammenhang beurteilen und nicht als Episode ansehen. Nach dem Zusammenbruch sei der 20. Juli das einzige Aktivum gewesen, das Deutschland den Siegern zu bieten gehabt hätte. Und klar sei es auch, daß ein gelungener Widerstand bessere Friedensbedingungen zur Folge gehabt hätte. Man denke an das Beispiel Italiens.

Mit Dr. Bauer sollten wir uns als Demokraten zum Widerstand bekennen. Historische und moralische Einsicht fordern dies.

Japans Beispiel warnt

Wehner: Hoffnungen in Frage der Kriegsverbrecherurteile reduziert

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

BONN. Der SPD-Abgeordnete Wehner, Vorsitzender des gesamtdeutschen Bundestagsausschusses, erklärte, es bestehe die Befürchtung, daß die Alliierten in der Frage der Kriegsverbrecherurteile auch in Deutschland an eine ähnliche Regelung denken, wie sie im japanischen Friedensvertrag festgelegt worden ist. Nach den Bestimmungen dieses Vertrags haben die japanischen Gerichte keine Möglichkeit, irgendwelche Änderungen an den von den Alliierten festgelegten Strafausmaßen vorzunehmen. Das japanische Beispiel müsse die Bundesregierung warnen.

Wehner sagte weiter, daß die Hoffnungen, die sich an die vom Bundeskanzler nach seiner Rückkehr aus London ausgesprochenen Erfolgsmeldungen in der Kriegsverbrecherfrage knüpfenden Hoffnungen ohnehin erheblich reduziert hätten. Besonders beunruhigt seien die Angehörigen der in Frankreich inhaftierten oder verurteilten Kriegsverbrecher, die von der Befürchtung geplagt würden, daß auch diesmal die in französischer Hand befindlichen Gefangenen die Freiheit nicht wieder erlangen würden.

Deutsche Truppenkontingente

„Noch vor Ende dieses Jahres“

WASHINGTON. Außenminister Acheson, der amerikanische Verteidigungsminister Lovett, MSA-Chef Harriman sowie Gene-

ralstabschef Bradley haben den Kongreß der USA eindringlich aufgefordert, das Auslandshilfeprogramm Präsident Trumans in voller Höhe zu billigen.

Vor Ausschüssen beider amerikanischer Häuser sprach Verteidigungsminister Lovett die Hoffnung aus, daß „deutsche Kontingente als Teile der europäischen Verteidigungsgemeinschaft noch vor Ende dieses Jahres“ aufgestellt werden.

Lovett sagte weiter: „Westdeutschland wird über die europäische Verteidigungsgemeinschaft eng mit der Nordatlantiktaktorganisation verbunden werden. Die deutschen Kontingente werden die wesentlichste Vergrößerung der im Aufbau befindlichen europäischen Verteidigungstreitmacht ausmachen. Im Jahr 1952 wird die militärische Unterstützung Deutschlands in der Lieferung von Ausrüstung für die Ausbildung bestehen, jedoch müsse jetzt schon die Anforderung von Material einkalkuliert werden, dessen Produktion längere Planung erfordert.“

Auf der Sollsseite steht das vollständige Vakuum Deutschlands, welches bedingt, daß nicht einmal veraltete Ausrüstung aus dem zweiten Weltkrieg zur Verfügung steht. Es bedarf längerer Zeit, um die Produktionskapazität Deutschlands für Rüstungszwecke zu entwickeln. Auf der Habenseite steht das verfügbare Menschenmaterial, das in relativ kurzer Zeit zu einer schlagkräftigen Kampfgruppe gestaltet werden kann.“

Niemand hätte daran gedacht

ah. Bei Menschen, die Angst haben, allein über einen Platz zu gehen, einen Fahrstuhl zu betreten, sich über ein Geländer zu beugen, spricht man von Phobie, zu deutsch Furcht. Es gibt noch viele andere Phobien, aber die Furcht, daß einem plötzlich das Haus über dem Kopf zusammenfallen könnte, ist so selten, daß sie in der seelenkundlichen Literatur kaum einmal erwähnt wird. Wir vertrauen uns dem Fußboden, der Decke und den Wänden, dem ganzen Haus mit derselben Zuversicht an wie dem gewachsenen Erdboden. Niemand denkt, wenn er eine Treppe hinaufgeht, daran, daß einmal die ganze Konstruktion zusammenbrechen könnte.

Ist das nicht eigentlich merkwürdig? Wir kümmern uns überhaupt nicht darum, was für Lasten über uns schweben. Auch wenn uns der Baumeister vorrechnen würde, wie schwer so ein Ziegeldach, ein Dachstuhl, ein Stockwerk über uns ist: Wir nähmen die Tonnenzahl so gleichgültig hin, wie wenn es sich um Gramme handelte. Unser Vertrauen darauf, daß alles auf unabsehbare Zeit solid abgestützt ist, daß wir Möbel um Möbel in unsere Zimmer stellen können, ist so groß wie die Sicherheit, daß wir immer genug Luft zum Atmen haben.

Das Einsturzungsloch in Pfullingen ist für unsere Verhältnisse etwas fast Einmaliges. Auf das Urteil der Baukommission, die zugenügt nach den Ursachen forschte, ist die Öffentlichkeit sehr gespannt. Da und dort wird man, aufgeschreckt von dieser Katastrophe, die Tragfähigkeit und Belastung von Wohnbauten, Fabrikbauten, Scheuern nachprüfen. Manchmal hat so ein Unglück die wohltätige Wirkung, daß irgendwo anders ein noch größeres Unglück verhindert wird.

Aus Nordwürttemberg

Aufsehenerregende prähistorische Funde

Ulm. Im Blautal bei Ehrenbreitstein, Kreis Ulm, wurden bei Ausschachtungsarbeiten aufsehenerregende prähistorische Funde gemacht. Man stieß auf Tierknochen, Holzreste und zwei fast unverehrte Tongefäße. Fachleute aus Ulm erkannten sofort, daß es sich um Funde aus dem Übergang der jüngeren Steinzeit zur Bronzezeit, also aus der Zeit um 2000 v. Chr. handelt. Weitere Grabungen leiteten die Überreste einer Moorsiedlung zutage. Elf Holzreste wurden entdeckt, bei denen sich mehrere Tongefäße, Knochen von Haustieren und Geweihstücken, Feuersteinwerkzeuge, Teile einer Reibmühle und ein Netzsenker befanden. Auch von Flechtwänden und Häuserpfosten sind noch Teile erhalten. Nur aus dem Federseegebiet und vereinzelt vom Bodensee sind bisher in Süddeutschland solche prähistorischen Siedlungen bekannt. Das kleine Dorf, das hier entdeckt wurde, ist wahrscheinlich das Opfer einer klimatischen Veränderung geworden, denn die darüber liegenden Schichten deuten auf Überschwemmungen hin. Durch die konservierende Wirkung des Moors sind aber nahezu alle Gegenstände sehr gut erhalten geblieben.

Kurze Umschau im Lande

Sieben Jahre Zuchthaus erhielt der 27jährige Eduard Vercon wegen versuchten Mordes und vollendetem Raub vom Stuttgarter Schwurgericht.

Die Heil- und Pflegeanstalt Stetten erhält am 31. März das Gebäude wieder zurück, in dem bis jetzt die Innere Klinik des Stuttgarter Katharinenhospitals untergebracht war.

In einer nur 5 cm tiefen Pfütze ertranken 13 bei Feldarbeiten ein 37jähriger Bauer aus Billingsheim, Kreis Crailsheim. Er litt seit den Mißhandlungen, denen er in russischer Gefangenschaft ausgesetzt war an epileptischen Anfällen.

Von der Reutlinger Kriminalpolizei wurden die beiden Täter des Raubüberfalls, der in Stuttgart-Berg auf eine Frau verübt worden war, aufgegriffen.

Auf einen verschriftmäßig beleuchteten Anhänger eines Lkw fuhr in Klosterreichenbach, Kreis Freudenstadt, der 41jährige Lenker eines

Auch das wurde berichtet

Tausende von Heringen in Öl fielen dieser Tage in Birstadt bei Mannheim auf die Straße, als ein Lieferwagen mit einem Lastzug zusammenstieß. Nach dem Unfall war die Straße lanes Zeit so platt, daß die Pferde mit ihren Hufen keinen Halt mehr fanden und einige stürzten.

Der Arzt eines 75jährigen kranken Mannes in Kirchheimbach (Mittelfranken) machte große Augen, als er den im Sterben liegenden Patienten besuchen wollte und das leere Bett vorfand. Der alte Mann war trotz 40 Grad Fieber aufgestanden, um einen Abstecker ins Dorf-wirtshaus zu machen. Er meinte, daß er einen richtigen Bierkrust verspürt habe, und da er vermutlich doch bald sterben müsse, habe er eben noch rasch einen heben wollen.

Der ständige Treffpunkt zweier Strafgefangener des Darmstädter Gefängnisses mit einem jungen Mädchen, das sie in der Haftanstalt kennengelernt hatten, war ein Loch in der Mauer des Gefängnisses. Das Mädchen beförderte nun zunächst Tabak und Lebensmittel durch das Mauerloch und später Briefe der Gefangenen nach draußen. Als das Loch erweitert wurde, diente es als Durchlaß für Almetall, das die Gefangenen im Gefängnis gestohlen hatten. Hin und wieder war das Mauerloch auch Schauplatz eines Schächerstreichens. Zuletzt verschwand auf diesem Wege auch ein Motor aus einer Gefängniswerkstatt. Der Erlös der Beute wurde in Genußmittel umgesetzt, die auf dem gleichen Wege wieder ins Gefängnis wanderten. Zuletzt entflohen die beiden Gefangenen durch das Loch, nachdem ihnen das Mädchen in der Nähe für Quartier gesorgt hatte.

Sühne für die Tötung seiner Kinder

Waclawowicz erhielt vier Jahre 5 Monate Gefängnis / Die böse Schwiegermutter

Karlsruhe. Vor dem Karlsruher Schwurgericht wurde an den letzten beiden Tagen der mit großer Spannung erwartete Prozeß gegen den 24-jährigen polnischen Staatsangehörigen Thomas Waclawowicz verhandelt. Er hatte im Oktober vergangenen Jahres seinen drei Kindern im Alter von zwei, vier und fünf Jahren mit einem Rasiermesser die Kehle durchgeschnitten und am Tag später einen Selbstmordversuch unternommen.

Der Angeklagte, der bei seiner Vernehmung die Motive und den Hergang der Tat ohne Beschönigung schilderte, hatte bis zu dem Mord an seinen Kindern ein sauberes Leben und lange Zeit mit seiner 22jährigen deutschen Frau auch eine glückliche Ehe geführt. Wie seine Ehefrau selbst bezeugte, hatte er in geradezu rührender Weise für seine Kinder gesorgt. Nur mit seiner Schwiegermutter, in deren Wohnung das Ehepaar lebte, hatte er ständig Streit. Sie nahm ihm laufend seinen ganzen Lohn ab, beleidigte ihn mit den gewöhnlichsten Ausdrücken und quälte ihn so, daß er oftmals bei der Polizei Schutz vor ihr suchen mußte. Als er ihr mitteilte, daß er

auswandern wolle, machte sie ihm das Leben zur Hölle.

Nach einigen heftigen Ausbrüchen nahm er an einem Oktobertag des letzten Jahres seine drei Kinder auf dem Fahrrad mit in den Forchheimer Wald. In der Nähe des Baggerseschnitt er ihnen die Kehle durch, beerdigte sie und zimmerte ein Kreuz für ihr Grab, an dem er noch eine ganze Nacht Totenwache hielt. Am anderen Morgen schrieb er einen Brief, in dem er mitteilte, daß er dieses Leben nicht mehr aushalten könne und daher mit seinen Kindern aus dem Leben geschieden sei. Darauf warf er sich vor einen Straßenbahnzug und wurde überfahren, aber nur schwer verletzt.

Der Eindruck, den die Schwiegermutter des Angeklagten, die 57 Jahre alte Helene Guthier, beim Gericht hinterließ, stimmte mit den Aussagen des Angeklagten und denen seiner Ehefrau, die ihre Mutter selbst als „Hausdrachen“ bezeichnete, überein. Thomas Waclawowicz wurde, da ihm das Gericht in weitem Maße mildernde Umstände zubilligte, nur zu vier Jahren und fünf Monaten Gefängnis verurteilt.

Aus Südwürttemberg

Was wird aus Bebenhausen?

Tübingen. Nach einer Meldung des ev. Pressedienstes wird das Schloß Bebenhausen nicht als Sitz des Weltkirchenrats in Genf, sondern eines eventuell zu bildenden Europäischen Kirchenrats in Erwägung gezogen. Die württembergische Ev. Landeskirche plant seit längerer Zeit die Einrichtung eines Pastoralkollegs zur Fortbildung der Geistlichen. Dieses Pastoral-kolleg beabsichtigt die Landeskirche im Schloß Bebenhausen unterzubringen. Ferner wird daran gedacht die Ev. Akademie, die in Bad Boll unter Rauschwierigkeiten leidet, nach Bebenhausen zu verlegen.

Beleidigung des Staatspräsidenten

Pfullingen. Staatspräsident Dr. Gebhard Müller hat ein Beleidigungsgramm zu dem schweren Einsturzungsunglück gesandt.

Die Witwe von Bundesminister Wildermuth hat einen Teil des Blumen- und Kranzschmucks vom Grabe ihres verstorbenen Gatten für die Ausgestaltung der auf Sonntagnachmittag, 14 Uhr festgesetzten Totenfeier für die Opfer der Pfullinger Einsturz-Katastrophe zur Verfügung gestellt, um damit ihre Anteilnahme für die Angehörigen der tödlich Verunglückten zum Ausdruck zu bringen. Die Landesregierung von Württemberg-Hohenzollern wird bei den Beisetzungsfeierlichkeiten in Pfullingen durch einen ihrer Minister vertreten sein.

Der Pfullinger Gemeinderat hat für

die Opfer gestern Nachmittag eine Spende von 3000 DM bewilligt.

Nur der Kreis Tuttlingen fehlt noch

Ravensburg. Die privaten Omnibusbesitzer der Kreise Ravensburg, Tettnang und Wangen beschlossen in Ravensburg ihren Anschluß an den württemberg-badischen Omnibusbesitzerverband in Stuttgart. Nur der Kreis Tuttlingen steht damit in Württemberg-Hohenzollern noch außerhalb dieser Vereinigung. Er soll sich jedoch in den nächsten Tagen dem Verband anschließen.

Für Wiedereinführung der Todesstrafe

Tettnang. Am Wahlsonntag waren in den Tettnanger Wahllokale Plakate angeschlagen, auf denen zu einer Aktion für die Wiedereinführung der Todesstrafe aufgefordert wurde. Viele Wähler trugen sich in die vorgelegten Listen ein, da im Kreis Tettnang seit 1945 fünf Morde begangen wurden.

Aus Baden

Der Bodensee steigt an

Konstanz. Infolge der in den letzten Tagen in den Bergen eingesetzten Schneeschmelze ist der Bodensee nach dem winterlichen Tiefstand wieder im Ansteigen begriffen. Innerhalb einer Woche ist der Wasserpegel um fast 30 cm angestiegen. Jeder Zentimeter, um den der Spiegel ansteigt, bedeutet eine Zunahme der Wassermenge um etwa 5 Millionen Kubikmeter.

„Mirli“ vor „Hildesuse“

Beide in Chamonix vor Mead-Lawrence

Deutsche Skiläuferinnen errangen am Freitag bei den Rennen im Arberg-Kandaharwettbewerb in Chamonix einen großen Erfolg: Mirli Buchner, die Olympiasiegerin im Abfahrtslauf in Oslo, siegte beim Abfahrtslauf der Damen und Dr. Hildesuse Gaertner wurde mit einem Abstand von nur zwei Zehntelsekunden Zweite.

Hinter den beiden deutschen Damen kamen die Olympiasiegerin im Riesentorlauf und Spezialalpin, Andrea Mead-Lawrence (USA), Marysette Agnel (Frankreich) und Joan Hewson (Kanada) zusammen auf den dritten Platz. An dem Rennen beteiligten sich 48 der besten Skiläuferinnen der Welt aus neun Ländern.

Aus der christlichen Welt

Kirchentag behandelt Zeitfragen

Der Württembergische Evangelische Landeskirchentag versammelte sich in dieser Woche im Stuttgarter Rosenberg-Gemeindehaus, um vor allem den landeskirchlichen Haushaltplan für das am 1. April beginnende neue Rechnungsjahr zu beraten. Oberkirchenrat Dr. Waldelich erklärte hierzu, daß sich die finanzielle Lage der Landeskirche gegenüber dem Vorjahre gebessert habe.

Zuvor hatte der württembergische evangelische Landesbischof D. Martin Haug den Abgeordneten des Landeskirchentages einen umfassenden Bericht über die vielfältigen Fragen der württembergischen Kirche erstattet. Der Wiederaufbau der zerstörten Kirchen sei langsamer fortgeschritten als im Jahre 1950. Damals seien 21 kriegszerstörte Kirchen wieder eingeweiht worden, 1951 aber nur 10. Seit Kriegsende seien nunmehr 42 Kirchen dem Gebrauch der Gemeinden zurückgegeben worden. In einigen Städten und Industriezentren müßten auch neue Kirchenstellen, Pfarren und Vikariate geschaffen werden. Die Mittel hierfür seien nur dadurch zu gewinnen, daß einigen kleinen Gemeinden das Opfer zugemutet werden müsse, ihre bisherige Pfarrei zu verlieren.

Landesbischof D. Haug befaßte sich auch mit den Fragen des kirchlichen Lebens und warnte vor einer Politisierung der Kirche. Diese Gefahr sei in der letzten Zeit erneut akut geworden. In Zusammenhang mit der Diskussion um einen deutschen Wehrbeitrag hätten sich die Spannungen innerhalb des Rats der Evangelischen Kirche in Deutschland und in der gesamten evangelischen Kirche bedenklich verschärft. Die Kirche, sagte der Bischof, dürfe das Gewissen ihrer Glieder weder nach der einen noch nach der anderen Seite hin binden, wie das leider schon geschehen sei. Sie dürfe sich aber auch einer politischen Mitverantwortung nicht entziehen. Die Organe des Staates müßten durch die Kirche vor jedem Spiel mit dem Feuer gewarnt und ermahnt werden, eine Politik der Erhaltung des Friedens, der Freiheit und der Wiedervereinigung Deutschlands zu betreiben.

Während der Abgeordnete Fürst v. Hohen-

lohe-Langenburg forderte, daß sich die Kirchenleitung eindeutig von Pfarrer Niemöller distanzieren, erklärte der Abgeordnete Ilg, die Kirche dürfe sich in der Frage der Wiederaufrüstung nicht neutral verhalten, sondern müsse vor dem Glauben an die Gewalt warnen. Landesbischof Haug unterstrich abschließend, daß für den Christen das Ja wie das Nein zum Wehrbeitrag möglich sei. Diese Frage sei eine Sache des politischen Ermessens und nicht eine Frage des Glaubens.

Ausführlich wurde auch die Theologie des Marburger Professors Rudolf Bultmann diskutiert. Landesbischof D. Haug wiederholte seine Warnung vor der von Bultmann und seinen Schülern angestrebten „Entmythologisierung“ des Neuen Testaments, durch welche die neustamentliche Verkündigung in die Sprache des modernen Menschen übersetzt werden soll. D. Haug sagte, in Württemberg sei eine starke Beunruhigung über die Bestrebungen festzustellen. Dankbar begrüßte daher die Abgeordneten eine Denkschrift der Tübinger Fakultät, die zeige, wie der Landesbischof betonte, daß die Fakultät nicht in „Bultmanns Fahrwasser“ schwimme.

Auf dem Kirchentag setzte sich der Landesbischof auch für die Einführung eines freiwilligen Landdienstes ein, durch den die Landarbeitertätigkeit gelindert werden könnte. Außerdem befürwortete D. Haug die Christliche Gemeinschaftsschule.

Religion oder Glaube?

Es gab vor einiger Zeit erhebliches Aufsehen, als ein bekannter Repräsentant der Kirche behauptet hatte, daß christlicher Glaube nicht mit dem Begriff „Religion“ gleichgesetzt werden dürfe. Aber gerade diese, für manchen etwas anstößig klingende Formulierung ist des Nachdenkens wert, weil sie auf eine Klärung drängt, die seit langer Zeit notwendig erscheint.

„Religion“ — sie war zu allen Zeiten von den Gelehrten hochgeschätzt, sie gehörte zum „Repertoire“ des ehrenwerten Bürgers ebenso wie zu dem eines anständigen Staates. Die Verbindung von Thron und Altar war nicht nur in der christlichen Epoche der Geschichte Ehrensache der Obrigkeit; sondern schon von den Pyramiden an und noch davor bekannte der Staat sein religiöses Wollen und seine religiöse Grundlage. Das

Neues Musikinstrument von Hohner

Trossingen. Auf der Frankfurter Frühjahrsmesse stellte die Math. Hohner AG Trossingen zum erstenmal die „Multimonica“ aus. Die Multimonica ist ein kombiniertes, in einem Koffer tragbares Musikinstrument, das beim Spiel auf den Tisch gestellt wird und über mehrere Möglichkeiten der Tonerzeugung verfügt. Es hat zwei Manuale mit je 41 Tasten.

Das untere Manual dient zum Spielen durch Winddruck erregter freischwingender Zungen, denen durch ein elektrisches Gebläse Luft zugeführt wird. An der Stirnseite befinden sich einige Register, mit denen verschiedene Klangfarben eingestellt werden können. Dieses Zungenstimmenmanual erlaubt ein volles, polyphones Spiel, das durch einen Knieschweller in der Lautstärke



Die Multimonica Foto: Jörg, Trossingen

nach Belieben verändert werden kann. Durch das obere Manual stehen dem Spieler Töne zur Verfügung, die auf elektrischem Wege erzeugt werden können. Wie beim unteren Manual kann auch die Lautstärke für das obere variiert werden, und zwar durch einen Knieschweller, der sich rechts befindet. Die Stimmung des oberen Manuals kann durch eine einfache Vorrichtung den verschiedensten anderen Musikinstrumenten oder dem unteren Manual angeglichen werden. Darüber hinaus wurde ein Handfunkempfangsteil eingebaut, mit dem Ortssender empfangen werden können.

Die Multimonica kann als Soloinstrument für Vereins-, Schul- und Hausmusik, aber auch als Orchesterinstrument in einem Ensemble verwendet werden.

Zu gleicher Zeit wurde das Hohner-Elektronium, ein Orchesterinstrument in Form einer Handharmonika mit einfacher Spielweise entwickelt. Auch hier sind die Verwendungsmöglichkeiten durch eine entsprechende Klangfarbenmischung außerordentlich vielseitig.

Wie wird das Wetter?

Aussichten bis Sonntagabend: Tagsüber meist heiter und sonnig mit Temperaturanstieg bis 10 Grad, nachts Fröste bis 5 Grad, in ungünstigen Lagen bis 8 Grad, Schwache, von Osten auf Süden drehende Winde.

Schneebericht vom Freitag

Schwarzwald: Feldberg 120, Föhn, sehr gut; Schauinsland 120, Föhn, möglich; Schönwald-Schönach 65, verhascht, gut; Kniebis 60, verhascht, gut; Ochsenstall-Horngründe 55, Föhn, gut; Kurhaus Sand 20, fester Altschnee, gut; Schilfkopf 70, verhascht, gut; Eubesteln 70, Föhn, möglich; Freudenstadt 30, verhascht möglich.

Allgäu: Schw. Grat 100, verhascht, gut; Isny 40, verhascht, gut; Oberstdorf 60, Pulver, sehr gut; Nebelhorn 40, Pulver, sehr gut; Riezern 60, Pulver, sehr gut; Hirschegg 45, Pulver, sehr gut; Oberjoch 110, Pulver, sehr gut; Oberstaufen 30, Pulver, sehr gut; Scheidegg 97, verhascht, sehr gut.

blieb durch die Jahrtausende so und schien zu den menschlichen Grundwahrheiten zu gehören, an denen nicht gerüttelt werden darf.

Dann kam das andere auf — nicht erst in den letzten Jahrhunderten: Es bildeten sich Staaten ohne ja, gegen die „Religion“, gegen die Bindung des Staates oder gegen die Bindung seiner Bürger und ihrer Gewissen an einen Gott oder Götter. Man entdeckte, daß auch solche Staaten lebensfähig schienen, ja, daß sie in der Lage waren, sehr religiös gefügte Staaten zu überrennen und sie samt ihrer religiösen Kultur zu vernichten. Man machte diese Entdeckung, wenn man nicht scheu die Augen vor dieser Erkenntnis verschloß, daß die „Religion“ kein irdisches Schutzmittel sein konnte, keine Lebensversicherung gegen Pannen, die den „Göttern“ unterliefen.

Aber zugleich wurde eine andere, weit wichtigere Entdeckung gemacht: Es fanden sich immer wieder auch unter den Tyrannen Menschen, die mit einem unüberwindlichen Glauben, mit einer unumstößlichen Zuversicht ihre, wie es schien, „Religion“ durch alle Bedrohung, ja, durch die Vernichtung hindurch bewahrten und dabei behaupteten, daß nicht sie selbst das getan hätten, sondern daß sie hindurchgerettet worden seien von Gott selbst, den nicht sie sich gesucht, sondern der sie als der Vater Jesu Christi gefunden habe, nicht irgendwo auf den Höhen menschlicher Geistigkeit oder Moral, sondern in der Tiefe des menschlichen Daseins.

An dieser letzteren Entdeckung gemessen offenbart sich die Wahrheit der Unterscheidung zwischen „Religion“ im allgemeinen und christlichem Glauben. Gewiß ist der christliche Glaube Bindung des Menschen an Gott, aber eben nicht aus menschlicher Initiative heraus, sondern erreichbar allein in dem Zufall, im Worte Gottes, in der Offenbarung Gottes in seiner Menschwerdung durch Jesus Christus, im Hereinbrechen des lebendigen Gottes in die Welt, auch in die Welt der Tyrannei, wie sie auch immer geartet sein mag.

BADEN-BADEN. Professor Gerhard Rosenkranz, der Vertreter der Missionwissenschaft an der Evangelisch-theologischen Fakultät der Landesuniversität, spricht am 18. und 25. März jeweils in der Zeit von 18.15 bis 18.30 Uhr im Südwestfunk zur gegenwärtigen Lage der Christenheit in China.



Lassen Sie Ihre Schönheit sichtbar werden

Palmolive verleiht Ihrem Teint Frische und Zartheit, während sie Ihre Haut reinigt

Palmolive-Badeseife vorteilhaft im Einkauf DM 1,40



Die Aufgabe der Landesversammlung

Von K. C. Kiesinger, M. d. B.

Die Verfassungsgebende Landesversammlung ist gewählt. Sie wird eine wichtige, ich bin fast versucht zu sagen: eine schöne Aufgabe haben, obwohl man in unseren Zeitläuften von der Politik nicht leicht etwas Schönes erwartet.

Die Demokratie wird im Bundesstaat dann am kräftigsten gedeihen, wenn sie in den Ländern wurzelt und lebt. Je größer der Raum ist, den man politisch ordnen muß, desto schwieriger ist die Aufgabe. Verhältnisse und Menschen sind zu verschieden, die Probleme zu vielfältig und verworren, die Beziehungen zwischen Volk und Regierung zu bürokratisch und anonym, als daß jene Gefahr vermieden werden könnte, die man mit dem Worte „Massendemokratie“ im Gegensatz zu einem Verbände selbstverantwortlicher Staatsbürger bezeichnet.

Warum haben wir in den kleinen und mittleren kontinental-europäischen Staaten stabile demokratische Verhältnisse, in den skandinavischen Ländern, in Holland, Belgien, in der Schweiz? Warum die ewige Unruhe in den Großstaaten Frankreich, Italien und Deutschland? Die kleinen Staaten, sagte schon vor 130 Jahren Alexis de Tocqueville, waren seit je die Wiege der öffentlichen Freiheit, und Jakob Burckhardt, der Schweizer, drückte sich ähnlich aus, als er voll böser Ahnung die modernen Groß- und Massenstaaten heranwachsen sah.

Im Großstaat wird man daher den Gefahren des Massenwesens immer dadurch vorbeugen müssen, daß man eine bundesstaatliche Verfassung mit eigenständigen kleineren aber kräftigen Ländern schafft. Noch besser ist es freilich, wenn sich der Großstaat aus alten, eigenwilligen Ländern zusammenfügt. Diese kleineren Gliedstaaten teilen dann ihr gesundes demokratisches Klima dem Bunde, dem sie angehören, mit. Man muß allerdings darauf achten, daß die Größe der Gliedstaaten in einem guten Verhältnis zueinander und zum Bunde steht. Zu viele und zu kleine Länder zersplittern und lähmen den Willen des Ganzen und züchten provinzielle Abeeitigkeit.

Das ganze Problem harrt in Deutschland noch der Lösung. Der bisherige Zustand ist ein Provisorium; große Schwierigkeit bereitet vor allem die Aufgliederung des zerschlagenen preußischen Staates, und das Problem wird nach der Wiedervereinigung Ost- und Westdeutschlands noch ernster und verwickelter werden.

In Süddeutschland werden am ehesten stabile Verhältnisse herrschen. Niemand wird am Bestande Bayerns rütteln, und nun wird in dem einst am meisten zersplitterten Raume Süddeutschlands sich ein zweiter kräftiger Mittelstaat bilden. Er ist geräumig genug, um nicht ins Massenwesen zu entarten. Er ist wirtschaftlich und konfessionell ausgeglichen, hat eine fleißige und tüchtige stammverwandte Bevölkerung und eine alte, freiheitlich-rechtsstaatliche Tradition.

Die günstigen Voraussetzungen verpflichten! Besonders aber verpflichtet die Tatsache, daß hier zum erstenmal eine Verfassung von dauerndem Charakter geschaffen werden kann, nachdem die wesentlichen Beschränkungen des Besatzungsrechtes gefallen sind. Alle bisherigen deutschen Verfassungen nach dem zweiten Weltkrieg waren notgezimmert — die Verfassungsgebende Landesversammlung kann die erste solide, dauernde deutsche Landesverfassung schaffen. Diese Verfassung wird darum wertvollste Vor- und Vorbildarbeit für die gesamte künftige deutsche Verfassungsentwicklung leisten können. Auch darum also, nicht nur im Interesse der heimischen Bevölkerung, muß etwas Gutes zustande kommen. Auch jetzt nach den Wahlen sollte die Bevölkerung des neuen Landes die Arbeiten der Verfassungsgebenden Versammlung mit Anteilnahme verfolgen, wie es guter demokratischer Art entspricht. Für sie wird ja das neue Haus

gebaut, sie ist der Hausherr, der gut daran tut, mit den Bauleuten ständig in Verbindung zu bleiben.

Die Presse hat eine öffentliche Aufgabe

Rechte und Verantwortlichkeiten im Pressegesetzentwurf

BONN. Ein Sprecher des Bundesinnenministeriums gab heute der Woche Einzelheiten des neuen deutschen Pressegesetzentwurfs bekannt. Zu den Grundsätzen, die darin festgehalten sind, gehören: Die Presse ist frei. Sie hat eine öffentliche Aufgabe zu erfüllen. Zu ihren Aufgaben gehört eine sachliche Kritik an Mißständen, die im öffentlichen Interesse beseitigt werden müssen.

Neben den Rechten sollen der Presse dort Schranken gezogen sein, wo sie die Demokratie und den Völkerrfrieden schädigt. Nach dem Entwurf darf sie nicht das Ansehen der Bundesregierung und ihrer freiheitlichen demokratischen Grundordnung herabsetzen. Sie soll auch nicht durch wirtschaftliche Vorteile sich bei der Gestaltung ihres Textteiles bestimmen lassen.

In insgesamt 64 Paragraphen werden im einzelnen die Stellung der Presse im öffentlichen Leben, die Verantwortung von Verleger und Redakteur und die Strafbestimmungen für Verstöße gegen das Pressegesetz festgelegt. Für Nachrichtenagenturen wird vorgeschrieben, daß sie überparteilich zu führen sind.

Nach dem Entwurf hat die Presse eine öffentliche Aufgabe zu erfüllen. Unzulässig ist es, Auskünfte an Zeitungen zu verweigern. Aus dem Privatleben einer Person dürfen keine Tatsachen veröffentlicht werden, die geeignet sind, deren Ruf zu schädigen, es sei denn, daß sie öffentliches Interesse berühren. Die Presse ist verpflichtet, Veröffentlichungen nach Herkunft und Inhalt sorgfältig zu prüfen, und muß eine Gegendarstellung abdrucken, wenn jemand glaubt, durch eine vermeintlich unzutreffende Darstellung betroffen zu sein.

Der Verleger soll als Herausgeber die Verantwortung für die grundsätzliche Haltung der Zeitung tragen, während der Chefredakteur innerhalb der mit dem Verleger vereinbarten Grundsätze Entscheidungsfreiheit in der Gestaltung des Textteiles haben soll. Der Chefredakteur trägt die öffentliche Verantwortung für die Gestaltung des Textteiles. Die straf- und zivilrechtliche Verantwortung für die Veröffentlichung eines Artikels fällt dem leitenden Redakteur zu, der diesen Artikel zur Aufnahme bestimmt.

gewartet, die sich gegen die verfassungsmäßige Ordnung der Bundesrepublik oder den Gedanken der Völkerverständigung richten, können nach dem Entwurf bis zur Dauer von sechs Monaten, „in Fällen besonderer Gefährdung der Staatssicherheit für immer verboten werden“. Wer auf Grund von Bestechung oder Nötigung Artikel mit einem strafbaren Inhalt druckt oder drucken läßt, kann mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft werden. Wer wider besseres Wissen eine unwahre Nachricht veröffentlicht, die geeignet ist, die Öffentlichkeit zu beunruhigen, soll wegen Falschmeldung mit Gefängnis bis zu einem Jahr bestraft werden.

Die Verfassung entwirft man nicht wie die Statuten eines Gesangsvereins. Je mehr sie dem Volk auf den Leib geschrieben ist, seiner Art und Überlieferung entspricht, desto besser ist sie. Dann allein bleibt sie nicht ein Stück Papier, sondern empfängt aus der Gefühls- und Verstandeszustimmung des Volkes Leben und Kraft. Kein öder Schematismus, kein bürokratischer Zentralismus soll den neuen Staat prägen. Das gute, bewährte Alte und das zeitbedingte Neue müssen zu einer lebendigen Einheit verschmolzen werden, Regierungskompetenz und Selbstverwaltung müssen sich die Waage halten, denn die Freiheit der Gemeinden und der größeren Selbstverwaltungsverbände ist der Wurzelboden lebendiger Demokratie.

Ein Staat ist soviel wert, wie der Gemeinsinn der Bevölkerung, die ihn trägt. Dieser Gemeinsinn muß aber angesprochen und ermuntert werden, wenn nun die Verfassungsberatungen beginnen. Besonders den Abgeordneten, der Presse und dem Rundfunk erwächst die Aufgabe einer volkstümlichanschaulichen Darstellung der anfallenden Pro-

bleme. Im staatsbürgerlichen Unterricht und in der Volksbildungsarbeit sollte man den Bau des neuen Staatswesens aufmerksam verfolgen.

Man wende nicht ein, die Verfassungsgebende Versammlung sei durch das Grundgesetz so eingeschränkt, daß wenig Spielraum für schöpferisches Wirken bleibe. Wir könnten freilich keine monarchische, keine ständisch-korporative oder gar eine diktatorisch-totalitäre Landesversammlung schaffen, denn der Art. 28 des Grundgesetzes bestimmt:

„Die verfassungsmäßige Ordnung in den Ländern muß den Grundsätzen des republikanischen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates im Sinne dieses Grundgesetzes entsprechen. In den Ländern, Kreisen und Gemeinden muß das Volk eine Vertretung haben, die aus allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangen ist.“

Aber diese „Beschränkung“ kann höchstens ein paar politischen Sonderlingen oder Radikalen Kummer bereiten. Es gibt im Rahmen der Bundesverfassung viele Möglichkeiten, sich etwas Neues einfallen zu lassen und von verrosteten Schablonen abzuweichen. Auch die Sprache der neuen Verfassung sollte eigenwichtig, anschaulich und volkstümlich sein; dies läßt sich durchaus mit der Aufgabe vereinbaren, rechtlich genau zu formulieren. So sollten Gehalt und Gestalt der neuen Verfassung den staatsbürgerlichen Sinn gleichmäßig wecken und fördern.

Was schließlich die Taufe des neuen Landes betrifft, so sollte man nicht nach einem künstlichen Namen suchen. Baden und Württemberg sind zwei gute vertraute Namen, man sollte sie nicht preisgeben, soll doch auch die gute Überlieferung der beiden alten Länder im neuen Lande weiterwirken. Württemberg-Baden, oder, wenn es die Badener Lieber hören, Baden-Württemberg; das ist besser als ein neues Wort das von Geburt an gedankenbläulich kränkt.

Der Entwurf, der nach langwierigen Verhandlungen mit den Fachverbänden zustande kam, und vor wenigen Tagen im Kabinett erörtert wurde, soll in den nächsten Monaten in weiteren Ressortbesprechungen mit den journalistischen Fachverbänden endgültig vorlagereif gemacht werden.

„Abessinien“-Auseher gesucht

WESTERLAND Der Posten eines Aufsichtsbeamten für „Abessinien“ im Nordseebad Westerland muß neu besetzt werden, da sich der bisherige Inhaber dieses verantwortungsvollen Amtes wieder der christlichen Seefahrt verschreiben will. Weil „Abessinien“ als Strandabschnitt für die Gegner des Badezuges innerhalb des konzessionierten Westerländer Badestrandes liegt, ist die Kurverwaltung verpflichtet, dort für Ruhe und Ordnung zu sorgen und Störenfriede oder Zaungäste fernzuhalten. Der Strandabschnitt für Freikörperkultur „Abessinien“ wurde 1945 abgegrenzt und hat seitdem ständig steigende Besucherzahlen.

Man wende nicht ein, die Verfassungsgebende Versammlung sei durch das Grundgesetz so eingeschränkt, daß wenig Spielraum für schöpferisches Wirken bleibe. Wir könnten freilich keine monarchische, keine ständisch-korporative oder gar eine diktatorisch-totalitäre Landesversammlung schaffen, denn der Art. 28 des Grundgesetzes bestimmt:

„Die verfassungsmäßige Ordnung in den Ländern muß den Grundsätzen des republikanischen, demokratischen und sozialen Rechtsstaates im Sinne dieses Grundgesetzes entsprechen. In den Ländern, Kreisen und Gemeinden muß das Volk eine Vertretung haben, die aus allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen hervorgegangen ist.“

Aber diese „Beschränkung“ kann höchstens ein paar politischen Sonderlingen oder Radikalen Kummer bereiten. Es gibt im Rahmen der Bundesverfassung viele Möglichkeiten, sich etwas Neues einfallen zu lassen und von verrosteten Schablonen abzuweichen. Auch die Sprache der neuen Verfassung sollte eigenwichtig, anschaulich und volkstümlich sein; dies läßt sich durchaus mit der Aufgabe vereinbaren, rechtlich genau zu formulieren. So sollten Gehalt und Gestalt der neuen Verfassung den staatsbürgerlichen Sinn gleichmäßig wecken und fördern.

Was schließlich die Taufe des neuen Landes betrifft, so sollte man nicht nach einem künstlichen Namen suchen. Baden und Württemberg sind zwei gute vertraute Namen, man sollte sie nicht preisgeben, soll doch auch die gute Überlieferung der beiden alten Länder im neuen Lande weiterwirken. Württemberg-Baden, oder, wenn es die Badener Lieber hören, Baden-Württemberg; das ist besser als ein neues Wort das von Geburt an gedankenbläulich kränkt.

Millionär ging stempeln

PARIS. Ein 64jähriger französischer Ingenieur mußte sich in Paris vor einem Gericht verantworten, weil er jahrelang, jede Woche mit dem Motorrad vor dem Arbeitsamt vorfahrend, seine Arbeitslosenunterstützung abholte, obwohl er ein Bankkonto, ein Gut und ein Haus besaß und mehrfacher Franc-Millionär war. Allerdings arbeitete er nicht. Der Ingenieur entschuldigte sich damit, er habe nie Steuern zahlen brauchen und sich deshalb zur finanziell schwächsten Klasse gezählt.

Die fünf größten Städte der USA

WASHINGTON New York, Chicago, Philadelphia, Los Angeles und Detroit sind die fünf größten Städte der USA. New York steht mit 7 891 957 an erster Stelle; Chicago zählt 3 620 962 Einwohner.

Togal hilft rasch bei Rheuma · Hexenschuß · Ischias · Nerven- und Kopfschmerz · Grippe. 7600 Ärzte · 614 Apotheken. Klinisch erprobt. Ein Versuch überzeugt. DM 1,25 und 3,05 in allen Apotheken.

Bad Wurzdorf im Allgäu 655-700 m ü. d. M. Ältestes Moorbad Württembergs. Nachweislich 91% Heilerfolge bei Gicht, Rheuma, Ischias u. Frauenleiden. Saisonbeginn am 1. April 1952. Auskunft und Prospekt durch die Kurverwaltung. Telefon 305.

Unterricht

Spöhrerschule Calw/Schwarzwald Priv. Wirtschaftsschule mit Schüler- und Töchterheim. Kaufm., Lehrgebiete, Wirtschafts-, Rechts- u. Steuerkunde, Fremdsprachen, Umschulung, Gewissenhafte Ausbildung u. Erziehung.

Stellenangebote

Jüngere Illustrations-Buchdrucker für Viktoria-Front und andere Maschinen (Farbenarbeit) zum sofortigen Eintritt gesucht. Evtl. Schichtarbeit. Schriftliche Bewerbung mit Lebenslauf, Arbeitsprobe, Lichtbild und Lohnanspruch erbeten an **Druckhaus Hermann Kuhn KG, Schweningen a. N.**

Altangesessene Strickwarenfabrik in München sucht für ihre Abt. Näherer **Werkstatteleiterin**. Bewerberin muß alle einschlägigen Nähmaschinen gut beherrschen, Nachwuchs anlernen und die Produktion überwachen können. Gut bezahlte Dauerstellung. Ausführliche Bewerbung mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter G 6107 an die Geschäftsstelle.

Großere Trikotagen-Fabrik sucht zum sofortigen oder baldigen Eintritt perfekte **Muster-Direktrice** für Entwurf von Mustern, Herstellung von Schnittbogen und Beaufichtigung der Näherer. Meister für Nähmaschinen-Reparaturen ist vorhanden. Gute Bezahlung wird zugesichert. Wohnung kann gestellt werden. Damen, die sich diese Aufgaben gewachsen fühlen, wollen sich bitte bewerben mit Zeugnisabschriften und Lebenslauf unter G 6995 a. d. Geschäftsstelle.

Konfektionsbetrieb u. Versandhaus sucht ruhige **Privatvertreter** oder Kolonne gegen Höchstprovision. Angeb. unter G 6993 an die Geschäftsstelle.

Aufbau einer lohnenden Existenz durch Übernahme einer **Vertriebsstelle** f. Warnkens bekannten Bremer Kaffee, Tee u. Kakao. Spitzen-Qualität trotz kleiner Preise. Bewerbungen an **Bremer Kaffee-Großhandel Richard Warnken, Bremen Postfach 908**

Mädchen nach Zuffenhausen in Gaststätte für Küche und Haushalt gesucht. Vorzuziehen Teil Metzgerei Münz, Tübingen, Kirchgasse 19

Mädchen gesucht für gepflegten, kleineren Landhaushalt mit Garten wird zu alleinlebender Dame ein gutes, zuverlässiges Mädchen aus gut. Hause, mögl. vom Lande, in Dauerstellung zum Eintritt am 15. 4., spätl. 1. 5., gesucht. Ang. unt. J 764 an Süweg Ann.-Exp. Stuttgart 1, Postfach 999

Tüchtiges Mädchen mit gut. Kochkenntnissen für gepflegten Haushalt mit 2 Erwachs. u. 3 Kindern gesucht, mögl. zum 1. April 1952 Beste Behandlung, guter Lohn und schönes Zimmer mit Zentralheizung und Fiedwasserheizung. Bewerbungen an **Fa. Alfred Böhm, „Feinkost-Böhm“, Stuttgart N, Calwer Straße 19**

Junges **Zimmermädchen** für mod. Etagenhaushalt ab 1. April oder 1. Mai 1952 gesucht. **Frau Erica Mayer Tübingen, Am Markt 13**

Tiermarkt Neu-Hampshire Brutefel DM 1,- Kücken DM 1,90 aus prägn. Leist.-Zucht. Vers. frbl. Reg. Nachnahme. Steber, Neudingen, b. Tuttingen

GROSS FORMAT
MEHR QUANTITÄT MEHR QUALITÄT
MEHR QUANTITÄT MEHR QUALITÄT

Die Zuständigkeit für Geld und Kredit

Nicht mehr beim Bundesfinanz-, sondern beim Bundeswirtschaftsministerium

BONN. — Das Bundeskabinett hat vor einigen Tagen die Überleitung der Zuständigkeit für Geld und Kredit aus dem Bundesfinanzministerium an das Bundeswirtschaftsministerium beschlossen. Im Bundeswirtschaftsministerium soll eine Hauptabteilung für Banken, Börsen und Versicherungswesen errichtet werden. Beim Bundesfinanzministerium verbleibt die Abteilung Devisenüberwachung und internationales Finanzwesen.

Diesem Beschluß des Bundeskabinetts ist ein Streit zwischen dem Bundeswirtschafts- und dem Bundesfinanzminister vorausgegangen, der sich über viele Monate erstreckt hat. Der Bundesfinanzminister hat dabei seine Position bis zur letzten Stunde mit jener Zähigkeit verteidigt, die man von ihm gewohnt ist. Bei der nun getroffenen Regelung geht er denn auch nicht ganz leer aus: Einige wichtige Rechte bleiben noch in seiner Hand; darüber hinaus ist bei bestimmten Maßnahmen die Mitzeichnung bzw. das vorherige Einvernehmen zwischen dem Bundeswirtschaftsminister und dem Bundesfinanzminister vorgesehen.

In die Zuständigkeit des Wirtschaftsministeriums fallen das Währungs- und das Notenbankwesen, die Kreditpolitik als Teil der Konjunktur- und Kapitalmarktpolitik, das Bank-, Börsen- und Wertpapierwesen des Geld- und Kapitalverkehrs einschließlich der Regelung des Zahlungsverkehrs und Überweisungsverkehrs, die Devisenpolitik, Devisengesetzgebung und Devisenbewirtschaftung, die Fragen der privaten Auslandsverschuldung und des privatrechtlichen Versicherungswesens und Bausparwesens.

Gesetze über Fragen der Notenbank und über die Organisation öffentlicher Geldinstitute müssen von beiden Ministern gemeinsam eingebracht und genehmigt werden. Die parlamentarische Vertretung erfolgt dabei durch den Bundeswirtschaftsminister, der dadurch ein gewisses Übergewicht erhält. Auch in Fragen der Währungs-, Kredit- und Kapitalmarktpolitik und der Devisengesetzgebung ist der Bundesfinanzminister mitbeteiligt, und zwar ist seine Mitzeichnung festgelegt. Andererseits ist aber bei der Auflegung öffentlicher Anleihen und bei der Devisenüberwachung die Mitzeichnung des Bundeswirtschaftsministers erforderlich.

Der Bundesfinanzminister bleibt u. a. weiter zuständig für die Fragen, die das Wertpapierwesen der öffentlichen Hand einschließlich der öffentlichen Auslandsverschuldung und der mit den Ausgleichsforderungen zusammenhängenden Fragen des Währungsrechts betreffen. Ferner bleibt der Bundesfinanzminister zuständig für die Beschaffung von Mitteln für die öffentliche Hand in Form von Notenbankkrediten oder öffentlichen Anleihen sowie schließlich auch für das Münzwesen und für die Devisenüberwachung.

Zur Abstimmung der Kapitalmarktpolitik wird ein Koordinierungs-Kollegium mit je einem Vertreter des Bundeswirtschafts- und Bundesfinanz-

ministeriums und der Bank deutscher Länder geschaffen. Das Bundesfinanzministerium bleibt teils unmittelbar, teils korrespondierend zuständig für die Genossenschaftskassen, die großen landwirtschaftlichen Kreditinstitute usw. Offen geblieben ist noch die Zuständigkeit über die Kreditanstalt für Wiederaufbau.

Die nun getroffene Regelung entspricht den Auffassungen des Ausschusses für Geld und Kredit im Bundestag, wie sie bereits die Billigung des Plenums gefunden haben. Die Wirtschaft hat sich eine Neuordnung von Geld und Kredit in diesem Sinne schon lange gewünscht. Es sind, wie stets in solchen Fällen, nicht alle Wünsche berücksichtigt worden, aber allgemein wird das geschlossene Kompromiß als befriedigend bezeichnet. Nach dieser Neuordnung dürfte der Bundeswirtschaftsminister kaum mehr lange zögern, energisch an die Regelung zweier Fragen von besonderer Bedeutung heranzugehen. Die Freigabe des Zinses, über die schon diskutiert wird, ist die erste, entscheidende Maßnahmen dürften in Anbetracht der als vordringlich erkannten Kapitalmarktbelebung bald zu erwarten sein. Gelegentlich der Eröffnung der Frankfurter Frühjahrsmesse hat der Bundeswirtschaftsminister sich aber auch sehr temperamentvoll gegen die Devisenrangschaft gewandt. Obwohl sich praktisch beschreibbare Wege hier noch nicht zeigen, erscheint es durchaus nicht widersinnig, den diesbezüglichen Ausführungen des Ministers programmatische Bedeutung beizumessen.

Umsatzbelebung noch nicht eingetreten

Umsatz des gesamten Einzelhandels ist im Februar zurückgegangen

MÜNCHEN. Von 108 Prozent im Januar auf etwa 102 Prozent im Februar ist der Umsatz des gesamten Einzelhandels gefallen und hat damit die Höhe des Vorjahres erreicht. Diese Feststellung geht aus einer Konjunktur-Testbefragung des IFO-Instituts hervor. Alle größeren Branchen, die industrielle Konsumgüter vertreiben, wurden von diesem Umsatzrückgang erfaßt. Der schon im Vormonat beobachtete Preisrückgang hielt im Februar verschärft an. Größere Vorsicht in der Disposition übten Textil-, Schuh- und Möbelhandel und in geringem Umfang auch der Lebensmittelhandel. Auch beim westdeutschen Konsumgütergroßhandel ist die im Februar erhoffte Umsatzbelebung noch nicht eingetreten.

Die künftige Produktionsentwicklung wird von den befragten Unternehmern unterschiedlich beurteilt. 17 Prozent wollen die Erzeugung erhöhen, 12 Prozent rechnen mit Einschränkungen. Die geringe Dispositionslust und das schwache Geschäft im Handel sind in vielen Industriezweigen deutlich spürbar.

Amerikaner bauen billiger

GÖPPINGEN. — Die letzten Bauten für Besatzungstruppen in Göppingen hatten wegen des ungewöhnlich hohen Aufwands in der Bevölkerung starkes Mißfallen erregt. Im vergangenen Jahr wurden dort drei Wohnblöcke mit zusammen 36 Wohnungen erstellt. Damals kam eine Wohnung von etwa 100 qm Fläche auf 40 000 DM. Die jetzt in Angriff genommenen Wohnungen — zwei weitere vierstöckige Wohnblöcke mit je 24 Wohnungen sind begonnen worden — sollen kleiner und zu geringeren Kosten gebaut werden.

EZU-Sonderkredit für Frankreich

PARIS. Zur teilweisen Abdeckung des französischen EZU-Defizits hat sich die Europäische Zahlungsunion (EZU) bereit erklärt, Frankreich einen 100-Mill.-Dollar-Sonderkredit einzuräumen. Der Kredit muß noch vom Rat der OEEC genehmigt werden.

Trotz größerer Exporte stieg das Handelsdefizit Frankreichs im Februar weiter an. Der bisher nur gegenüber OEEC-Ländern geltende Importstopp ist jetzt auf gewisse Waren aus Stereilländern, aus China und Indonesien ausgedehnt worden.

DM-Wechselkurse

Die zu jedem Wochenende erscheinende Tabelle weist das Umrechnungsverhältnis von 100 DM zu den wichtigsten fremden Währungen aus und zwar nach den Kursen im Züricher Freihandel.

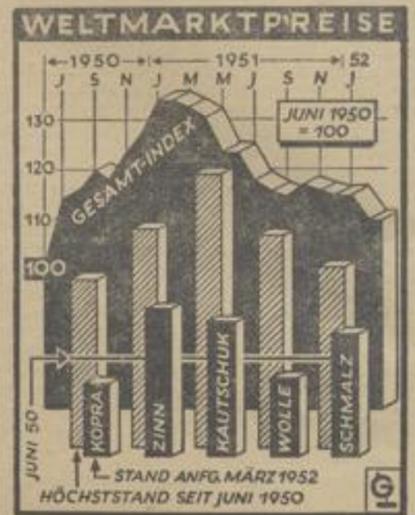
Schweizer Franken	13.3	12.3
USA-Dollar	20.90	20.77
Engl. Pfund	8.95	8.92
Frans. Franken	6629.63	6730.46
Belg. Franken	1148.36	1139.52
Holl. Gulden	87.08	86.16
Span. Peseten	166.98	164.35
Port. Eskudos	616.95	611.50
Schwed. Kronen	123.81	122.79
Argent. Pesos	548.28	546.97
Brasil. Milreis	—	—
Österr. Schilling	643.11	636.91
Ital. Lire	14218.75	14046.69
Tschech. Kronen	8608.87	8565.24

Umrechnungskurs 1 Westmark = 4,33-4,06 Ostmark

Die Weltmarktpreise

25 Prozent Rückgang in einem Jahr

Nach einem mehrmonatigen annähernden Gleichstand des Preisindex für den Weltmarkt, wie ihn Moody-USA ausweist, zeigt sich seit Jahresbeginn und besonders seit Anfang Februar ein neuer Preisrückgang. Mehrere Rohstoffe kamen von ihrer nachkoreanischen Höhe weiter herunter, vor allem Kautschuk, der seit Neu-



jahr um ein Viertel billiger wurde, freilich heute immer noch um die Hälfte mehr kostet als bei Beginn des Korea-Krieges.

Gegenüber dem Preishöchststand, der im Februar/März des vergangenen Jahres erreicht worden war, zeigt Moody's Weltmarkt-Preisindex heute einen Rückgang von 24 Prozent; im ganzen liegt das Preisniveau noch 10 Prozent höher als beim Ausbruch des Korea-Krieges. — Unsere Zeichnung stellt neben der Gesamtentwicklung auch einige Rohstoffe dar, deren Preisentwicklung besonders Korea-beeinflußt war.

Furmen und Unternehmungen

HAMBURG. — Guthrod-Werke in Ostpreußen. — Die bei den „Fenbacher-Werken“ in Tirol im Montagewerkzeugbau gebaute Guthrodwagen, der Personwagen „Superior“ und der Lieferwagen „Atlas 800“ finden in Österreich außerordentlich großes Interesse. Die Nachfrage übersteigt bei weitem die noch geringe Produktion.

WIEN. Neuer Puch-Roller. — Neu auf der Wiener Frühjahrsmesse ist der jetzt herausgebrachte Puch-Roller. Das Fahrzeug braucht pro 100 Kilometer 2,5 Liter Treibstoff, hat eine Steigfähigkeit von 35 Prozent und eine Höchstgeschwindigkeit von 65 km/h.

SOLINGEN. — Eintragung ins Welthandelsregister möglich. — Auf einer Dollar-Drive-Tagung der Industrie- und Handelskammer Solingen forderte der amerikanische Konsul Chaiker alle am Handel mit den USA interessierten Firmen auf, sich in das Welthandelsregister des Amtes für Welthandel in Washington aufnehmen zu lassen.

Zur Information

Der Preisindex für die Lebenshaltung im Bundesgebiet hat sich in den vier Wochen bis Februar 1952 nicht nennenswert verändert. Die Gesamtziffer steht weiterhin auf 102 (1949 = 100).

Die Februar-Kraftwagenproduktion im Bundesgebiet hat sich nach endgültigen Angaben des VDA gegenüber dem Vormonat nur unwesentlich vermindert; es wurden 31 238 Kraftwagen und Straßenzugmaschinen hergestellt (Vormonat 31 746).

Zwischen der persischen Verwaltung für den Sieben-Jahres-Plan und einer größeren deutschen Firma ist ein Vertrag über den Austausch von Erdöl von 20 Millionen Dollar jährlich gegen Kapitalisationszinsen und andere für die Wasserversorgung Persiens erforderliche Waren abgeschlossen worden.

Die Heiz- und Kochgeräte-Industrie hat 1951 insgesamt 2,6 Millionen Geräte erzeugt und abgesetzt und damit ihren Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 19 Prozent erhöht.

Börsen der Woche

STUTTGART. — In dieser Woche hielt die Abgabeneigung an den Aktienmärkten unvermindert an und führte angesichts der starken Zurückhaltung des Berufshandels und der Bankenkundschaft zu erneuerten, teilweise bescheidenen Kursabschlüssen. Insbesondere waren hiervon wieder Montan-, Elektro-, Maschinen- und Textilwerte sowie eine Reihe von Spezialpapieren betroffen. Auch Großbankaktien stärker abgeschwächt, dagegen Versicherungsaktien behauptet. Renten still und wenig beachtet. Der Wochenschluß war durch kleine Deckungs- und Mehrungskäufe wesentlich beruhigt und verschiedentlich leicht erholt.

Wertpapierbörse Stuttgart

Industrie-Aktien	7.3.	14.3.	Ind.-Werke Karlsruhe	7.3.	14.3.
AEG	7.5	14.3	Klöckner Werke	194	190
Baumw. Unterhausen	19	19	H. Lanz A.G.	88	90
Bemberg	89	—	Mannessm.-Röhrenw. St.	151	146
Bräunert Wulle	88	85	Mannessm.-Röhrenw. V.	—	—
Daimler-Benz	82 1/2	76	Rheinmetall-Borsig	30	27
Deutsche Erdöl	114	109	Rhein-Stahlwerke	172	164
Deutsche Linoleum	175 1/2	170	J. H. Roser	74	73
Erfanger Baumwolle	190	190	Saline Ludwigsbühl	114	110
Eßlinger Maschinen	140	135	Salzdetfurth	109	103
Feldmehlschl. Jettez	117	114	Schloßgartenbau	107	100
Gritzner Kayser	155	150	Schwab Zellstoff	251	252
Heidelberg Zement	140	135	Lauffener Zement	148	135
Heiser Maschinen	230	235			
Höbner Math.	110	105			
Junghans Febr.	74	72			
Kienzle Uhren	113	105			
Krefelder Schmidt	14	14			
Knorr C. H.	89	83			
Kölb & Schütte	165	168			
Kolmar & Jourdan	75	73			
Kraftwerk Altwürttbg.	124	125			
Maschinen Wetzlar	182	182			
Mittelbach Oberland	150	148			
Nedcarwerke RStingen	150	151			
NSU Werke	170	167			
Ostertag Werke	126	126			
Rhein-Elektrizität	135	133			
Salz Heilbronn	130	110			
Schubert & Salzer	75	74			
Schüle Hohenlohe	28	28			
Siemens & Halske St.	87	87			
Siemens & Halske Vorr.	79	77			
Spinnerei Pforze	220	220			
Stuttgarter Feinbräu	9	9			
Stuttgarter Vereinbräu	116	116			
Städt. Hamw. Kuchen	215	209			
Städt. Zucker	145	133			

Banken und Vers.-Aktien	7.3.	14.3.	Festverzinsliche Werte	7.3.	14.3.
Commerzbank	39	37	8 RhHyp DM	98	98
Deutsche Bank	7	44	8 WHyp DM	98	98
Cresdner Bank	40	41	8 WKred DM	98	98
Rhein Hyp Bank	34	34	8 Krschwab DM	98	98
Württ. Bank	11	29	8 IndKred DM	98	98
Württ. Hyp.-Bank	24	24	8 WldKred DM	98	98
Allianz Lebensvers.	74	74	8 BdLKred DM	100	100
Allianz Vers.	170	171	8 Krschwab	98	98
Württ. Feuervers.	39	39	8 Dftr-Rd RM	77	78
Württ.-Rad. Vers.	28 1/2	28 1/2	8 Dftr-Peri RM	70	70
			8 RhWb RM	81 1/2	81 1/2
			8 RhWb RM	78	78
			8 VerhNbr RM	81 1/2	81 1/2
			8 WrtvVr RM	81 1/2	81 1/2
			8 WHyp RM	81 1/2	81 1/2
			8 Oerthw. T. DM	—	—
			8 AEG RM	70	70
			8 Daimler RM	87 1/2	87 1/2
			8 Dftr-Rd DM	86	86
			8 Dftr-Rd RM	90	90
			8 Neckar RM	105 1/2	104
			8 Neckar RM	75	75
			8 Schwab RM	75	75

Freiverkehr (Aktien)	7.3.	14.3.
MAN	144	146
RMW	45	44
Niederel. Uhingen	210	205
Fischbütte Köln	97	98
Guthrie-Hausbütte	195	187
Rosach	189	182
Holzmann	41	41

1) Exklusive Dividenden; 2) exklusive Bezugsrecht

WIR ZEIGEN AB HEUTE

... was man 1952 trägt ...

Stuttgart, den 15. März. Die Gardinenschau wird in 15 Schaufenstern fortgesetzt, während ab heute, dem Tage der Saison-Eröffnung, täglich zwischen 15 und 19 Uhr in unserer Schaufensterpassage Modenvorfürungen stattfinden. Zugleich zeigen 47 Schaufenster „Was man 1952 trägt“ und zum vorteilhaften Breuninger-Preis kaufen kann. Mit einem Wort: Der Modenfrühling ist da. Schon im Vorübergehen können Sie sich informieren.



Wer unsere Gründlichkeit kennt, der weiß, daß wir uns in den Hauptstädten des Modeschaffens gehörig umsehen und unsere Modell-Auslese mit großer Sorgfalt treffen. Im Sinne unserer Kunden denken wir über den Tag hinaus

an das Morgen und gehen gern den goldenen Mittelweg, ohne auf wirklich elegante Neuheiten zu verzichten. Um so länger währt die Freude am neuen Kleidungsstück! Und um so befriedigter können unsere Kunden sagen:



... da weiß man, was man hat ...

Das Programm

1. Liga Süd: Stuttgarter Kickers - PSV Frankfurt; VfR Mannheim - Schwaben Augsburg; VfB Mühlburg - Waldhof Mannheim; SpVgg Fürth gegen Kickers Offenbach, Bayern München - VfL Neckarau; Viktoria Aachaffenburg - 1899 München; 99 Schweinfurt - VfB Stuttgart; Eintracht Frankfurt - 1. FC Nürnberg.
Südwest: Weisenau - Tura Ludwigshafen; Saarbrücken - VfR Kaiserslautern; Phönix Ludwigshafen - Kreuznach; Neunkirchen - Worms; Frankenthal - Pirmasens; 1. FC Kaiserslautern - Neumünster; Trier - Neustadt.
Nord: HSV - FC St. Pauli, Viktoria Hamburg gegen Werder Bremen; Concordia - Eintracht Osnabrück; VfL Osnabrück - Holstein Kiel; Lüneburger SK - Elmshorn; Hannover 96 - Braunschweig; Bremer SV - Bremerhaven.
West: Hamborn 07 - Dellbrück; Dortmund - SW Essen; Düsseldorf - Katernberg; Erkenschwick gegen Horst; Köln - Melderich; RW Essen - Aachen; Münster - Levertusen; Schalke - Rhodt.
2. Liga Süd: Kassel - München; Reutlingen gegen Wiesbaden; Augsburg - Freilburg; Aalen - Feudenheim; Pforzheim - Straubing; Cham - Singen; Ulm - Regensburg; Hof - Bamberg; Darmstadt gegen Durlach.
1. Amateurliga Württemberg: Zuffenhausen gegen VfR Schwenningen; Friedrichshafen - Spfr. Stuttgart; SC Schwenningen - Unterföhrleim; Trossingen - Heilbronn; Omlind - Eisingen; SC Stuttgart gegen Feuerbach; Ebingen - Kirchheim; Böckingen gegen Sindelfingen.
2. Amateurliga, Gruppe Alb-Schwabwald: Hechingen - Metzingen; Horb - Schramberg; Mössingen

gegen Spaichingen; Rottweil - Pfullingen; Truchtlingen - Gosheim; Tuttlingen - Tübingen.
Handball
Verbandsliga: Pfullingen - Stuttgarter Kickers; Süssen - Tschft Göppingen; FA Göppingen - Zuffenhausen; Schwaibheim - Freudenstadt.
Landesliga, Staffel 1: TB Ebingen - TSG Reutlingen; Cunnstatt - Asperg, Neilingen - Ellinger TSV; Hockheim - Hofen.
Staffel 2: Trossingen - Geislingen; Rottweil gegen Balingen; Eisingen - Schwenningen; Kolsheim - Lindau.
Schwimmen
Frankfurt: Vergleichskampf Hessen - Württemberg (Sa./So.).
Leichtathletik
Internationaler Bodensee-Geisfeldlauf - Bezirkswaldlaufmeisterschaften, - Tübingen: Hallensportfest im Anschluß an einen Olympia-Lehrgang.
Radsport
Spiele um die württembergische Meisterschaft der Landesliga und Einer-Kunstreifen der württembergischen Meisters.
Tischtennis
Berlin (Ostsekt): Deutsche Einzelmeisterschaften (Sa./So.).
Wintersport
Schwarzwald: Feldberg 15./16. 3. „Cup Kurikkala“ (Internationaler Lang-, Staffel- und Frauenlanglaufwettbewerb, Internationales Springen auf der Feldbergschanze). - Baden-Baden: Hochkopfabfahrtslauf - Chamoni: Kandahar-Rennen mit deutschen Abfahrtskäufern.

In vier Wochen ist alles vorbei

Nach Lage der Dinge dürfte sich nichts mehr ändern: VfB und „Club“

Noch vier Wochen, dann ist in Süddeutschlands 1. Liga alles entschieden. Nach Lage der Dinge dürfte sich an der Spitze und damit der Teilnahme von Nürnberg und VfB Stuttgart an der deutschen Fußballmeisterschaft nicht mehr viel ändern. Die Offenbacher, die jetzt nach ihrem Punkterfolg auf eigenem Platz wieder mit 4 Punkten Rückstand hinter dem Tabellenzweiten VfB Stuttgart liegen, werden kaum in der Lage sein, in den noch ausstehenden vier Spielen so viel Boden gut zu machen. Bereits am morgigen Sonntag müssen die Offenbacher im Ronhof antreten und werden dort von Fürth auf Herz und Nieren geprüft werden. Auch der „Club“ und VfB Stuttgart stehen vor schweren Auswärtsspielen.

seiner schwersten Spiele zu bestreiten hat. Ein unentschiedener Ausgang wäre keine Überraschung. Spaichingen dürfte in Mössingen kaum eine Wiederholung des hohen Vorspielserfolges möglich sein. Truchtlingen wird auch gegen Gosheim seinen dritten Tabellenplatz zu behaupten wissen.

Gruppeneinteilung zur „Deutschen“

Der Spielausschuß des Deutschen Fußballbundes hat am Mittwoch auf einer Tagung in Duisburg die Gruppeneinteilung für die Spiele um die deutsche Meisterschaft 1952, die am 27. April beginnen, vorgenommen.

In der ersten Gruppe werden spielen: Meister Südwest, Meister Nord, Süd-Zweitvortreter und West-Zweitvortreter. Der Gruppe zwei gehören: Meister Süd, Meister West, Meister Berlin und Nord-Zweitvortreter. Das Endspiel der beiden Gruppensieger wird voraussichtlich am 22. Juni stattfinden.

Wiederholung fraglich Südhandball ohne Chancen

Durch seinen überraschenden Auswärtssieg in Zuffenhausen hat Freudenstadt in der Handball-Verbandsliga aufhorchen lassen. Ob es allerdings in der Lage ist, dieses Kunststück in Schwaibheim zu wiederholen, ist fraglich. - Ganz knapp nur verlor der VfL Pfullingen in Süssen und wird nicht unverwundbar gegen die Stuttgarter Kickers mal wieder positiv abzumachen. - Riechheim wird auch zuhause als Punkteleiter dienen müssen im Spiel gegen Süssen.

Landesliga Staffels 1: Die Lage der TSG Reutlingen hat sich erneut verschlechtert. Staffel 2: Geislingen sollte stark genug sein, um in Trossingen die Punkte zu entführen. - Balingen dagegen wird dies in Rottweil sicherlich nicht gelingen. - Auch für Schwenningen wird in Eisingen kaum etwas zu holen sein.

Kosten nicht überschritten Präsidentsitzung der DOG

Das Präsidium der Deutschen Olympischen Gesellschaft hielt am Mittwoch seine erste Sitzung in Berlin ab. Vor der Presse wandte sich Präsident Georg v. Opel gegen Berichte, nach denen die für die Winterspiele in Oslo veranschlagten Kosten überschritten worden seien.

Zur Frage der Finanzierung der Sommerspiele in Helsinki, die in der Präsidentsitzung besprochen wurde, sagte v. Opel, die DOG habe dem Nationalen Olympischen Komitee bereits 38.000 DM zur Verfügung gestellt. Stets ein Drittel der auf 500.000 DM veranschlagten Gesamtkosten der Expedition für Helsinki wird die Bundesregierung tragen, der Rest will die DOG beschaffen. v. Opel teilte mit, die Finanzierung der Vorbereitungen sei bereits so weit sichergestellt, daß in den Vorbereitungsarbeiten der Fachverbände keine Stöckung einzutreten brauche.

Der Einwurf

Wenn ein Winter dazu angetan war, den Handballern eine Lektion zu erteilen, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig ließ, dann war es der Winter dieses Jahres. Sonntag für Sonntag fielen die Spiele dem Schnee zum Opfer. Und wo doch gespielt wurde, da gab es mehr Verdruß als Freude. Am Süden liegt es nicht. Dort haben die verantwortlichen Männer längst schon darauf hingewiesen, daß es widersinnig ist, im Juli zu pausieren und im Februar im Schnee und Schlamm zu waten. Und ich meine, nach diesem Winter müßte auch der Westen die Wünsche des Südens als berechtigt anerkennen und endlich eine Neufestlegung des Handballspieltjahres seine Zustimmung geben.

Ein Mann sollte nicht alles entscheiden

Randbemerkungen zum Urteil des Europakampfes Neuhaus gegen Sys

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge guttieren wir eine Woche nach dem Kampf Sys gegen Neuhaus den Gewinn der Europameisterschaft im Schwergewicht durch Heinz Neuhaus. Wir freuen uns, daß der junge Dortmund Schwergewichtler sich auszeichnet gegen den rotzotierten Sys schlug und den bewährten Meisterschaftstitel nach Deutschland zurückholte. Wir bedauern aber, daß die von Fachleuten hergestellte Entscheidung des Ringrichters Vaisberg (Frankreich) nicht kritisiert ausfallen konnte. Es mag niemand unseren weiteren Ausführungen entnehmen, daß wir unserem neuen Europameister seinen Sieg mißbilligen ganz im Gegenteil. Wir wünschen aber auch, ohne besonderen Hinweis auf den Titelkampf am letzten Sonntag, daß eine Form der Punktwertung bei Boxkämpfen gefunden werden möge, die kritischere Urteile erlaubt.

Ich glaube, wenn der bessere Boxer je Runde zwei es beim Kampf Sys gegen Neuhaus geschah fünf Punkte zugesprochen erhält, dürfte ein einziger Punkt einen Sieg-Spruch nicht ganz rechtfertigen. Um kritischere Urteile zu erreichen, sollte man einen Punktesatz zumindest von einem 3-Punkte-Vorsprung abhängig machen. Um aber das Fazit unserer Überlegungen kurz zusammenzufassen: die Box-Organisationen EBU und IBO sollten für Titelkämpfe vom Einmann-Punktsystem abkommen und zum Dreier-Punktsystem zurückkehren. Dieses System hatte sich bereits einmal gut bewährt und dürfte auch in Zukunft wieder kritischere Urteile ermöglichen. hm

Der Südwestfunk bringt am Sonntag im Sportkalendar des UKW-Programms ein Gespräch über die Landessportschule.

Ein guter Ruf ist teuer

Weltmeisterin Jacqueline du Bief versteht das Geschäft

Jeanette Altwegg, die britische Olympiasiegerin im Eiskunstlauf, hat es abgelehnt, einen Vertrag als Berufsläuferin anzunehmen. „Lieber heiraten und Kinder haben, jedoch nicht Sklave des Schausports werden“, erklärte sie. Jacqueline du Bief, die französische Nachfolgerin der Jeanette Altwegg als Inhaberin der Weltmeisterschaft im Eiskunstlauf, ist anderer Meinung. Mit ihren 31 Jahren sieht sie die große Welt jetzt für sich offen. Warum soll ich keinen Vertrag nach Amerika annehmen, wenn man mir das bezahlt, was ich mir denke.“

Es ist nicht wenig, was Jacqueline du Bief verdienen will. Die französische Weltmeisterin hat die amerikanischen Tarife genau studiert. Sie weiß, daß in den USA Barbara Ann Scott, die Olympiasiegerin 1948, die Nachfolge von Sonja Henie bei der Hollywood-Eisshow angetreten hat, daß man in Amerika junges Blut braucht und daß ein Titel etwas wert ist. Sonja Henie hat ein eigenes Unternehmen gegen Hollywood gestartet und mit ihrem großen Namen den Kampf gegen die Konkurrenz erfolgreich aufgenommen. Aber Sonja Henie steht nun schon 16 Jahre lang in den USA in der ersten Linie. Auch ihre Schau braucht einen neuen Star. Das möchte und will Jacqueline du Bief werden.

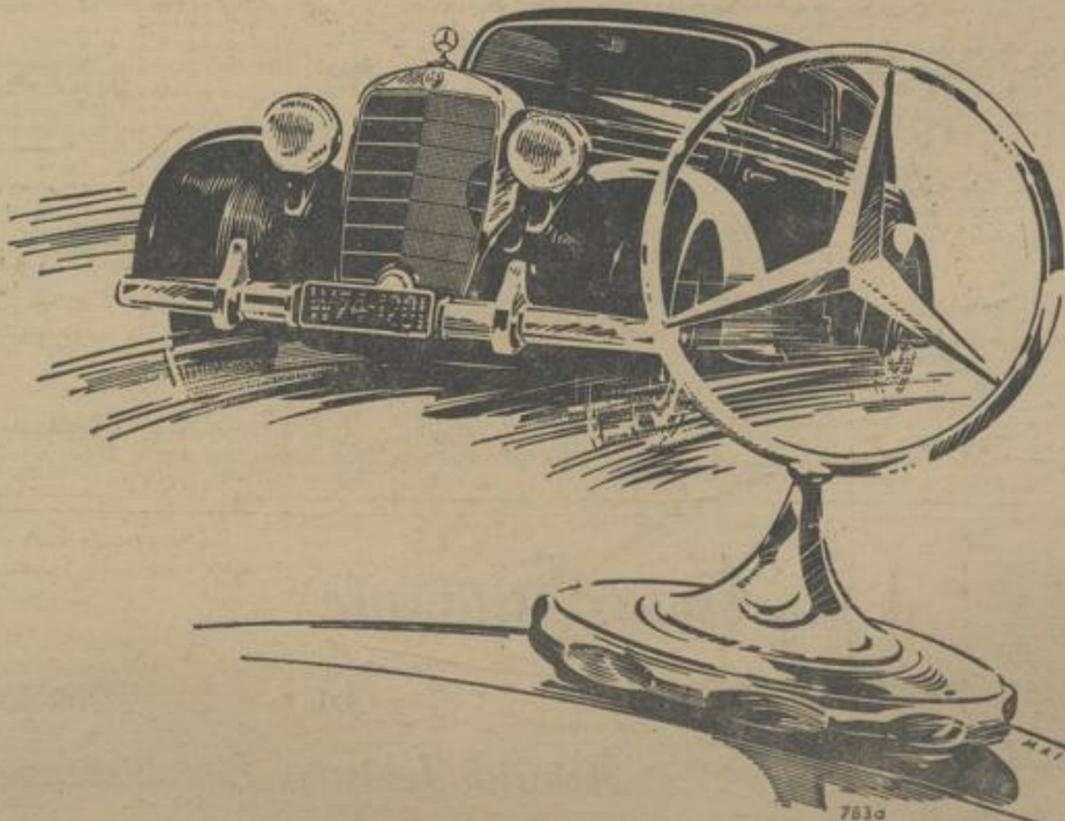
Jacqueline du Bief ist käuflich nicht wertiger bezahlt als in der Kunst des Eislachs. Auch hier knipst sie alle Paragrafen. 7500 Dollar lautet die Forderung für einen einjährigen Vertrag. „Ich kann warten und ich werde meine Forderung erfüllt erhalten, entweder von der einen oder anderen Seite.“

MERCEDES-BENZ

im Frühjahr 1952

Sie finden in unserem Programm das Fahrzeug,

das Ihren Wünschen entspricht



Typ 170 V

Ein Begriff für Zuverlässigkeit und Sicherheit.

Preis für Innenlenker einschließlich Bereifung ab Werk DM 7900.-

Typ 170 D

Wer besonders wirtschaftlich fahren will, wählt den Dieselmotor. Er ist sparsam, zuverlässig bei erstaunlichen Fahreigenschaften. Ab 25.2.52 um DM 475.- im Preis gesenkt.

Preis für Innenlenker einschließlich Bereifung ab Werk DM 8950.-

Typ 170 S Modell 1952

Neu! mit Lenkradschaltung, Hypoidhinterachse und weiteren wesentlichen technischen Verbesserungen zur Steigerung des Fahrkomforts.

Preis für Innenlenker einschließlich Bereifung ab Werk DM 9950.-

Typ 170 DS

Diese Ergänzung unseres Programms verbindet die Wirtschaftlichkeit des Dieselmotors mit dem Fahrkomfort der S-Klasse.

Preis für Innenlenker einschließlich Bereifung ab Werk DM 10.800.-

Typ 220

Unser temperamentvoller 2,2-Liter-6-Zylinder-Personenwagen, der sich in kürzester Zeit im In- und Ausland Tausende von begeisterten Freunden erworben hat. Als Innenlenker und Cabriolet 2-3sitzig und 4-5sitzig lieferbar.

Preis für Innenlenker einschließlich Bereifung ab Werk DM 11.750.-

Typ 300

Der Wagen internationaler Sonderklasse für höchste Ansprüche. Als Innenlenker und Cabriolet 5-6sitzig lieferbar.

Preis für Innenlenker einschließlich Bereifung ab Werk DM 19.900.-

MERCEDES-BENZ hervorragend in Konstruktion, Formgebung und Qualität

Abstimmungsanalyse eines Calwer Wahlbezirks

Die meisten jungen Frauen blieben zu Hause

Eine Aufschlüsselung des Wahlergebnisses nach Altersgruppen und Geschlechtern — Die Jugend „machte nicht mit“

Wenn wir heute, am sechsten Tage nach der Wahl zur Verfassunggebenden Landesversammlung, nochmals auf das Abstimmungsergebnis zurückkommen, so geschieht dies aus ganz bestimmten Gründen. Beispielsweise interessiert uns (und wahrscheinlich auch viele unserer Leser), wer an der geringen Wahlbeteiligung in der Kreisstadt, ja im ganzen Kreisgebiet überhaupt, hauptsächlich die Schuld trug, wie wir auch gerne erfahren wollten, ob die Jugend tatsächlich nicht so mitgemacht hatte, „wie man es von ihr hätte erwarten können“ (H. Prof. Carlo Schmid).

Auswertung nach der Altersschichtung

Zu diesem Zweck werteten wir in Zusammenarbeit mit dem Bürgermeisteramt Calw die Ergebnisse des Wahlbezirks II (H—Qu) der Kreisstadt aus. Da dieser Bezirk nicht nur die Bewohner eines bestimmten Stadtteils umfaßt, sondern alle Bewohner der Innenstadt mit den Anfangsbuchstaben H bis Qu und außerdem annähernd die gleiche Wahlbeteiligung (54 Prozent) wie das Gesamtgebiet der Kreisstadt aufweist, gibt er einen idealen sozialen und altersmäßigen Querschnitt, den man vielleicht sogar als typisch für andere Städte ähnlicher Größenordnung annehmen darf. Es ging uns bei dieser Auswertung wie gesagt nicht um die Verteilung der abgegebenen Stimmen auf die einzelnen Parteien, vielmehr um die Wahlbeteiligung der nachstehend aufgeführten fünf Altersgruppen und Geschlechter. Hier die recht aufschlußreichen Resultate:

Die Stimmberechtigten

Wahlberechtigte insgesamt	1740
davon Männer	721
Frauen	1019

Wer es bislang noch nicht gewußt hat, der erfährt es nun bei dieser Gelegenheit: daß nämlich bei den Wahlberechtigten der Kreisstadt (also den Einwohnern über 21 Jahre) auf 7 Männer 10 Frauen kommen.

Aufteilung der Wahlberechtigten

Die eben genannte Gesamtzahl der Wahlberechtigten (1740) verteilt sich, nach Altersgruppen und Geschlechtern aufgeteilt, in folgender Weise:

	männlich	weiblich
21—31-Jährige	159	220
32—41-Jährige	143	191
42—51-Jährige	143	235
52—61-Jährige	134	188
Über 61 Jahre	143	195
Gesamt	721	1019

Auch bei dieser Aufstellung erfüllt man — so ganz am Rande des Wahlgesehens — eine Neugierde: daß in der Kreisstadt bei den für eine Verehelichung hauptsächlich in Frage kommenden drei ersten Altersgruppen sogar auf 9 Männer 13 Frauen kommen, die bei diesen Jahrgängen das zahlenmäßige Mißverhältnis der Geschlechter noch verschlechtern.

Die Wähler ...

Von den insgesamt 1740 Wahlberechtigten traten nur 940 — 54 Prozent den Weg zur Wahlurne an. Sie gliedern sich wie folgt:

	männlich	weiblich
21—31-Jährige	72	84
32—41-Jährige	80	81
42—51-Jährige	99	133
52—61-Jährige	102	110
Über 61 Jahre	94	85
Gesamt	447	493

Das Aneinanderrücken der beiden Endsummen für die männlichen und weiblichen Wähler läßt bereits erkennen, welches der beiden Geschlechter bei der letztsonntäglichen Abstimmung das eifrigere war. Darüber sagt jedoch die nächste Tabelle näheres aus.

... und die Nichtwähler

Der besseren Anschaulichkeit halber haben wir bei den Nichtwählern die prozentuale Anteilsziffer (jeweils bezogen auf die Zahl der Wahlberechtigten in der betreffenden Altersgruppe) hinter die einzelnen Ziffern gesetzt.

	männlich	weiblich
21—31-Jährige	87 (55%)	136 (62%)
32—41-Jährige	83 (58%)	110 (57,6%)
42—51-Jährige	44 (31%)	102 (43,4%)
52—61-Jährige	32 (24,6%)	78 (41,5%)
Über 61 Jahre	48 (33,8%)	100 (54%)
Gesamt	274 (38%)	526 (51,6%)

Zusammen waren es somit im Wahlbezirk II der Kreisstadt 800 Nichtwähler, die 46 Prozent der Wahlberechtigten ausmachten.

Im Gesamten betrachtet

Betrachtet man die vorstehenden Tabellen und Einzelziffern kritisch, so läßt sich folgendes feststellen: Am stärksten wahlinteressiert waren die 52—61jährigen Männer,

den ihre 42—51jährigen und die über 61 Jahre alten Geschlechtsgenossen. Zieht man bei der letztgenannten Gruppe in Betracht, daß sich darunter eine erhebliche Anzahl von Alten befindet, die wegen Altersbeschwerden an der Stimmabgabe verhindert waren, so möchte man fast sie als die wahlfrühesten bezeichnen. Auffallend ist weiter die geringe Wahlbeteiligung aller der Männer, die ihrem Alter nach als „wehrdienstfähig“ gelten können; mit 55 und 56 Prozent haben die 21—31-Jährigen bzw. 32—41-Jährigen fast doppelt so viele Nichtwähler aufzuweisen wie ihre um 10 bis 30 Jahre älteren Kollegen.

Ganz ähnlich sieht es bei den Frauen aus. Auch hier kamen die älteren Jahrgänge ihrer Wahlpflicht eher nach als die jüngeren, wobei die Altersgruppe der 21—31jährigen Frauen und Mädchen mit einer Wahlbeteiligung von nur 38 Prozent den absoluten Rekord nach unten hält. Ganz allgemein stimmten die Frauen erheblich schlechter ab als die Männer, nämlich mit rund 48 Prozent gegenüber 62 Prozent bei den Männern. Ihr zahlenmäßiges Uebergewicht bewirkte außerdem, daß das Mittel der Wahlbeteiligung sich nach unten verschob.

Wie der Mann, so die Frau

Bei Gelegenheit der Auswertung fiel uns weiter auf, daß oftmals die Ehepaare gemeinsam der Abstimmung ferngeblieben waren. In einzelnen Fällen waren es sogar ganze Fa-

milien, die geschlossen von ihrem Stimmrecht keinen Gebrauch gemacht hatten. Das paarweise Fernbleiben war besonders auffällig bei den jüngeren Eheleuten, wo offensichtlich das persönliche Desinteresse, die eigene Verärgerung oder auch die Resignation des Mannes sich auf die Frau übertragen und auch sie davon abgehalten hatte, ihre politische Entscheidung auf dem Wege über den Stimmzettel kund zu tun.

Des Nachdenkens wert

Es ließe sich über die vorstehenden Zahlenvergleiche noch manches sagen, was durchaus des Erwähnens wert wäre. Man könnte beispielsweise Beziehungen zwischen der so wichtigen Frage des Wehrbeitrags und der Wahlbeteiligung der „wehrfähigen“ Jahrgänge herstellen. Wir möchten es jedoch unseren Lesern, vor allem aber den örtlich Verantwortlichen der politischen Parteien und Vereinigungen überlassen, aus diesen Ziffern das herauszulesen, was sie zur eigenen Information davon gebrauchen können. Denn, um es nochmals zu betonen, unsere Zahlen sind zwar der Stimmkartei des Wahlbezirks II der Kreisstadt entnommen, dürften jedoch mit geringfügigen Abweichungen auch für die Ergebnisse in anderen Städten und Gemeinden gelten. Eine Beschäftigung mit ihnen kann somit nur dazu beitragen, manches bisher schiefe Bild über die Konsequenzen der Wahl wieder zurechtzurücken.

Die Wahlbeteiligung unserer Kreisgemeinden

Zwischen 16 und 73 Prozent — Enztinggemeinden unter dem Kreisdurchschnitt

In Ergänzung unserer Wahltable vom vergangenen Montag veröffentlichen wir nachstehend die Prozentzahlen der Wahlbeteiligung in den einzelnen Wahlgemeinden.

Calw 53,8 Prozent, Aegenbach 71, Aichelberg 27, Aichhalden 53, Altbühlach 40, Altburg 51, Altensteig 45,4, Altensteig-Dorf 50, Althengstett 36, Arnbach 35, Bad Liebenzell 62, Bad Teinach 48, Belhingen 56, Beinberg 35, Bernbach 16, Berneck 60, Beuren 66, Bfesselsberg 37, Birkenfeld 54, Breitenberg 58, Calmbach 52, Conweiler 40, Dachtel 62, Deckenpfronn 60, Dennach 39, Döbel 41, Ebershardt 45, Ebenhäuser 48, Efringen 41, Egenhausen 48, Emberg 58, Emmingen 51, Engelsbrand 48, Enzklösterle 23, Eitmannsweller 49, Feldrennach 45, Gaugenwald 73, Gechingen 48, Gräfenhausen 40, Grunbach 43, Gültlingen 52, Halterbach 32, Herrenalß 45, Hirsau 57, Höfen 44, Holzbronn 49, Hornberg 57, Igeisloch 50, Kapfenhardt 42, Langenbrand 41, Liebelsberg 56, Loffensau 20, Malsenbach 46, Martinsmoos 58, Mindersbach 54, Möttlingen 42, Monakam 41, Nagold 46,8, Neubulach 61, Neuenbürg 56,3, Neusatz 51, Neuhengstett 48, Neuweller 49, Niebelsbach 49, Oberhaugstett 69, Oberkollbach 50, Oberkollwangen 81, Oberlengenhart 45, Oberleichenbach 42, Oberschwandorf 54, Ostelsheim 39, Ottenbronn 41, Ottenhausen 33, Pfrondorf 51, Röttenbach 50, Rohrdorf 47, Rotensol 48,

Rottfelden 43, Salmbach 39, Schmieh 47, Schömberg 45, Schönbronn 49, Schwann 40, Schwarzenberg 45, Simmersfeld 35, Simmozhelm 41, Sonnenhardt 68, Spielberg 50, Stammheim 49, Sulz a. E. 51, Überberg 47, Unterhaugstett 39, Untereinghardt 49, Unterleichenbach 54, Unterschwandorf 62, Waldorf 42, Waldrennach 38, Wart 49, Wenden 65, Wildberg 48, Wildbad 45, Würzbach 40, Zavelstein 63, Zwerenberg 64 Prozent.

Die stärkste Wahlbeteiligung hatten demnach die Gemeinden Gaugenwald (73%), Aegenbach (71%), Oberhaugstett (69%), Sonnenhardt (68%) und Beuren (66%) zu verzeichnen. Am schlechtesten war die Wahlbeteiligung in Bernbach (16%), Loffensau (20%), Enzklösterle (23%), Aichelberg (27%) und Halterbach (32%).

Auffallend ist das geringe Wahlinteresse der Enztinggemeinden, die zusammen eine Wahlbeteiligung von nur 43,7% (gegenüber 47,3% im Kreisdurchschnitt) aufweisen. Wenn man die beiden Bezirke Calw und Nagold-Altensteig zusammenfaßt, so liegt hier die entsprechende Zahl bei 49,8%. Den starken Unterschied erklären sich Wahlbeobachter aus dem Neuenbürger Bezirk mit der Tatsache, daß das Enzthal sowohl bei der Aufstellung der Wahlkandidaten wie auch bei der Abhaltung von Wahlversammlungen ziemlich stiefmütterlich behandelt worden war.

Keine Fäkalienabfuhr mehr

Unter Vorsitz von Kreis-Gärtnermeister Haas (Hirsau) hielten die Gärtnermeister unseres Kreises kürzlich im „Saalbau Weiß“ in Calw ihre Hauptversammlung ab, zu der auch der Geschäftsführer des Württ. Gärtnerverbandes, Assessor Steine (Stuttgart) erschienen war.

Nach Erledigung der Regularien und Vornahme der Neuwahlen, die jedoch keine Veränderung in der Besetzung der Ämter brachten, kamen verschiedene Tagesfragen des Berufsstandes zur Sprache, die u. a. die Kohlenzuteilung, die hohe steuerliche Belastung, den überhandnehmenden Hausierhandel und die unerwünschte Neuzulassung von Gärtnereibetrieben betrafen.

Im Verlauf der von 10 bis 18 Uhr dauernden Versammlung wurde auch darauf hingewiesen, daß laut Anweisung des Verbandes eine Fäkalienabfuhr nicht mehr statthaft ist. Fäkalien dürfen nur noch kompostiert verwendet werden.

Hinsichtlich der Preisbildung wurde gesagt, daß sich die Gärtnereibetriebe trotz Erhöhung der Kohlenpreise und der Umsatzsteuer an die Vorjahrespreise halten werden, die somit in diesem Jahr keine Erhöhung erfahren werden.

Aus dem Hirsauer Gemeinderat

Hirsau. Als erster Punkt der Beratungen des Gemeinderats stand die Vergütung der Bauarbeiten für den Schulhaus-Erweiterungsbau, über den wir bereits ausführlich berichtet haben, auf der Tagesordnung. Mit Ausnahme der Einrichtung der Heizungsanlagen ist das ortsansässige Gewerbe durchweg in der Lage, die erforderlichen Arbeiten auszu-

führen, trotzdem wurde nach längeren Debatten die Vergütung der Bauarbeiten in öffentlicher Ausschreibung durch Mehrheitsbeschluss gebilligt. Nach Ablauf der achtzigtägigen Einreichungsfrist kann somit in Kürze mit dem Baubeginn gerechnet werden.

Eine Begründung des gemeindeeigenen Geländes auf den Forstwiesen (Sportplatz) bringt verschiedene Kauf- bzw. Tauschverträge zwischen Gemeinde und den Anliegern der Calwer Straße mit sich, die vom Gemeinderat beauftragt wurden. — Der Jahresbeitrag für das Rote Kreuz sowie die Anschaffung einer elektrischen Uhr für den Kursaal fand ebenfalls die Zustimmung des Kollegiums. — Die in der vorhergegangenen Sitzung eingeleiteten Beratungen über den Kindergarten fanden nach Vorlage eines Gesamthaushaltungsplanes ihre Fortsetzung. In die nach Abzug des Elternbeitrages von 600 DM verbleibenden Aufwendungen teilen sich bürgerliche und kirchliche Gemeinde je zur Hälfte, wobei seitens der Gemeindeverwaltung zusätzlich das Heim gestellt und die anfallenden Instandsetzungskosten sowie die Brennholzlieferungen übernommen werden. — Der bisherige Lagerplatz (gegenüber dem Rathaus) wird dem Bauge-schäft E. Weber überlassen. Im Tausch gegen das dazugehörige Gelände erwirbt die Gemeinde eine Talwiese. Bemängelt wurde die bisherige Ausführung des Lagerschuppens der nunmehr durch Veränderung des Daches und der Seitenfront ein besseres Bild ergeben wird. — Die öffentliche Sitzung schloß Bürgermeister Bock mit der Erledigung kleinerer Anfragen über Ausbesserungsarbeiten verschiedener Art in Ernstmühl sowie Aussprachen über den Zustand der Ortsstraße (Fußweg) nach Ernstmühl.

Im Spiegel von Calw

Wir gratulieren!

In der kommenden Woche dürfen folgende betagte Calwer Bürgerinnen und Bürger ihren Geburtstag feiern: Morgen Julius Pross, Altburger Straße 89 (74 Jahre), und Wilhelm Blum, Kronengasse 1 (71 J.); am Montag Theodor Haug, Hindenburgstraße 12 (83 J.), und Gertrud Mauz, Hirsauer Wiesenweg 34 (72 J.); am Mittwoch Anna Ganzmüller, Lange Steige 21 (78 J.); am Freitag Christiane Kuohn, Lederstraße 25 (81 J.), und Carl Günther, Altburger Straße 8 (72 J.); am Samstag Mathilde Huwe, Bischofstraße 62 (74 J.). Wir gratulieren und wünschen einen gesunden, unbeschwerten Lebensabend.

Hauptlehrerin Thomä trat in den Ruhestand

An der Frauenarbeitschule Calw hat die Hauptlehrerin Eugenie Thomä 24 Jahre lang ihre ganze Kraft eingesetzt. Eines Fußleidens wegen ist sie jetzt in den Ruhestand getreten. Nach sechsjähriger Tätigkeit an der Frauenarbeitschule Göppingen kam sie im Januar 1928 in die Kreisstadt. Im Wechsel der vielen Jahre traten immer neue Aufgaben in Tages- und Abendkursen an sie heran. Ausstellungen und Kleiderschauen zeugten von der Vielseitigkeit der weiblichen Handarbeit, von der Geschmacksbildung im Zeichen- oder Werkunterricht. In den Kriegsjahren gelang es der verdienten Lehrerin, auch mit dem knappen Material das Lehrziel, Selbständigkeit in der Wäscheanfertigung, zu erreichen und den Schülerinnen zu zeigen, wie Neues aus Altem entstehen kann. Sie verstand es, Freude an dieser Arbeit zu wecken und in treuer Pflichterfüllung voranzugehen, wenn es galt, die Arbeit in den Dienst des Nächsten zu stellen. So fertigten z. B. die Schülerinnen zu jedem Weihnachtsfest, vom 1. Weltkrieg an beginnend bis heute, für wohltätige Zwecke Kinderwäsche und Kleider aus gespendeten Stoffen an. Den jungen, wechselvollen Kolleginnen ging sie stets mit gutem Beispiel voran. Im Jahr 1950 hielt sie ein längerer Krank-



heitsurlaub von der Schule fern, doch konnte sie zu ihrer Freude im folgenden Jahr die Arbeit wieder aufnehmen. Das erneut sich verschlimmernde Fußleiden zwang sie, die liebgewordene Tätigkeit am Weihnachten 1951 aufzugeben. In Liebe und Dankbarkeit werden die vielen Schülerinnen ihrer Handarbeitslehrerin gedenken, die das Bewußtsein in den Ruhestand nehmen darf, daß sie eine segensbringende, erzieherische Arbeit geleistet hat.

Skizunft Calw fährt zum Ruhestein

Die Skizunft Calw fährt am Sonntagmorgen um 8.15 Uhr vom Calwer Markt zum Ruhestein. Fahrpreis 3 DM.

Städt. Streichorchester spielt in Hirsau

Das städt. Streichorchester Calw gibt morgen um 16 Uhr im Kursaal Hirsau unter Leitung von Musikdirektor G. Haney ein Orchester-Konzert. Das Programm setzt sich aus Kompositionen von Strauß, Komzak, Zeller, Stolz u. a. zusammen.

Am 25. März Modenschau im Volkstheater

Das Bekleidungs- und Aussteuerhaus Franz Schoenlen (Calw) veranstaltet am Dienstag, 25. März um 16 Uhr und 20 Uhr im Calwer Volkstheater eine Modenschau unter Mitwirkung namhafter Künstler von Bühne und Funk (Oskar Heiler, Erhard Steinke, Kapelle Erhard Böhm). Im Rahmen dieser Modevorführung werden Neuheiten folgender Calwer Firmen gezeigt: Friedrich Wetzel, Erwin Biedermann, Emilie Dellinger, Alfred Schäberle, Hellmuth Pohlmann, Otto Weisser, Else Mäcke, Carl Schaub, H. Fuchs, W. Odermatt und R. Vogt. Näheres bitten wir der heutigen Anzeige zu entnehmen.

Das Programm des Volkstheaters

Uebers Wochenende blüht im Calwer Volkstheater der Union-Film „Maria Theresia“. In den Hauptrollen Paula Wessely, Marianne Schönauer, Atilia Hörbiger und Rudolf Fernau.

Beschwingt in den Frühling
mit

dem Schläger unter den Perlon-Strümpfen

ARWA junior **5.90**

erhalten Sie
bei

GARNHAUS Rühle

CALW

Acwa-Strümpfe

erhalten Sie
bei

Heinrich Jenisch · Bad Liebenzell

Spesenreise verhalf zur Blig-Karriere

Interview mit dem „schönsten Mädchen der Welt“ in Hamburg

Das — nach Hollywood-Urteil — „schönste Mädchen der Welt“, die 27jährige Hamburgerin Ursula Thiel, trat soeben in Hollywood ein um ihren zweiten Film „Karriere“ zu beginnen. Vor ihrem Abflug besuchte unser mg-Mitarbeiter sie in Hamburg.

HAMBURG. Die amerikanischen Filmexperten haben wirklich keinen schlechten Geschmack! Beim Anblick dieser dunkelhaarigen, glühenden Schönheit, von der man kaum glauben kann, daß sie der kühlen Atmosphäre des merkantilen Hamburg entstammt, ist man allen Ernstes versucht, in die Vorstellungswelt einer Courth-Mahler zu dringen und von „Rasse“ zu sprechen. Das gibt es also mitten unter uns, und es bedurfte amerikanischer Blickpunkte, um es zu entdecken!

Wir trafen Ursula Thiel, bequem in eine Couchette gekuschelt, in einem ausgesprochen „schmalen Handtuch“, einem der kleinen gastlichen Räume des Hamburger Künstlerklubs „Die Insel“ beim Frühstück mit ihrem Sprößling Micky. (Sie hat deren zwei, die achtjährige Manuela und den sechsjährigen Michael.) Der blonde Knabe war eben im Begriff, sich mit dem siebten Brötchen abzuquälen. „Bei Mama schmeckt es immer am besten“, lautete sein Kommentar dazu. Das Marmelade-Töpfchen merkte es am eigenen Leibe. Während ihres kurzen Aufenthaltes in Hamburg durfte immer unerschrocken eines der Kinder bei ihr wohnen. In den letzten sieben Monaten haben sie wenig von ihrer schönen Mama gehabt.

„Noch vor einem Jahr habe ich nichts von

allem geahnt, was nun Wirklichkeit geworden ist“, sagte Ursula. „Damals hatte ich alle Hände voll zu tun, um uns drei überhaupt durchzubringen. Nach vielen fruchtlosen Versuchen, zum Film zu kommen, arbeitete ich als Modell in München. Was ich damals nicht ahnte, war, daß die amerikanische Zeitschrift „Life“ ein Faschingsfoto, das mich als Phantasie-Carmen zeigte, veröffentlicht hatte. Ohne mein Wissen sammelte die RKO damals schon alle erreichbaren Bilder von mir. Im Mai wurde ich plötzlich zu einem Besuch ins Frankfurter Büro gebeten.

Anfangs wollte ich gar nicht fahren, weil ich längst alle Hoffnungen aufgegeben hatte. Die großzügigen Spesen, von denen ich einen beträchtlichen Teil einsparen wollte, trieben mich dann doch hin. Schon in der ersten Stunde wurde mir ein fertiger Siebenjahresvertrag vorgelegt. Ich brauchte nur noch zu unterschreiben. Mir, der 26jährigen! Ich war starr. Natürlich brachte ich es nicht fertig, nein zu sagen. Dann ging alles furchtbar schnell. Hollywood faszinierte mich sofort, vor allem das dortige Landleben mitten in der Großstadt. Aber erst mußte ich lernen. Mein Schulenglisch verstanden nicht einmal die Deutschen drüben. Als Trost durfte ich in freien Stunden mit unbegrenzten Schecks einkaufen. Es war traumhaft.“

Ihr erster Film „Monsun“ wurde zum großen Teil in Indien gedreht. In dem neuen „Karriere“ hat sie ein ganz junges Mädchen zu spielen. Mehr weiß sie selber noch nicht davon.

Das Ende des „Kesselschmieds“

Generalmajor Tulpanow gestorben

Nach Informationen aus Moskau ist Generalmajor Tulpanow, der ehemalige Leiter der Informationsabteilung der Sowjetischen Militäradministration in Deutschland in einer Moskauer Klinik gestorben.

IP. In den Jahren, als auf dem Berliner Boden noch kein Machtkampf zwischen den Westmächten und der Sowjetunion tobte, wurde ein Name besonders oft genannt; der des Obersten Sergej Tulpanow, des Chefs der Informationsabteilung der Sowjetischen Militäradministration. Er galt als der Vertrauensmann der KPdSU, der mächtigste Mann der Marschall Sokolowskij. Die gedrungene Gestalt mit dem kahlen Schädel war ein dankbares Objekt für Photographen und Karikaturisten. Als Professor für Literaturwissenschaft in Leningrad erst während des Krieges in der Armee emporgestiegen, verfügte Tulpanow über eine gute Bildung. Seine dialektische Gewandtheit kam ihm in Unterhaltungen auch mit Vertretern des Westens sehr zustatten. Dabei zeigte er zwei Gesichter: das eine war vollendete Liebenswürdigkeit und Großzügigkeit, das andere unverhüllte Grobheit und Rücksichtslosigkeit. Mit dieser Doppelnatur hat er in Berlin seine Rolle jahrelang mit Erfolg gespielt.

Tulpanow ist als Leningrader im Gefolge des allmächtigen Schdanow groß geworden. Ob es zutreffend ist, daß er einige Jahre auch in einem Straflager verbracht hat, wie er einmal bei einer Diskussion im vertrauten Kreise erklärt haben soll, ist schwer nachzuprüfen, da die Personalangaben über ihn höchst lückenhaft sind. Sicher ist, daß er Schdanow, diesem Vertreter eines aggressiven Bolschewismus, zuverlässig genug erschien, um ihm bei der Bildung der sowjetischen Militäradministration eine Schlüsselposition zu geben. Das Ziel der Moskauer Politik war damals die Eroberung ganz Deutschlands auf kaltem Wege, daher Einheitspropaganda und Zusammenschluß der Arbeiterparteien. Tulpanow stand als Protektor hinter der Zwangsbeziehung zwischen Kommunisten und Sozialisten in der Ostzone, er sorgte für die Gleichschaltung der geduldeten bürgerlichen Gruppen. Er verkündete die Theorie von den zwei Deutschland, wobei den

Kräften des Fortschritts selbstverständlich die Zukunft gehörte.

Es war unausbleiblich, daß Tulpanow sehr bald mit den Westalliierten in Streit geriet. Sein Spitzname „der Kesselschmied von Berlin“ rührte nicht bloß von seinem Aussehen her, sondern auch von den Handwerksmethoden, die er in der Politik anwandte. Als er im September 1947 vor der SED scharfe Angriffe gegen die USA richtete, beschwerte sich General Clay und stellte fest, daß erstmalig der Vertreter einer Besatzungsmacht vor einer deutschen Zuhörerschaft sich eine öffentliche Verunglimpfung einer anderen Besatzungsmacht geleistet habe. Aber Sokolowskij deckte seinen Schützling. Tulpanow war der Inspirator der Berliner Blockade, die Mitte 1948 in der Erwartung begann, daß es damit gelingen würde, die Westmächte aus Berlin herauszudrücken. Aber schon wenige Wochen später trat ein Ereignis ein, das für die weitere Laufbahn von Tulpanow vernichtend war: Schdanow starb plötzlich. Es begann der Prozeß der allmählichen Beseitigung der Schdanow-Klique im Sowjetapparat. Von ihm konnte Tulpanow nicht unberührt bleiben. Wie tief er im Kurse stand, zeigte sich, als seine Rede auf dem SED-Parteitag im Januar 1949 für die Presse zurückgezogen wurde. Seitdem galt er als ein toter Mann. Seine Dienststelle wurde teilweise abgebaut oder auf andere Abteilungen aufgeteilt.

Sokolowskij wurde durch den politisch völlig unbedeutenden Tschuikow ersetzt. Die Politik ging mehr und mehr in die Hände des Botschafters Semjonow über, der für elastischer als Tulpanow galt. Durch die Viermächteeinigung im Mai wurde die Blockadepolitik liquidiert. Die Volksratswahlen im gleichen Monat gaben Tulpanow den Rest. Noch nicht 63 Prozent der abgegebenen Stimmen entfielen auf die Einheitsliste, die übrigen waren gegnerische oder ungültige Stimmen. Für das totalitäre Ziffernspiel war das ein glatter Mißerfolg. Anfang Oktober wurde Tulpanow nach Moskau zurückgerufen. Dort hat er keine wesentlichen Funktionen bis zu seinem angesichts seiner robusten Gesundheit überraschenden Tode bekleidet.

Bunter Welt-Spiegel

Affentheater auf hoher See

Eine volle Woche jagte man auf dem Passagierschiff „Präsident Arthur“ hinter einem Affen her, der aus seinem Käfig im Maschinenraum ausgebrochen war. Der Affe befand sich mit 30 Stammesbrüdern auf der Reise von Singapur nach Amerika, als er plötzlich auf hoher See die Flucht ergriff und sieben Tage lang zähnefletschend in der Takelage turnte. Als man ihn schließlich mit einem halben Anfel und einer Handvoll Aprikosen angelockt hatte, ließ er sich willenlos einfangen.

Sterne trügen nicht

Ein Kriminalkommissar betrat in Zivil einen Wahrsagalon in Florida und fragte die Inhaberin: „Können Sie mir die Zukunft voraussagen?“ Als dies die Dame bejahte, fragte er weiter: „Was werde ich als Nächstes tun?“ „Jemand verhaften“, war die tiefgründige Antwort des Orakels. „Ganz recht!“, meinte der Kommissar und nahm die Wahrsagerin gleich mit.

Großväter sollen Führerscheine abgeben

Nach einem Bericht der „Motor-Information“ beschlachten die italienischen Behörden, den Führerscheine nicht nur von einem

Übergroße Vaterliebe

LONDON. Allzu große Vaterliebe hat einem englischen Sportflieger eine Geldstrafe von 100 Pfund Sterling eingebracht. Er war mit seinem Sohn auf dessen Wunsch in einem Sportflugzeug unter der berühmten Londoner Tower-Brücke hindurchgeflogen. „Ich konnte meinen Sohn einfach nicht enttäuschen“, sagte der Flieger vor Gericht aus. John hatte auch versprochen, mit dem Inhalt seines Sparschweinchens zu der Geldstrafe beizutragen, wenn wir gekriegt werden.“

Mindestalter, sondern auch von einem Höchstalter abhängig zu machen. Das Mindestalter soll auf 21 Jahre heraufgesetzt werden und die Höchstgrenze auf 70 Jahre. Nach Erreichen der „Führerscheingrenze“ soll das Dokument eingezogen werden. Dies sei eine Vorsichtsmaßnahme wegen der ständig ansteigenden Unfallkurve.

Fraueninflation

Der Preis für heiratsfähige Frauen in Brazzaville (franz. Äquatorial-Afrika), gewöhnlich eine Ladung Weidenkörbe, Speere und Baumwolltücher, ist in den letzten Jahren wegen der steigenden Industrialisierung des Landes auf das Zehnfache gestiegen.

Gesunde Vierlinge

Eine 51jährige Negerin brachte vergangene Woche in den Vereinigten Staaten innerhalb von sechs Minuten Vierlinge zur Welt. Jedes der Neugeborenen wog 3 Pfund. Die Kinderzahl der Negerin hat sich damit auf neun erhöht.

Der letzte Schrei der Organisation

Auf der Pariser Erfindermesse war dieses Jahr das Neueste auf dem Gebiet der Massenabfertigung, in diesem Fall mit Speise, zu sehen. Die Belgier präsentierten der erstaunten Welt eine Suppenverteilungsmaschine die aus einem Kessel innerhalb von einer Viertelstunde 700 Liter Suppe in vorchriftsmäßigen Rationen auslenkt.

Aufregung im Gefängnis

Beim Rundgang durch das Gefängnis eines Amtsgerichts entdeckte der Wärter, daß ein Gefangener das Guckloch in seiner Zelle zugekielt hatte. Er witterte Unheil und forderte, da er allein im Gefängnis war, polizeiliche Verstärkung an. Wohlbewaffnet und auf alles gefaßt, schlossen die Männer die Zellentür auf und fanden aber den Gefangenen friedlich auf seiner Pritsche sitzend vor. Er stopfte gerade Strümpfe. Bei dieser Tätigkeit wolle er nicht gerne beobachtet werden, meinte er.



Der Bote des Frühlings bringt frohe Nachricht

In einem Siegeszug ohne Beispiel wurde Arwa Westdeutschlands beliebtester Strumpf. Heute ist die Produktion an Arwa-Strümpfen zwanzigmal so groß wie vor 3 Jahren. Jeder 4. bis 5. in Westdeutschland gewirkte Strumpf heißt — ARWA®. Dieser Erfolg war überhaupt nur möglich, weil Frauen tatsächlich den sechsten Sinn für die Eleganz eines Strumpfes besitzen und sofort erkannten, wie gut Arwa ist. Niemals aber hatte Arwa den Ehrgeiz, ein unbedingt teurer Strumpf zu sein, sondern stets den Wunsch, für einen erschwinglichen Preis qualitativ Hochwertiges zu bieten. Das Vertrauen von Millionen zu Arwa wird jetzt erneut belohnt! Ab heute ist neben den anderen bekannten Arwa-Qualitäten — Arwa jeunesse — in allen Geschäften mit Arwa-Dekorationen erhältlich.

Prüfen Sie ihn kritisch und tragen Sie ihn beschwingen. Schrittes durch den Frühling! Ihr Strumpf-Eisat wird Ihnen dankbar sein.



PERLON

PERLON

PERLON

PERLON

PERLON

Arwa jeunesse, aus Perlou, jeder Zoll ein Arwa-für!

5.90

ARWA

* Nach der Statistik (November 1951) des Gesamtverbandes Deutscher Wollveredler und Strickveredler, Stuttgart 20,81% der Gesamtproduktion.

Das Werk Tilman Riemenschneiders

Bad Liebenzell. In gründlicher Kenntnis des Gesamtwerkes und mit tiefem Einfühlungsvermögen in die innere Entwicklung des Künstlers gab Herr Wolf im Kulturwerk Bad Liebenzell an Hand von etwa 60 Lichtbildern einen Ueberblick über das Schaffen des großen spätgotischen Bildhauers und Bildschnitzers Tilman Riemenschneider. Die Zusammendrängung des umfangreichen Stoffes ermöglichte dennoch ein vollkommenes Bild seiner Persönlichkeit und konzentrierte die Aufmerksamkeit des Betrachters gewissermaßen auf die Höhepunkte der Entwicklung, wirksam unterstützt durch kurze biographische und künstlerische Erläuterungen. Die an Anregungen reiche Lichtbildauswahl (seine Werke im Dom zu Würzburg und Bamberg, die geschnitzten Altäre zu Münnerstadt, Creglingen und anderen Orten) machte deutlich, daß die Riemenschneidersche Kunst nicht als spezialistisch betriebene Disziplin zu werten ist, sondern als echte, alles ausdrückbare und alles ergreifende Leistung des ganzen Menschen und des ganzen Lebens.

Alle seine Werke veranschaulichen die Haupttendenz der deutschen Spätgotik, deren größter Meister Riemenschneider war. Sie sind nicht steif, konventionell, voll starren Schmerzes, sondern voll Innigkeit, Inbrunst der Hingabe und dabei doch von lieblicher Heiterkeit. Das Göttliche, Übermenschliche des Dargestellten ist hier ins Mensch-

liche übertragen. Seine Figuren sind auf wenige Typen beschränkt, sie sind verwurzelt mit Boden und Heimat. Die Einzelfiguren einer Mutter Gottes, des Jesuskindes und der Jünger sind in ihrer schlichten, unberührten Frömmigkeit, in ihrer anmutig-stillen Haltung ergreifend gestaltet. Durch allen Schmerz der Kreuzigung schimmert es wie verhaltenes Leuchten hindurch. In der Geschlossenheit und der einheitlichen Gesamtstimmung der Gruppen ist alles auf den Mittelpunkt konzentriert.

Die bei aller Kürze tieferschürfende Einführung von Herrn Wolf in das Schaffen und Wesen dieses großen unterfränkischen Meisters fand bei dem sehr zahlreich erschienenen Publikum dankbare Aufnahme.

Musikverein feiert Jubiläum

Althengstett. Bei einer dieser Tage durchgeführten Besprechung des Festausschusses wurde die Abhaltung des 30jährigen Musikvereins-Gründungsfestes auf Sonntag, 27. Juli, festgelegt. Das Fest mußte wegen des am 20. Juli stattfindenden Solitude-Rennens verlegt werden. Die Vorbereitungen sind in vollem Gange. Nach den bis jetzt vorliegenden Anmeldungen ist mit einer guten Beteiligung auswärtiger Musikkapellen zu rechnen. — Am Donnerstagabend hielten die Teilnehmerinnen des im Gasthaus zur „Rose“ abgehaltenen Kochkurses ihre Schlußfeier ab. Fräulein Roos (Schaffhausen) als Leiterin des

Kurses verstand es meisterhaft, ihre Schülerinnen mit den Erfordernissen einer praktischen und doch guten Kochkunst vertraut zu machen. Die gereichten Kostproben fanden bei den Gästen volle Anerkennung. Der Abend wurde durch Gedichte und Vorträge der Kursleiterinnen humorvoll ausgeschmückt. — Im Gasthaus zum „Lamm“ wurde von Landwirtschaftsrat Dr. Prowosnik (Calw) eine Unterrichtung der Landwirte über Düngemittelversuche durchgeführt. Die Aussprache bewies das rege Interesse, das die Zuhörer den aufschlußreichen Darlegungen entgegenbrachten.

Familienabend des Harmonikaorchesters

Ostelsheim. Im Kreise der Vereinsangehörigen fand am letzten Samstag im Lokal Gehring unter der Leitung von W. Bonwetsch (Calw) der Familienabend des Harmonika-Orchesters Ostelsheim statt. Das junge Orchester, das 1949 gegründet wurde, besteht in der Hauptsache aus Jugendlichen, z. T. schulpflichtigen Kindern, die mit viel Liebe und Begelsterung an der Sache hängen. Nach einigen musikalischen Genüssen verlas Vorstand Fritz Rex das sehr reichhaltige Protokoll von der Gründung bis auf den heutigen Tag, in dem alles Wissenswerte aus dem Vereinsleben festgehalten ist. Bei geselliger und musikalischer Unterhaltung verlief der Abend in schönster Harmonie.

Kreishandballtagung in Nagold

Nagold. In Anwesenheit von Vertretern des Württ. Handballverbands fand in Nagold eine Kreishandballtagung statt. Dabei konnten folgende verdiente Sportfunktionäre mit der silbernen Ehrennadel ausgezeichnet werden: H. Helber (Nagold), Bgm. Breißling (Nagold), E. Bauer (Nagold), W. Wurster (Simmersfeld), B. Günther (Baiersbrunn), K. Braun (Ebhäusen) und W. Dengler (Sulz). Der diesjährige Kreishandballtag soll in Halterbach durchgeführt werden. Der Frauenhandballspieltag wird in Sulz a. E. stattfinden. Bei den Neuwahlen wurde der bisherige kommissarische Kreisvorsitzende H. Wahl (Nagold) einstimmig zum Vorsitzenden gewählt. Dem Schiedsgericht gehört u. a. im Rechtsausschuß Dr. Müller (Calw) an. Als Frauenwart wird H. Dengler (Sulz a. E.) tätig sein.

Hinsichtlich des Spieljahres 1952/53 wurde gesagt, daß im neuen Spieljahr wieder mit der Teilnahme der Vereine Calw, Hirsau und Neuenbürg gerechnet werden könne.

CALWER ZEITUNG

Verlag Paul Adolph, Calw, in der Schwäbischen Verlagsgesellschaft m. b. H.
Chefredakteur: Will Hanns Hebecker und Dr. Ernst Müller.
Lokale Schriftleitung: F. H. Scheele.
Redaktion und Geschäftsstelle Calw: Lederstraße Telefon 735
Druck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw
Monat. Bezugspreis: DM 2.50 aus 30 Pfg. Trägerlohn

Start in den Frühling mit Kleidung von Schoenlen!

Wir eröffnen den Modereigen der Saison durch eine im Volkstheater Calw Dienstag, den 25. März 1952 nachmittags 16 Uhr und abends 20 Uhr

MODESCHAU von Rang und Format

für die Dame für den Herrn für das Kind

Franz Schoenlen

Mitwirkung erster Künstler von Bühne und Funk u. a. Oskar Heller, der schwäbische Humorist, bekannt als Herr Hebecker vom Süddeutsch-Rundfunk Erhard Steinke führt als scharmanter Modedesigner durch das Programm Kapelle Erhard Boehm begleitet beschwingt den Modereigen

Eintrittspreis DM 1.50

(Saalöffnung 1 Stunde vor Beginn)

Sichern Sie sich rechtzeitig die Karten im Vorverkauf bei Franz Schoenlen, Friedrich Wetzel, Else Mäckle oder Otto Weißer

Sie sehen ferner Neuheiten von:

- Friedrich Wetzel, Herren-Bekleidung, Badstr. 11
Erwin Biedermann, vorm. Marie König, Bahnhofstr. 10 Wäsche- und Modewaren
Emilie Dollinger, Damenhüte, Altbürger Straße
Hut- und Pelzhaus Schäferle, Marktplatz 11
Hellmuth Pohlmann, Uhren, Gold- und Silberwaren, Rosenthal-Porzellan, Lederstr. 4
Otto Weißer, Lederwaren, Polstermöbel, Teppiche, Läufer und Kinderwagen, Lederstr. 9
Else Mäckle, Schirme und Textilien, Marktstr. 8
Schuhhaus Carl Schaub, Altbürger Straße 16
Photohaus H. Fuchs, Marktplatz 24
Frisierkunst: Salon Odenmatt, Bahnhofstr. 28
Radio-Vogt, Lederstr. 4

DANKSAGUNG

Calw, den 14. März 1952

Für die vielen Beweise recht herzlicher Liebe und Teilnahme, die ich während der Krankheit und beim Hinscheiden meines lieben Gatten

Wilhelm Walz

erfahren durfte, für die vielen Blumen- und Kranzspenden sowie für die Ehrungen und Nachrufe an seinem Grabe bitte ich alle auf diesem Wege meinen innigstgefühlten Dank entgegennehmen zu wollen.

In tiefem Leid

Frau Sofie Walz geb. Gluth mit Angehörigen.

Stammheim

Vergebung von Bauarbeiten

Zum Wiederaufbau des Wohn- und Wirtschaftsgebäudes mit Bäckerei, Gasthaus zum „Hirsch“ in Stammheim,

Bauherr: Robert Fingerle, Bäckermeister

werden auf Grund der V.O.B. die Grab-, Beton- und Stahlbeton-, Maurer-, Zimmer-, Dachdecker-, Schmied- und Flaschnerarbeiten im Akkord vergeben.

Die Vergabungsunterlagen und Leistungsverzeichnisse sind beim Unterzeichneten aufgelegt, und wollen Angebote „mit berechneter Endsumme“ bis Samstag, den 22. ds. Mts., vormittags 12 Uhr, daselbst abgegeben werden.

Calw, den 12. März 1952.

Kohler, Architekt.

Neubauten!

Bodenprüfung bedeutet Selbstschutz gegen schädliche

Erdstrahlen

Deshalb legen fortschrittliche Bauherren (Behörden und Privatwirtschaft) Wert auf die Untersuchung ihres Baugeländes durch den vielfach erprobten Fachmann

Albert Zehnder, Möttingen

Boden- und Strahlenforschung

Feststellung von Wasser- und Mineralvorkommen, vorgeschädlt. Funde. Beste Referenzen!

Ihr Haar wünscht Diplome

Herr Nagat, Lübeck, schreibt: „Ich litt an so starkem Haarausfall, daß ich einer Glatze sehr nahe war. Sämtliche Mittel zur Erhaltung meines Haars versagten. Die Anwendung von nur zwei Flaschen Diplome-Haarcreme hat mir mein Haar wieder gegeben. Ein wirklich erstklassiges Präparat!“ — Können auch Sie Ihrem Haar einmal eine komplexe Diplome-Haarcreme Leihen Sie Ersatz ab, Fordern Sie in Ihrer Drogerie, Parfümerie, Apotheke ausdrücklich Diplome!

in CALW: Salon Odenmatt, Bahnhofstraße, Salon Kohler, in NEUENBURG: Drogerie Hampel, in NAGOLD: Drogerie Letsche, Salon Bickler, in ALTENSTEIG: Salon und Parfümerie Otto Günther, in HERRENBERG: Salon Zinser, Tübinger Straße 11, in CALMBACH: Parfümerie und Salon Bockstedt, in ALPIRSBACH: Kister-Drogerie Götz, in DORNSTETTEN: Parfümerie und Salon C. Klumpp, in OBERNDORF: Parfümerie und Salon Rebholz, Kirchstraße, in FREUDENSTADT: Zentraldrogerie gegenüber dem Kulturtheater Stadt-Drogerie u. Parf. Marktplatz 1, Fachdrogerie H. Keil Parf. u. Salon F. Wölper, PFALZGRAFENWEIHER: Parf. und Salon Hähr

Kräftigen aufgeweckten Jungen aus d. näheren Umgebung sucht als

Zimmermannslehrling

per sofort Rudolf Hupp Zimmergeschäft und Sägewerk Hirsau

30 Zentner

Heu und Öhmd

und 20 Zentner

Weizen- u. Haberstroh

verkauft A. Ruf, Ostelsheim.

Wir haben uns verlobt

IRMGARD KAPP ROLF HINDERER

Nagold

Pforzheim/Schönbürg

18. März 1952

Krämer-, Vieh und Schweinemarkt in Weil der Stadt

Am Montag, den 17. März 1952, findet in Weil der Stadt

Krämer-, Vieh- und Schweinemarkt

statt. Interessenten werden hierzu herzlich eingeladen. Marktbeginn 8 Uhr. Personen und Tiere aus Seuchengebieten können keinen Zutritt zum Markt erhalten.

Stadtverwaltung.

Unternehmung der Bauindustrie sucht:

Schachtmeister

für Straßendeckbau mit langjähriger Erfahrung insbesondere in Walzenbetrieb und Teerstraßenbau.

Walzenführer

für schwere Dieselwalze,

Maschinist

für Teerstraßenbaumaschinen. Bewerber, die erfolgreiche Tätigkeit nachweisen können, schicken Lebenslauf und Zeugnisabschriften unter A 1188 an THEBAL-WERBUNG, Stuttgart, Alexanderstr. 92.

Sie hassen

Ihre Sommersprossen, doch Blanchetta liebt sie! Blanchetta ist das neuartige, sichere Mittel gegen Sommersprossen und Leberflecke. Wenn Sie mit Blanchetta Freundschaft schließen, verlieren Sie Ihre dunklen Punkte im Gesicht. Darum verlangen Sie Blanchetta. Blanchetta erhalten Sie in guten Fachgeschäften. Bestehen Sie auf Blanchetta. Blanchetta liebt Blanchetta.

in FREUDENSTADT: Central-Drogerie gegenüber dem Kulturtheater, Stadt-Drogerie u. Parfümerie, Marktplatz 3; Parfümerie u. Salon Wölper; Parfümerie Lina Heinrich, Marktplatz; in DORNSTETTEN: Parfümerie u. Salon C. Klumpp, in PFALZGRAFENWEIHER: Parfümerie u. Salon Hähr, in ALPIRSBACH: Kister-Drogerie Götz; in OBERNDORF: Parfümerie u. Salon Rebholz, Kirchstraße; in CALMBACH: Parfümerie u. Salon Bockstedt; in HERRENBERG: Salon Zinser, Tübinger Straße 11; in ALTENSTEIG: Salon u. Parfümerie Otto Günther; in NEUENBURG: Drogerie Hampel; in CALW: Salon Odenmatt, Bahnhofstraße, Salon Kohler; in ROHDORF: Parfümerie u. Friseursalon Fritz Roth.

Einkassierer

(evtl. Pensionär) für Calw und Umgebung gesucht. Besitz eines Leichtmotors od. Fahrrads erwünscht. Ausführl. Bewerbungen erbeten unter C 188 an Calwer Zeitung.

VW-Kaufvertrag

für März 1952 abzugeben. Emil Bentscher, Mechanikermeister Althurg

Empfehle eleganten 4-5 Sitzer-Diesel

für Nah- und Fernfahrten. Auto-Schmid, Calw, Tel. 811

Guter Gewinn durch Textilwaren

Versand-Katalog für Wiederverkäufer gratis Textil-Schickodanz, Fürth/Bay. W 246

Heu und Ohmd

Verkaufe ca. 100 Zentner gut eingedrohtes Ernst Kern, Ernstbühl Bahartheus

Advertisement for Kurt Erber Modehaus featuring a floral illustration and text: 'Schön wie der junge Frühling sind unsere STOFF-Neuheiten! In ihren neuen wunderbaren Farben, aparten Mustern und Geweben - ja, in ihrer ganzen Schönheit werden sie wieder alle Frauen begeistern. Ganz im Zeichen des Frühlings steht wieder die SCHAU SCHÖNER STOFFE bei Kurt Erber MODEHAUS'

PFORZHEIM, am Sedanplatz Mittwoch nachmittags geöffnet

Turnverein Calw v. 1846 e. V. Montagabend 20 Uhr Turnversammlung bei Kohler zum Bürgerstübli. Der Turnrat

Als Vermählte grüßen HELMUT LUTZ GISELA LUTZ geb. Kaske Calw Rottfelden Calw, 16. März 1952

Kontostelln, 30 Jahre, s. angeg. Ersch., tüchtig, vermögend, w. mit tocht. Herrn b. 45 Jahren l. Verb. z. treten. Zuschr. u. Nr. 16, Progressiv, Tuttingen, Bahnhofstr. 15

Schneidermeisterin nimmt noch Kunden an, auch zum Ausnähen. M. Bett, Calw, Biergasse 1

Wir grüßen als Vermählte MARTIN GUGELER MARGARETHE GUGELER geb. Hefermann Stammheim, 16. März 1952

Verkaufe guterhaltenes Zündapp DB 200 Anzusehen ab Montag bei Firma W. Wackenhuth, Calw

Verkaufe ca. 40 Ztr. gutes Wiesenheu Wilhelm Schneider, Stammheim

Ein Veesuch wird Sie rasch davon überzeugen, daß die Anzeige in der Zeitung das sicherste Mittel ist, Ihren Umsatz zu steigern.

Konfirmanten des Dekanatsbezirks Calw

Calw

Gerhard Schaub, S. d. Kaufmanns Schaub, Hirsauer Wiesenweg; Eberhard Lutz, S. d. Maschinisten Lutz, Kentheim; Armin Ruchholtz, S. d. Reg.-Verm.-Rats Ruchholtz, Bischofsstraße; Walter Illg, S. d. Kaufmanns Illg, Schießberg; Rolf Lehmann, S. d. Hilfsarbeiters Lehmann, St. Wendelstraße; Wolfgang Nann, S. d. Oberwachtmeisters Nann, Inselstraße; Wolfgang Rapp, S. d. Webtechnikers Rapp, Uhlandstraße; Eberhard Pfeiffer, S. d. Kaufmanns Pfeiffer, Badstraße; Dieter Helbing, S. d. Textiling. Helbing, Hindenburgstraße; Herbert Eppien, S. d. Hausmeisters Eppien, Bahnhofstraße; Joachim Boy, S. d. Buchhalters Boy, Bischofsstraße; Manfred Schubert, S. d. Kellers Schubert, Marktplatz; Joachim Spingler, S. d. Techn. Betr.-Leiters Spingler, Badstraße; Werner Waldelich, S. d. Schuhmachers Waldelich, Wimberg; Hermann Rehm, S. d. Wagnermeisters Rehm, St. Wendelstraße; Klaus Feucht, S. d. Stadtpflegers Feucht, Ed.-Conz-Straße; Rolf Pross, S. d. Strickers Pross, Lederstraße; Heinz Heilemann, S. d. Schlossers Heilemann, Bischofsstraße; Erich Schwämmle, S. d. Hilfszugschaffners Schwämmle, Bischofsstraße; Wolfgang Stadelmann, S. d. Kaufmanns Stadelmann, Wimberg; Karl-Heinz Rometsch, S. d. Kraftfahrers Rometsch, St. Wendelstraße; Wolf Barth, S. d. Rechtsanwalts Barth, Hengstetter Steige; Kurt Rentschler, S. d. Weichenwärters Rentschler, Rudersbergweg; Dietrich Wintterle, S. d. Lehrers Wintterle, Schloßwiesenweg; Hermann Hera, S. d. Zollsekretärs Hera, Wimberg; Walter Scheuerle, S. d. Verw.-Inspektors Scheuerle, Hermann-Haffner-Straße; Horst Schaible, S. d. Bäckermeisters Schaible, Badstraße; Hans Niethammer, S. d. Landwirts Niethammer, Kentheim; Manfred Burkhardt, S. d. Goldschmieds Burkhardt, Bischofsstraße; Erich Schwenker, S. d. Telegraph.-Arbeiters Schwenker, Metzgergasse; Paul Haug, S. d. Postschaffners Haug, Bischofsstraße; Manfred Strobel, S. d. Hausmeisters Strobel, Badstraße; Kurt Henkel, S. d. Ingenieurs Henkel, Altbürger Straße; Werner Vogt, S. d. Lok.-Führers Vogt, Teuchelweg; Ulrich Esche, S. d. Dekans Esche, Altbürger Straße; Gerold Vögele, S. d. Buchdruckers Vögele, Lederstraße; Albert Hiller, S. d. Gastwirts Hiller, Lange Steige; Karl Wurster, S. d. Bäckers Wurster, Badstraße; Hermann Kek, S. d. Wagners Kek, Hengstetter Steige; Eberhard Stotz, S. d. Pfästerermeisters Stotz, Postgasse; Erwin Ehret, S. d. Hausmeisters Ehret, Badstraße; Hans Meeh, S. d. Hilfsarbeiters Meeh, Bischofsstraße; Klaus Weißenberger, S. d. Werksmeisters Weißenberger, Badstraße; Gerhard Ecker, S. d. Lok.-Heizers Ecker, Nonnengasse; Hans-Peter Niedhammer, S. d. Schreinermeisters Niedhammer, Lange Steige; Horst Girschbach, S. d. Schreinermeisters Girschbach, Marktplatz; Willi Reutlinger, S. d. Malers Reutlinger, Salzgasse; Peter Luibrandt, S. d. Dentisten Luibrandt, Lange Steige; Rolf Burkhardt, S. d. Landwirts Burkhardt, Kentheim; Oskar Hiller, S. d. Kreisinspektors Hiller, Alzenberger Weg; Else Hiller, T. d. Kreisinspektors Hiller, Alzenberger Weg; Klaus Dengler, S. d. Buchbinders Dengler, Schießberg; Dieter Dengler, S. d. Buchbinders Dengler, Schießberg; Horst Rau, Pf.-S. d. Werkmeisters Frey, Hirsauer Wiesenweg; Charlotte Rau, Pf.-T. d. Werkmeisters Frey, Hirsauer Wiesenweg; Kurt Hoffmann, S. d. Kesselschmieds Hoffmann, Badstr.; Erika Hoffmann, T. d. Schmieds Hoffmann, Haggasse; Hildegard Leuze, T. d. Bahnhofaufsehers Leuze, Walkmühlenweg; Irmgard Leuze, T. d. Bahnhofaufsehers Leuze, Walkmühlenweg; Dorle Flattich, T. d. Kaufmanns Flattich, Wimberg; Ute Flattich, T. d. Kaufmanns Flattich, Wimberg; Irmgard Friese, T. d. Schreiners Friese, Badstraße; Ursula Haller, T. d. Reguleurs Haller, Altbürger Straße; Waltraut Knobel, T. d. Maurers Knobel, Schafscheuer; Inge Götz, T. d. Gärtners Götz, Hoher Fels; Ursula Reiner, T. d. Gewerbeschulrats Reiner, Altbürger Straße; Erika Wörner, Pf.-T. d. Kunst-

malers C. F. W. Schieh, Hof Waldeck; Hilde Kopp, T. d. Fuhrmanns Kopp, Bahnhofstraße; Marianne Jeleniok, T. d. Schriftsetzers Jeleniok, Bahnhofstraße; Doris Meyer, T. d. Webmeisters Meyer, Ed.-Conz-Straße; Gerda Heynschmidt, T. d. Kaufmanns Heynschmidt, Kronengasse; Dora Schuler, T. d. Notars Schuler, Entenschnabel; Margarete Burger, T. d. Mechanikermeisters Burger, St. Wendelstraße; Gerlinde Schwämmle, T. d. Bauarbeiters Schwämmle, Wimberg; Ursula Mezger, T. d. Arztes Dr. med. Mezger, Stuttgarter Straße; Margot Mammelle, T. d. Friseurmeisters Mammelle, Burgsteige; Lore Mast, T. d. Wagenmeisters Mast, Krappen; Christa Schütz, T. d. Flaschners Schütz, Metzgergasse; Margarete Scheuer, T. d. Landwirts Scheuer, Kentheim; Eilfriede Grünwald, T. d. Lok.-Führers a. D. Grünwald, Walkmühlenweg; Waltraut Jenter, T. d. Werkführers Jenter, Untere Brücke; Lore Blach, T. d. Lohnbuchhalters Blach, Hirsauer Wiesenweg; Margarete Großhans, T. d. Sattlermeisters Großhans, Altbürger Straße; Hiltrud Henkel, T. d. Mechanikermeisters Henkel, Torgasse; Ingeborg Kopp, T. d. Kaufmanns Kopp, Entenschnabel; Doris Kittelberger, T. d. Pol.-Hauptwachtmeisters Kittelberger, Metzgergasse; Hildegard Hägele, T. d. Gärtnermeisters Hägele, Lederstraße; Hildegard Leibbrandt, T. d. Zollinspektors Leibbrandt, Altbürger Straße; Lucia Friedl, T. d. Weinkaufmanns Friedl, Lange Steige; Waltraut Jourdan, T. d. Maurers Jourdan, Lange Steige; Dorle Laible, T. d. Dipl.-Landwirts Laible, Schießberg; Eilfriede Weiß, T. d. Hafnermeisters Weiß, Burgsteige; Gisela Guter, T. d. Musterzeichners Guter, Hirsauer Wiesenweg; Annelore Dillner, T. d. Angestellten Dillner, Lange Steige; Ingeborg Hornikel, T. d. Webtechnikers Hornikel, In der Insel; Heide Buhl, T. d. Reg.-Inspektors Buhl, Lange Steige; Gudrun Friedrich, T. d. Sparkassenangestellten Friedrich, Hindenburgstraße; Hans Niethammer, T. d. Küfers Niethammer, Altbürger Straße; Marianne Schnauer, T. d. Strickers Schnauer, Alzenberger Weg.

Konfirmanten der Methodistenkirche

Ursula Arheidt, T. d. Pastors Hch. Arheidt, Calw; Gisela Weber, T. d. Gipsers J. Weber, Schwarzenberg; Waltraud Kuonath, T. d. Tapezierers G. Kuonath, Stammheim; Else Blach, T. d. Landwirts K. Blach, Stammheim; Marianne Mann, T. d. Fabrikarbeiters E. Mann, Stammheim.

Breitenberg

In Breitenberg: Oskar Klink, Helmut Kübler, Siegfried Wolf, Käthe Haselmayer, Anna Lörcher, Eilfriede Keppler. — In Oberkollwangen: Manfred Dieball, Hans Schnaible, Erwin Stoll, Emil Frey, Walter Lörcher, Fritz Hammann, Lore Lörcher.

Dachtel

Paul August Breitling, Manfred Helmut Schmid, Hans Joachim Steinke, Ernst Heinz Wirth, Kurt Paul Eisenhardt, Eberhardt Gottlob Schmid. — Heiga Sigrd Theurer, Anna Margot Eisenhardt, Marta Frida Stöffler, Maria Johanna Eisenhardt, Marga Gertrud Dingler, Hildegard Thalmann, Maria Erna Erbele, Lore Bäuerle, Wera Schalkau, Anneliese Schaible.

Deckenpfronn

Gottlieb Schill, Karl Dongus, Otto Paulus, Hans Wolf, Karl Luz, Paul Luz, Werner Süßer, Gerhard Schneider, Gerhard Süßer, Robert Sattler, Manfred Böhm. — Ruth Müller, Gretel Ulrich, Hedwig Dongus, Hilde Neuffer, Klara Sattler, Erna Schneider, Ruth Dongus, Lilli Beuttler, Sigrd Alchele, Elisabeth Fischer, Else Lehrer, Hermine Lutz, Erika Bürk.

Gechingen

Helmut Gehring, Fritz Spöhr, Rolf Vetter, Klaus Schwarz, Herbert Zech, Alfred Böttin. (Fortsetzung s. nächste Seite)

Zur Konfirmation

UHREN

für Knaben und Mädchen in allen Preislagen / Fachkundige Beratung

Gold- und Silberschmuck Perlketten

Rosenthal-Geschenkartikel

Rosenthal-Sammeltassen ab DM 4.50

H. POHLMANN

Calw, Lederstraße 4

Gesangbücher

auch mit Goldschnitt und Hülle bel

Fr. Häussler, Calw

Kleider

Wäsche

Strümpfe

Passende Geschenke

KKW-TEXTIL CALW

Badstraße 33 - beim Postamt

Das evangelische Buch

BIBELN UND GESANGBÜCHER KUNST-, SPRUCH- UND SEGENS- WUNSCHKARTEN

in großer Auswahl

Evangelische Buchhandlung Otto Höfker Calw, Badstraße 13

Zur Konfirmation

Uhren, Goldwaren, Bestecke

finden Sie in reicher Auswahl

im Fachgeschäft

HANS HAHN

Calw, Badstraße 5

Zur Konfirmation

Torten und Kuchen

Geschenkpäckchen - Pralinen Bonbons - Weine - Liköre

Hans Luz

Konditorei - Café, Calw Telefon 537

Unterwäsche

für Herren und Damen

Strümpfe

in großer Auswahl

Taschentücher - Schals

Emilie Schneider

Calw, Badstraße 3

Für den Konfirmanten

die UHR

von

K. RIENITZ

Uhren-Fachgeschäft

Calw, Marktplatz 3

Praktische

Konfirmationsgeschenke

finden Sie gut und preiswert bei

E. L. SCHLOTTERBECK

Inh. E. Feldweg

Calw, Lederstraße 1

Schöne Konfirmationsgeschenke

in Porzellan

Keramik

Glas und Kristall

finden Sie in reicher Auswahl

A. Jung, Calw, Marktstraße

Kleine Geschenke ...

Briefpapier in Mappen und Kassetten
Korrespondenzkarten
Füllhalter — Drehbleistifte
Kugelschreiber — Brieftaschen

GEORG ESSIG

Buchdruckerel - Papierhandlung
Calw, Biergasse 3

Preiswerte Geschenke

vom Lederwarenfachgeschäft

Gustav Widmaier, Calw

Marktstraße 1

SCHIRME

Herren- und Damenwäsche

Strümpfe, Krawatten, Taschentücher

in bester Qualität

Else Mäckle, Calw, Marktstraße 4

Zu Konfirmation und Ostern

schöne Geschenke

in reicher Auswahl

bel

Kirn-Conzelmann

Calw, Marktstraße 4

Dein Heimatblatt

die

„Calwer Zeitung“

Praktische Geschenke ...

für Mädchen und Knaben, wie

Taschentücher

Unterwäsche

Strümpfe

Gürtel

Hosenträger

finden Sie in großer Auswahl preiswert bel

RUOF, Calw, Biergasse 2

Bekleidung, Stoffe, Aussteuern

Zur Konfirmation ein Geschenk

von bleibendem Wert



die zugehende Uhr den schönen Schmuck das WMF-OKA-Besteck das versilberte Tafelgerät

vom altbekannten Fachgeschäft

KARL EPPINGER

Badstraße 14 Calw Badstraße 17

G. BERNSDORFF

Drogerie

Badstraße 1 Calw Bahnhofstraße 13

FOTOAPPARATE

und Zubehör

FOTOARBEITEN

und Vergrößerungen



Sinnvolle Geschenke

die Konfirmanten erfreuen

vom Modehaus

Calw, Altbürger Straße 4

Als sinnvolle Geschenke

zur Konfirmation

zuverlässige Uhren

jestliche Bestecke

vornehmen Schmuck

von

JULIUS ZAHN

Calw, Lederstraße 41

Beachten Sie meine Schaufenster

mit praktischen Geschenken

für die Konfirmation

Buchhandlung Ernst Kirchherr

Calw, beim Postamt

Elektro-Ziegler

Calw, Badstraße 1 - Fernsprecher 311

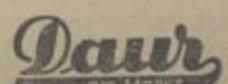
Elektr. Anlagen — Beleuchtungskörper — Heiz- und Kochgeräte

Geschenke in großer Auswahl

Zur Konfirmation

Kleidung und Geschenke

von



Das Standesamt Calw meldet

Geburten:

Werner Artur, S. d. Werkzeugmachers Artur Gutekunst, Ottenbronn; Bruno, S. d. Maurers Friedrich Theurer, Schömberg; Wolfgang Ernst, S. d. Polizeibeamten Ernst Brenner, Möttlingen; Irmgard Gerda, T. d. Landwirts Hans Weiss, Möttlingen; Renate, T. d. Metzgers Adolf Müller, Simmozheim; Paul Martin, S. d. Bauarbeiters Albert Hammann, Calw-Wimberg; Brigitte, T. d. Kaufmanns Walter Braun, Effringen; Edith Christel, T. d. Hilfsarbeiters Wilhelm Gehring, Gechingen.

Eheschließungen:

Erich Winter, Maler, Reutlingen, und Anna Gertrud Schucker, ohne Beruf, Calw; Ludwig Heribert Hudlet, Kaufmann, Zweibrücken, und Irmgard Luise Günther, Friseurin, Calw.

Sterbefälle:

Adelheid Blester, Kind, Neuhengstett, 11 Monate; Wilhelm Walz, Färber, Calw, Lederstraße, 54 J.; Jakob Johann Schraft, Schneider, zuletzt Stabsgefreiter, Calw, Altbürgerstraße, 35 J.; Marie Schoch, geb. Batmann, Hausfrau, Calw, Schulgasse, 66 J.

Arbeitskräfte gesucht

Bei der Arbeitsamtsnebenstelle Calw sind folgende offene Stellen gemeldet:

Männlich: Mehrere ledige Landarbeiter mit Kost und Wohnung; 1 Gärtner, ledig, für Erholungsheim; 1 Gärtner oder Gartenarbeiter, lediggehend; 1 Glaser; 1 Steinmetz (Schriftenbauer); 3 Maurer; 2 Maler; 3 Gipser; 1 Bau Schlosser (selbst), 20-35 J. alt; 1 Installateur für san. Anlagen, selbst, lediggehend; 1 Autoschlosser mit mehrjähriger Praxis; 1 Werkzeugmacher für Karosserie-Vorrichtungsbau, lediggehend; 1 Werkzeugmacher für Schnitt- und Stanzvorrichtungen; 1 Färber zur Unterstützung des Meisters; 2 Bäcker bis 25 Jahre alt; 1 Kantinenkoch, evtl. gelernter Metzger, für ca. 300 Essen täglich; 1 Techniker, jung, Ing. oder techn. Kaufmann (Arbeitsvorbereit.); 1 Buchhalter, perfl., 25-40 J. alt; 2 Hotel- und Hausdiener bis 30 J. alt; 1 Kraftfahrer mit Führerschein Kl. II, mögl. gelernter Autoschlosser.

Weiblich: 3 gelernte Repassierinnen; 1 gelernte Verkäuferin für Lebensmittelgeschäft; einige Montierinnen im Alter von 20-25 Jahren; 3 Waschfrauen; mehrere Hausgehilfen für Geschäfts- und Privathaushalts sowie Gasthöfe; 1 Büglerin; 1 perfekte Putzköchin; 2 Köchinnen für Hotels; 1 Näherin für abwaschbare Stoffe; 1 gelernte Blumenbinderin.

Für das Hotel- und Gaststätten-gewerbe, und zwar für die Sommerzeit 1952, werden für die Kur- und Badeorte Bad Liebenzell, Bad Teinach und Hirsau eine größere Anzahl Hotelfachkräfte wie Köche, Küchenchefs, Putzfrauen, Kellner-Commis, Beköchin, Saalköcher, Büfettfräulein, Servierinnen sowie mehrere Zimmer- und Küchenmädchen gesucht.

Näheres beim Arbeitsamt Calw zu erfahren! Berufstätige haben die Möglichkeit, die Abendsprechstunden jeweils donnerstags von 17-19 Uhr aufzusuchen.

Höchste Zeit für Fahrp'anwünsche

Ende März erscheint bereits der endgültige Entwurf der Bundesbahn für den am 18. Mai in Kraft tretenden neuen Sommerfahrplan. Wünsche auf Einlegung neuer Züge wie auf Änderung bestehender Verbindungen sind daher von den beteiligten Interessentenkreisen baldmöglichst vorzubringen, da sonst kaum mehr Aussicht auf Erfüllung besteht.

Ohne Rücksicht auf den Kalender

Frühaufsteher der Natur verkünden den eigentlichen Frühjahrsbeginn

Am 31. März feiern wir datumsmäßig den Einzug des Frühlings, ein Tag, den wir nach den langen Wintermonaten alle freudig herbeisehnen. In Wirklichkeit aber tut er uns diesen Gefallen gar nicht, sondern folgt einem ganz anderen Rhythmus, der zudem noch jedes Jahr wechselt. Im Zusammenspiel des Wetters mit anderen kosmischen Kräften liegt die Ursache dieses immer wieder wechselnden Ablaufs der Jahreszeiten.

Die Natur draußen läßt uns erkennen, wann die erste Frühlingsperiode begonnen hat. Wir brauchen nur zu warten, bis die ersten Lenzkinder sich regen. Sie lassen sich keinen Zeitpunkt vorschreiben. Ebe nicht bestimmte Voraussetzungen vorhanden sind, beieilen sie sich keineswegs, sich zu zeigen. So spielt für den Beginn der Vorfrühlingsperiode die Temperatur von 10 Grad eine eigenartige Rolle. Wird diese Grenze in einer Reihe von zusammenhängenden Tagen erstmalig in der Zeit Februar - März überschritten, herrscht dazu noch sonniges und verhältnismäßig windstilles Wetter, dann beieilen sich alle Frühaufsteher in der Natur, aus ihrem schützenden Winterversteck hervorzukommen. Die erste Frühlingschönwetter-Periode liegt dann vor uns. Zuerst reckt das Schneeglöckchen sein Köpfchen, der Hasel beginnt zu stäuben und nun folgen sie alle jedes Jahr in der gleichen Reihenfolge: Veilchen, Seidelbast, Küchenschelle, Leberblümchen und wer noch je nach Gegend dazugehört.

Auch unter den Tieren wird es dann lebendig. Die ersten Schmetterlinge torkeln noch ganz verschlafen durch die milde Luft, und vor den Bienenständen summt und brummt es unaufhörlich, als müßte alles Versäumte der langen Wintermonate nachgeholt werden.

Für den Beginn der Vorfrühlingsperiode wird allgemein das Stäuben des Haselstrauches als Hinweis angesehen. Und gerade er

wie auch das Schneeglöckchen reagieren ziemlich genau auf diesen erwähnten Temperatureinfluß.

So traf z. B. dieses erste Vorfrühlingswetter im vergangenen Jahr bereits um den 9. Februar ein. Schon um den 11./12. hätten sich die Haselwürstchen gestreckt und stießen gelbe Wolken von sich; um das gleiche Datum läuteten auch die ersten Schneeglöckchen den Frühling ein. In diesem Jahr schuf die Witterung infolge des verspäteten Hochwintereintritts erst mit Märzbeginn diese Voraussetzungen, wodurch sich auch die Reaktion unserer ersten Frühlingsboten in die ersten Märztag verschob.

Weitere Lostage im März

Einer der wichtigsten Lostage des Jahres ist der 17. März, der Gertrudstag: „Ist Gertrud sonnig, so wirds dem Gärtner wonnig“. Die Bienen beginnen auszuschwärmen, die Arbeit mit dem Pflug setzt ein: „Es führt St. Gertraud die Kuh zum Kraut (auf die Weide), die Bienen zum Flug und die Pferde zum Zug“. Zwei Tage darauf ist Josefstag: „Ist Josef hell und klar, kannst rechnen auf ein gutes Jahr“. Die Tag- und Nachtgleiche am 21. März, dem astronomischen Frühlingsbeginn, wird auch für die Witterung wohl beachtet: „Wie's Wetter am Äquinoktium, so geht das Vierteljahr herum“, oder auch: „An St. Benediktus (21. 3.) man Hafer, Gerste, Erbsen und Zwiebel säen muß“. Für den Weingärtner vor allem ist Mariä Verkündigung am 25. März bedeutsam: „Ist an Mariä Verkündigung der Himmel hell und klar, bedeutet es ein gutes Jahr - Kommen die Nebel nach dem Tag, den Reben kein Frost mehr schaden mag“. Eine Vorbedeutung für den kommenden Sommer schreibt man St. Ruprecht am 27. März zu: „Hält Ruprecht den Himmel rein, so wird er's auch im Juli sein“.

Kreuz und quer durch den Kreis

Bürgermeisterdienstbesprechung

Emmingen. Unter dem Vorsitz von Landrat Geißler hielten die Bürgermeister des Bezirkes Nagold am vergangenen Freitagnachmittag im Rathaus in Emmingen ihre turnusmäßige Dienstbesprechung ab.

Hierbei referierte Landrat Geißler über die durch den Zusammenschluß des Südweststaates akut gewordene und geplante neue Kreiseinteilung. Bekämpfung der immer stärker anwachsenden Außenreklame, Zuteilung des Kohlenkontingents für das Kohlenwirtschaftsjahr 1952/53 an die Gemeinden, Ankündigung des Haushaltserlasses für 1952, Bericht über die Verteilung der staatlichen Baudarlehen für das soziale Wohnungsbauprogramm 1952. Weiter wurde lebhaft über die derzeitigen Holzpreise und über die Frage der Holzbeschaffung für Gewerbe und Industrie sowie die Frage der Heimatvertriebenen-Umsiedlung beraten.

Anschließend wurde gemeinsam die neuerstellte Gemeindefachküche einer Besichtigung unterzogen.

Nagold. Mitte vergangener Woche verschied in Frankfurt am Main Direktor Dr. Erwin Walz, ein Bruder des verstorbenen Ankerwirts, im Alter von erst 56 Jahren an einem Herzschlag. Dr. Walz bekleidete eine führende Stellung bei den Farbwerken Höchst am Main.

Nagold. Der VfL Nagold führt am 11. Mai, an einem noch zu bestimmenden Tag im Juli und am 31. August Amateur-Aschenbahnrennen durch.

Wildberg. Dr. med. Vesemayer durfte Anfang dieser Woche seinen 81. Geburtstag feiern.

Rohrdorf. In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat u. a. beschlossen, daß nunmehr in der Gemeinde versuchsweise die Müllabfuhr eingeführt wird, um das Ortsbild in Ordnung zu halten. Es wird nun ab nächsten Monat - jeweils am 1. Montag im Monat - das Müllfahrzeug durch den Ort fahren und die Abfälle aus den Haushaltungen aufnehmen.

Altensteig. Für den 18. April haben sich vier Lehrer und 38 Schüler aus Ramsdale (England) zu einem neuntägigen Aufenthalt in Altensteig angesetzt. Sie wollen von hier aus Fahrten in die nähere und weitere Umgebung unternehmen und auf diese Weise den Schwarzwald kennenlernen.

Altensteig. Am vergangenen Wochenende trafen sich in der Gewerbeschule wieder die Uhrmachergehilfen aus den Kreisen Calw, Freudenstadt und Horb zu einem Weiterbildungskurs, der diesmal die Wirkungsweise der Spiralfedern behandelte.

Neuenbürg. In geistiger Frische durfte Frau Rickels Bleich, geb. Stäbler, ihren 84. Geburtstag feiern.

Niebelbach. Dem hiesigen Jagdpächter gelang es im Zeitraum von knapp drei Viertel Jahren neun Wildschweine zu erlegen.

Conweiler. Der Gesangsverein „Freundschaft“ beschloß in seiner letzten Hauptversammlung der hohen Kosten wegen das Bundesliederfest in Aalen nicht zu besuchen.

Feuerwehrkommandantentagung in Hirsau

Hirsau. Heute findet in Hirsau eine Feuerwehrkommandantentagung statt, die um 8 Uhr beginnt. Kreisbrandmeister Stauch und der Leiter der Feuerweherschule Tübingen referieren über „Unfallverhütung und Unfallvorschriften“ bzw. über „Löschtaktik“. Im organisatorischen Teil wird weiter die Abhaltung von Leistungswettbewerben und Feuerwehrveranstaltungen besprochen. Anschließend zeigt die Feiw. Feuerwehr Hirsau Vorführungen an der Löschkarre und der Tragkraftspritze. Am Brandobjekt wird hierauf die Wirkungsweise einer neuartigen Wasserzerstäubungsdüse demonstriert.

Am Nachmittag tritt der Ausschuß des Kreisfeuerwehrverbands zu einer internen Besprechung zusammen.

Neuenbürg erhöht Einwohnersteuer

Neuenbürg. Der Gemeinderat beschloß in seiner letzten Sitzung, künftig die Einwohnersteuer nach Hebesatz II zu erheben. In der Gruppe A bedeutet dies eine Verdoppelung der seitherigen Sätze, in der Gruppe B von 15 auf 24 DM. Die Erhöhung war notwendig, da das Innenministerium die Zuweisungen aus dem Ausgleichsstock von der Anwendung des Hebesatzes II abhängig macht.

In der gleichen Sitzung gab Bürgermeister Erlenmaier dem Gemeinderat Kenntnis von der gegen ihn erlassenen Strafverfügung wegen seines Verhaltens bei der Bauförderung der Junkeräckersiedlungen. Es wurde eine Geldstrafe von 50 DM verhängt, außerdem hat Bgm Erlenmaier die Hälfte der Ermittlungsgebühren zu tragen. In der Urteilsbegründung wurde u. a. anerkannt, daß es dem Bürgermeister darum gegangen sei, die Bauvorhaben zu beschleunigen und dadurch die Wohnungsnot zu mildern. Die Gemeinderäte betonten ihre Solidarität mit dem Bürgermeister und wiesen darauf hin, daß sie sein Vorgehen durch ihre Beschlüsse unterstützt hätten.

Gottesdienst-Ordnung

Evangelische Gottesdienste in Calw

Okult, 16. März (Turmlied: Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld... Gs.B. 178): 8.45 Uhr Christenlehre (Söhne); 9 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Esche); 10 Uhr Gottesdienst im Vereinshaus (Esche); 10 Uhr Gottesdienst im Krankenhaus; 11 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. - Mittwoch, 19. März: 8.15 Uhr Schilergottesdienst; 20 Uhr Gemeindegottesdienst. - Donnerstag, 20. März: 20 Uhr Bibelstunde.

Kath. Gottesdienste, Stadtpf., Calw

3. Fastensonntag, 16. März: 7.30 Uhr Frühgottesdienst, anschl. Christenlehre; 9.30 Uhr Hauptgottesdienst mit Te Deum; 10.45 Uhr Gottesdienst in Bad Liebenzell; 14 Uhr Nachmittagsgottesdienst. - Werktag: Im Kinderheim je 7 Uhr (ausgen. Samstag). - In der Pfarrkirche: Montag, Dienstag, Freitag, Samstag je 7 Uhr Pfarrmesse. - Mittwoch, Fest d. hl. Josef, 19. März 1952 (kirchl. geb. Feiertag): 6.30 Uhr Frühgottesdienst; 9.30 Uhr Festgottesdienst; 9 Uhr Bad Liebenzell. - Donnerstag, 6.15 Uhr Jugendgottesdienst; 20 Uhr Männerwerk.

Methodistenkirche (Ev. Freikirche)

Sonntag, 16. März: Calw: 9.30 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr Sonntagsschule, 19.30 Uhr Jugendstunde. - Stammheim: 10 Uhr Gottesdienst - Oberkollbach: 10 Uhr Gottesdienst - Schwarzenberg: 10 Uhr Gottesdienst. - Schömberg: 14 Uhr Gottesdienst. - Würzbach: 20 Uhr Gottesdienst. - Zavelstein: 20 Uhr Gottesdienst. - Werktagsversammlungen überall zur gewohnten Zeit.

Konfirmanden des Dekanalbezirks Calw

(Fortsetzung und Schluß)

ger, Karl Kleiwein, Manfred Matthes, Rolf Breiting, Siegfried Bühler, Reinhold Lutz, Richard Gehring. - Elsa Schmid, Inge Knaebel, Margot Maier, Gerda Eichelbaum, Rosine Gehring, Waltraude Lutz, Doris Breiting, Martha Ruopp, Hermine Böttinger, Gisela Stahl, Gudrun Lutz.

Gültlingen

Rudolf Nestle, Heinz Kohler, Karl Gackenhaimer, Otto Schmid, Gerhard Niethammer, Eduard Mannhardt, Werner Walz, Alfred Borkhardt, Marie Luise Kümmerle, Rose Braun, Elisabeth Kleinbeck, Gertrud Bäuerle, Gisela Steimle, Lotte Schultheiß, Elisabeth Zeeb, Dora Müller, Rosa Marie Bacher, Lydia Benz, Maria Süßner, Lore Reichardt, Waldtraut Kohler.

Hirsau-Ernstmühl

Fritz Beerl, Karl Hooper, Horst Keilich, Wolfgang Kugele, Rudi Sautter, Philipp Scheerer, Gunter Schm'dt, Helmut Volz, Hannelore B'harz, Ingrid Bischoff, Ursula Grüninger, Elfriede Kost, Gudrun Reinhardt, Elfriede Scheerer, Marianne Thomma, Ingrid Weber, Irmgard Weber, Gretel Würth.

Igelsloch und Bieselsberg

Aus Bieselsberg: Horst Riexinger, Ilse Bohnenberger, Lisika Kober, Hannelore Schwizler, Aus Igelsloch und Unterkollbach: Artur Keppler, Heinz Todt, Reinhold Stoll, Irmgard Pfommer, Anna Rentschler, Johanna Umbeer.

Bad Liebenzell

Kurt Maisenbacher, Gottfried Schwämmle, Ernst Dittus, Hans Maisenbacher, Dieter Gauger, Hermann Blessing, Christian Glöckner, Willi Seibold, Walter Lutz, Gerhard Harr, Albert Kusterer, Günther Weimert, Hermann Hildenbrand, Karl Heinz Roller, Ernst Lötterle, Helmut Starzmann, Willi Gissibl, Phil-

Monakam

Kurt Hack, Waltraut Riexinger, Elisabeth Lutz, Elisabeth Lötterle, Anneliese Riexinger, Rolf Schlottz, Brigitte Stahn, Heiga Adam, Margot Bubser.

Möttlingen

Werner Glöckle, Herbert Stanger, Inge-Rose Kimmich, Margarete Volle, Herta Weber, Heiga Waidelich, Waltraud Bergmann, Ilse Stanger, Emmy Stauch.

Neuhengstett

Roland Charrier, Bernhard Kohler, Walter Jourdan, Jakob Baral, Manfred Ayasse, Helmut Soulier. - Christa Jensch, Leni Stanger, Erika Pauly, Margot Heilig, Heidi Ayasse, Gisela Talmon.

Neuweiler

Aus Agenbach: Edeltraut Kämpfer, Dieter Trainies, Siegfried Reutter, Hannelore-Lörcher, Georg Bruder, Maria Russ, Maria Keller. - Aus Neuweiler: Hermann Ziefle, Anni Hanselmann, Helmut Huber, Lore Kübler, Gertraud Gmeiner. - Aus Holzstett: Fritz Klink, Fritz Braun.

Kirchspiel Neubulach

Neubulach: Peter Angres, Heinz Roller, Helmut Schwarz, Gerhard Seydt, Manfred Zeeb; Marianne Breiting, Christa Gräber, Gudrun Günther, Heiga Koch, Lore Maier, Maria Maier, Helene Mienhardt, Margarete Schmelzle, Margarete Strecker.

Oberhaugstett: Heinz Baitinger, Horst Bürkle, Hermann Weiss, Karl Stepper; Ingeborg Schmelzle.

Liebeltsberg: Hans Braun, Wilhelm Hanselmann, Fritz Ziegler; Emilie Adrion, Hilde Gauser.

Lautenbachhof: Elsa Bürkle.

Altbulach: Friedrich Ohngemach, Fritz Rometsch, Werner Volz, Fritz Zeeb; Ursula Borchert, Inge Ohngemach, Gertrud Schwämmle.

Kohlerstal: Marianne Straub.

Ostelsheim

Reinhold Grandel, Karl Göhring, Peter Ehrenfeld, Heinz Widmann, Paul Grüneberg, Manfred Eisenhardt, Manfred Weiß, Roland Barner, Gustav S-hm'd; Carmen Pohle, Edith Gerlach, Margot Stahl, Erna Braun, Inge Ehmert, Annemarie Leute, Ottilie Hofmeister, Renate Grözinger, Lore Weiß, Johanna Gehring.

Ottenbronn

Reinhard Samariter, Manfred Hammann, Helmut Kroll, Erich Rathfelder. - Emilie Bertsch, Annemarie Nuding, Waltraud Staudter, Annemarie Keck, Gretel Brüning.

Simmozheim

Roland Gackstatter, Manfred Nonnenmann, Albert Kühnle, Eckhart Lörcher, Paul Dürr, Peter van Drunen, Egon Reich, Helmut Heldmaier, Inge Lechler, Irma Linkenhell, Doris Linkenhell, Gunda Ayasse, Ruth Lechler, Meta Mattes, Erika Kurz, Maria Wacker, Lore Bär, Gudrun Schray, Marianne Rapp, Elfriede Jäger, Renate Linkenhell, Lina Häberle, Nelly Bloch, Heiga Unterberger und Gertrud Nüsse.

Stammheim

Rudi Seifert, Karl Presber, Kurt Zeiler, Horst Kober, Walter Stockinger, Ernst Bleich, Heinz Zizmann, Kurt Ehnis, Rudolf Späth, Eberhard Kober, Horst Mahler, Volker Moll, Ludwig Kugel, Bruno Seifert, Walter Waidelich, Walter Pfeil, Kurt Möhrle, Harry Frobel.

Gerhard Kuonath, Paul Kuonath, Klaus-Dieter Märker, Werner Rupp, Paul Wild, Rolf Kober.

Anne Bessler, Else Söll, Waltraut Pfeiffle, Rose Seeger, Waltraut Freimüller, Erna Furthmüller, Irmgard Hess, Erna Lipp, Erika Schönfeld, Erika Müller, Marianne Roller, Maria Schneider, Anni Weimann, Selma Dahlke, Martha Kirchherr, Helga Haug, Gerda Hennefarth.

Bad Teinach

Christel Buntrock, Heidi Carle, Elfriede Hafner, Dieter Lörcher, Irma Ohngemach, Willi Rentschler, Ingeborg Schmitt, Margot Veigel, Karl Weber. - Aus Emberg: Werner Lutz, Gerhard Mönch. - Aus Schmich: Gundolf Hiller, Manfred Padubrin.

Unterreichenbach

Walter Burkhardt, Heinz Dettinger, Werner Klotz, Heinz Knoyke, Heinz Kunzmann, Hans Gert Merkle, Joachim Schwinghammer, Rolf Vitthum, Heinz Wacker. - Lore Brandt, Johanna Dempel, Thea Duß, Ingrid Etzel, Inge Graze, Waltraud Joos, Ursula Kusterer, Doris Schrempf, Rose Theurer, Marianne Vollmer, Inge Zöhrens.

Würzbach

Friedrich Georg Greule, Heinz Reichle, Otto Gottlieb Greule, Friedrich Niethammer, Heinz Retter, Doris Keppler, Elisabeth Keppler, Marianne Luz, Klara Bollet, Johanna Keppler, Margarita Keppler.

Zavelstein

Die Namen der Konfirmanden des Kirchspiels sind: von Zavelstein: Rosemarie Hahn, Brigitte Weber; von Röttenbach: Hans Kugele, Ernst Schwämmle, Inge Belasus, Gisela Hafke, Irmgard und Waltraut Hahn, Christel Hammann, Lydia Müller, Lore Unmacht; von Sonnenhardt: Herbert Braatz, Hermann Günthner, Werner Jakobse, Hermann Niethammer, Irmgard Braatz, Emilie Günthner, Rosa Kalmbach, Erika Rentschler, Margarethe Widmann.

Wald und Mensch

In ruhigeren Zeiten vor 1933 suchte der württembergische Bürger in seinen gesicherten Wäldern Erholung, der Forstmann betrieb mit den neuesten Methoden die Verjüngung des Waldes, Staat und Gemeinden nutzten ihre Forsten und alles ging seinen geregelten Lauf. Der Bestand, wie er seit alterher bekannt war, blieb so ziemlich erhalten, und um Seltenheiten zu schützen war ein Naturschutzamt auf der Wacht. Das alles änderte sich mit der Ausbeutung der Wälder in der Hitlerzeit und dem Raubbau, der seit 1945 getrieben wurde. Der kostbare Schatz geriet in Gefahr und aus dem Reichtum wurde eine Not. Das rief die Freunde des Waldes, berufene Hüter und Wissenschaftler auf den Plan. Versucht wurde zu retten, zu zeigen, wie es einmal gewesen, wie alles geworden und gewachsen, was die Antelle der Natur, was die des Menschen und seiner Vorstellung von ihr waren, wenn wir heute von Wald sprechen. „Rückblick und Ausblick“ nennt Otto Feucht, vielleicht der beste Schriftsteller dieser Art, seine Betrachtungen in dem 80 Seiten starken Buch „Der Wald um Stuttgart“, das bei W. Kohlhammer herauskam und als besonderen Schmuck 60 Kunsttafeln hat, auf denen die berühmtesten und ältesten Eichen und Buchen der heutigen Staatswälder um die Solitude und die früheren herzoglichen Jagdwälder abgebildet sind. Die intime Kenntnis des Verfassers (er betreute von 1926

bis 1948 das Forstamt Solitude) sowohl der Geschichte als auch der Botanik des Gebiets macht die Lektüre zu einem beglückenden Erlebnis. Vom Flurnamen bis zu den königlichen Tiergärten, von den Jagdwegen des 18. Jahrhunderts bis zum Naturschutzgebiet Rotwildpark, von der Lebensgeschichte einzelner Bäume bis zu den Forstungsmethoden von heute enthält das Buchlein alles, was der an Natur- und Geschichtsdenkmälern vielleicht reichste Wald in Württemberg bieten kann, teils im Ruhezustand, teils in modernisierter Erweiterung. Dem Waldbesucher werden taktvoll die Regeln des Umgangs mit Pflanzen, Bäumen und dem Wild nahegebracht. Die Herausarbeitung der Bedeutung des Waldes als Erholungsstätte und Zierde einer in einen engen Kessel gepferchten Großstadt, zweckdienliche Angaben über richtige Rodungen und richtiges Anlegen von Blumen, von Wegen und Straßen zeigen den in Naturschutzfragen führenden Kopf, für den der Wald weit mehr ist als ein wirtschaftlich nutzbares Stück Kulturlandschaft.

Von anderer, wissenschaftlich-topographischer Art ist das großbändige Werk „Wald und Mensch“ von Felix v. Hornstein, das im Otto Müller Verlag Ravensburg erschienen ist (282 Seiten mit vielen alten Farbtafeln und Stichen). Das Werk behandelt die Waldgeschichte des Alpenvorlandes Deutschlands, Österreichs und

der Schweiz. Im Hauptteil werden die Gebiete nach der paläogeographischen Herkunft von den einzelnen Eiszeitstadien eingehend auf ihren Waldbestand und dessen Geschichte hin untersucht, die Wälder der östlichen Jungmoränenlandschaft unterschieden von denen im Moor- und Seengürtel und die Geschichte des „Fichtenvorstoßes“ dargestellt. In einem systematischen Teil geht der Verfasser an Hand der Urkunden und forstwissenschaftlichen Forschungen auf die Waldbautypen dieses östlichen Gebietes ein und beschreibt auch die hier vorkommenden Betriebsformen. Dasselbe Verfahren wird dann auf die übrigen Gebiete angewandt, deren Umfang wie schon gesagt sich auf bayerisches, österreichisches und schweizer Gebiet erstreckt. Eine Art spekulativer Anhang behandelt das weitgespannte Thema „Mensch und Wald“. In strenger Form, doch leicht lesbar, zieht der Verfasser — selbst Waldbesitzer und Forstfachmann — aus der historischen Entwicklung und den Fehlern der Vergangenheit die Lehren für eine gesunde Forst- und Holzwirtschaft. Er zeigt ihre vielseitigen Auswirkungen auf die Volkswirtschaft, auf die vom Holz abhängigen Industrien, auf Ein- und Ausfuhr, auf das städtische, kommunale und private Leben, und er gibt dem Mann der Praxis wertvolle Ratschläge.

Kulturelle Nachrichten

Der Dichter Konrad Zoller ist dieser Tage in Bad Göggingen im Alter von 65 Jahren gestorben.

Professor Johannes Wohlfart, Kunstmaler und Graphiker, gibt im Reutlinger Spendhaus in der Zeit vom 15. März bis 6. April einen Überblick über sein künstlerisches Schaffen. Die Ausstellung zeigt vor allem religiöse Kunst in Bildnissen und Holzschnitten, aber auch Landschaften, Aquarelle und Gebrauchsgraphik.

In die UNESCO-Historikerkommission wurde Professor Ernst Robert Curtius berufen.

Überreste von Wohnungen, die aus der Zeit von 2000 v. Chr. stammen sollen, ferner Gefäße, Feuersteingeräte, Knochenreste, Geweihereste und Fischereigeräte wurden dieser Tage in der Nähe von Ehrenstein bei Ulm bei Bauarbeiten gefunden. Fachleute sind der Ansicht, daß die Siedlung wegen einer grundlegenden Klimaveränderung von ihren steinzeitlichen Bewohnern damals geräumt worden ist.

für Erfindungen im Jahre 1951 bekannt. Preise erhielten u. a. Nikolai Below für Arbeiten zur atomaren Struktur der Kristalle, Grigoriy Beiljenco und Lew Mischtschenko für ihre umfassende Monographie der Heuschrecken und posthum Sergej Wawilow für die Veröffentlichungen „Mikrostruktur des Lichts“ und „Das Auge und die Sonne“.

OVOMALTINE in Milch

Quell der Kraft für Kranke und Genesende

Flügel - Pianos - Harmon.
fabrikneu u. gebraucht, in
allen Preislagen, große Aus-
wahl, günst. Bedingungen
Lipp & Sohn - Flügel- und Klavier-
fabrik - Stuttgart, Schillerstraße 4

ROSEN

Rosentkäufer kaufen ihre
ROSEN
von Joh. in Steinfurth! Stein-
furth's Rosen sind widerstands-
fähig, ein Vorteil, der dieselben
zu Weiterverbreitung ge-
bracht hat. — Echte Original
Steinfurth's Rosen, großblütig,
gefüllt, duftend vom dunkel-
sten Rot bis Zartgelb, in wunder-
baren Farbtönen, kräftige
Pflanzen 12 St. 4 DM, 25 St. 8 DM,
DM Das 36-St.-Sortiment ent-
hält ein Exemplar der Triumphe
feiernden Rosensorte GLO-
RIA DEI (Zur Ehre Gottes),
Gelb mit Karmin gefärbt, rote
Blumen, b. jetzt schönste gelbe
Rose der Gegenwart, die in kei-
nem Garten fehlen sollte.

Nur solange Vorrat! Pflanz-
und Kulturanleitung gratis.

Der Tro des Fachmannes; Zei-
tliche Frühjahrsaufzucht; besse-
re Entwicklung der Pflanzen;
reich, Blütenfüllung; mehr Freude.

Rosenzüchter W. ARNOLDT
Steinfurth 55, Bad Nauheim 53
Seit 1906

Zum Frühjahrspu* NEUE KÜCHEN-MÖBEL

VON **Scheer & Söhne**
EINRICHTUNGSHAUS · Möbelfabrik Beilstein
Fordern Sie Prospekte an unier St. Z.
Bis 18 Monate Ziel · Eigene und fremde Erzeugnisse

Verkaufsräume nur: (Leistung frei Haus)
Stuttgart, Kleine Königstr. 8 und Tübinger Str. 71
(W. i. h. m. s. b. u.) Telefon 747531 4 (Halbes alle Fänge ab - die rabe)

Automarkt

ALFA Patent-Garagen

transportabel
fundamentlos
einfach
isoliert
preiswert!

Al einverleibt
W. Klein · Westfalia-Anhänger
Gesamterstellung für Württemberg-Nachzügler
Stuttgart-Kaltenhof
Gürtelstraße 4a Telefon 74840

Automesse Stuttgart

Verkauf von Gebrauchts-
Wagen, neuen Motorrädern
und Kraftfahrzeug-Zubehör
4. bis 7. April 1952
In sämtlichen Hallen des
Höhenparkes Killesberg
Kraftfahrzeugverbände
Stuttgart, Jägerstraße 24

Opel-Olympia

grau, Baujahr 1949, 46 000 km
gelaufen, neu bereift, guter
Allgemeinzustand, DM 5000.-
170 V
schwarz, Baujahr 1938, Aus-
tauschmotor, 16 000 km ge-
laufen, 2 neuwertige Reifen,
Polsterung gut, Fahrgestell
einwandfrei, DM 2000.-
Näheres durch Daimler-Benz AG,
Ndl. Reutlingen, Telefon 31 5576

Borgward-Diesel

F4 t. in gutem Zustand, 3500 DM.
DKW-Meisterklasse 1952, 18 000 km
Vordrührwagen abzugeben, Teilzah-
lung möglich K. Müllinger, Sulz-
bach/Murr, Tel. 75, BV-Tankstelle

Tod allem Geflügel-Ungeziefer

Das Chlorotan-Nestel „Fio-Scha-Silber“ ges. geschi.
das radikale Vernichtungsmittel allen Geflügel-Ungeziefer!
Hühner, Nester und der ganze Stall werden frei von allem Un-
geziefer! Alles Fressen und Schnabeln in den Federn hört auf.
Kalkbeine verschwinden. Die Krätzmilbe stirbt. Hühner halten
durch beim Brüten. Die Eierproduktion aber wird in ungeachter
Weise gesteigert. Ich weiß, daß ich etwas Gutes habe. Auch Sie
werden es an Ihren Hühnern merken.
Preis je El 0.40 DM gegen Einzahlung in B.-Inmarken oder Über-
weisung auf Postcheckkonto München 67374 (Lieferung franko).
Bei Nachnahmebestellung kommen Postkosten hinzu.

Verkäufer allerorts gesucht!
Anschliff: L. Schiebl, München 25, Högwörtherstraße 11

Angehörige des ehemaligen Bau-Ball. 56

(später Nachschub-Ba. I. 56)
treffen sich zu einem swanglosen kameradschaft-
lichen Beisammeln am Sonntag, 22. März 1952, ab
14 Uhr im Saal der Gaststätte zum „Pfaun“ in
Endingen am Kaiserstuhl.
Adressenmittellungen der Kameraden erb. an HANS HANKER,
Freiburg i. Br., Dreikönigstraße 31

Ein Blumenmeer

von Frühjahr bis zum Herbst durch unsere
Prachtkollektion erstklassiger Blumenwiebeln
und Samen mit Erfolgsparalle für mindestens
200 Blumen, enthaltend: 50 riesenblumige
Gladolen edelster holländischer Zucht
in prächtigem Farbenspiel, 3 Korn Gottes-
wunder, der „Wunderbaum“ der Sage, der dem
Propheten Joas in einer Nacht als Schutz zum
Baum aufgewachsen sein soll, Ferner Samen der
„Mähr mich nicht an“, einer hochinteressanten Sozialisten Liebsaberei
für alt und Jung, preisgüt für Zimmerkultur und Garten; **Rosen-
lampen**, deren lange Zweige einen herrlichen Schmuck jedes Gartens
und halbtägigen Zimmerschmuck im Winter abgeben; **Roskösigen**,
Prachtstauden ersten Ranges; **Papageienfeder**, einer hübschen eigenartigen
Sommerblume, sowie Samen von **Dahlien** und
Gartennelken in herrlichen Farben-
mischungen. Eine besaubernde Kollektion nicht
alltäglicher Blumenarten, welche Ihren Garten
in ein kleines Paradies verwandelt! Mit Kultur-
anleitung u. Garantieschein, einsech. Nachnahme

Zahlreiche Dankschreiben unserer Kunden, u. a.: „Unser Garten ein
wahrer Blumenmeer.“ „Mein Mann nach 18jähriger Ehe ein Blumenfreund
geworden.“ **Garantie:** Geld zurück. Keine Vorauszahlung.

VERSANDGÄRTNEREI BELLEVUE (22a) KLEVE 66
Nassauer-Allee 19 (Gartenbau seit 1888)

und
immer wieder
hilft

der Karmeltlergeist
Carmol

Das seit 50 Jahren millionenfach
bewährte Hausmittel zum
Einreiben und Einnehmen.

Für Magen und Darm,
Nerven und Herz.
Bei Rheuma und Gicht,
Ischias u. Hexenschuss,
Grippe und Erkältung.

In Apoth. u. Drog. ab DM 1.50

BLITZ-ZUG-GARAGE
DBP - DSGM

Die mod. Garage aus Stahlblech

zusammenschiebbar - raumparend
transportabel - diebstahlsicher

Leichtmetallbau Wilhelm Schulze
STUTTGART-FEUERBACH
Ferruf 80541 - Postfach 115

Mod. Kinder - Sport-
Puppenwagen ab Fab-
rik frei Haus an
Privat. Teilzahl. Ihr
Vorteil. Katalog frei.
Gg. Ruff, Oberlan-
genstadt, Ofr.

**Wol- und
Popelinemäntel**

Damenjackets und Herren-
trenchcoats
Orig. Wiener Jerseykleider
Große Auswahl, Teilzahlung

H. Gröber, Stgt.-Bad Cannstatt
Martin-Luther-Straße 23
Unverbindl. Vertreterbesuch
Karte genügt

MAGEN

Nervöse
Magen sind
Nervenzustände
Magenstörungen
Magenbeschwerden
Magenkrämpfe
Magenruhen
Magenleiden

NERVOGASTROL

NUR IN
APOTHEKEN (DM 1.95, 3.95)

Fürden Sie von LUDWIG HELMANN & CO.,
NORNBERG, unverändliche, kostenlose Zu-
sendung des Sonderprospektes 27-1774

Saatkartoffeln

verschied. Herkünfte, von
frühen, mittelfrühen u. spä-
ten Sorten, hat noch verfüg-
bar in Hochzucht u. Nachbau
Lagerhaus ERNST, Ulm/Donau

Möbel frei Haus

zu Wochenraten ab 4.00 DM
Katalog durch M. HUFER
Tübingen, Calwerstraße 2

Wohnungsmarkt

4- bis 5-Zimmerwohnung
mit Bad, mögl. mit Garage, evtl.
auch Einfamilienhaus gesucht.
Baukostenzuschuß bis zu 5000 DM
möglich. Tauschwohnung in Ber-
lin-West steht zur Verfügung. Zu-
schriften erbeten an 1949 Schwab.
Tagblatt

In der Dose
immer gleich,
nicht zu hart,
nicht zu weich!

Seifix

Dein Bohnerwachs!

Textil-Versandhaus
**Betten-Gobba
Dahme Old.**

Biete zu äußerst günst. Preisen
Federbetten, Inbathren, gar.
farbicht, federn, und dunn-
dicht, für 48.- 55.- 65.-
Bettinlets, p. m 8.50 9.50 10.50
Bett-fern, p. Pfd. 2.70- 5.50
Halbdaunen, p. Pfd. 6.50-11.50
weiße Halbdaunen 12.50-18.50

Fertige Bettwäsche
zu enorm billigen Preisen.
Versand: Porto u. Verpackung
frei. — Fordern Sie kostenlos
Preisliste und Muster

Verkäufe

Bestecke 100 über-Auß. (2tlg.
DM 2.25 (Teilschlig
desterkianik W. Oracho, Solingen 15)

Strumpfpomaten, Doppelzyl., 26
St. 1er Tig 3 1/4 u. 2 1/2 Komel-
Bata, 5 St. 15er Tig 3 1/4-4" Lec-
ter, 2 St. 15er Tig Hischer-Ideal
3 1/2, Elmsyl. 33 Stück, 6-34 Tig.
auch Wendepelt, 2-4", versch.
Fabr. Handkettelmassch, 7-34 Tig.
Strickmasch, 2-16 Tig. 8-196 brl.
glatt, Jaqu, LL für Hand- u. Mo-
tor, hellw, neu, sof. ersatzbar.
Preisw. abzugeben. Zuschr. unter
G 811a n. d. Geschäftstafel

Kaufgesuche

Gebr. Schweifapparat
zu kaufen gesucht, Rud. Seiz,
Tübingen, Gaisweg 4, Tel. 21 89

Heiraten

Dipl.-Ingenieur, 28 J., sportl. Er-
scheinung, in sich Stellung, sehr
sympath., wünscht baldige Heirat.
Briefe unt. Tia Inst. Unbehaun,
Karlsruhe, Sofienstraße

Baukostenzuschuß? Nein! Da! eig. Fertighaus auf Botschlig.
Teutonia GbH, Hohen W. H.

mit beliebigem Aufenthalt
vom 5. bis 14. April 1952.
Fahrpreis ab Tuttlingen—
Zürich einsech. Paß DM 16.-.
Anmeldungen bis 29. 3. 1952.

Reisebüro TUTTLINGEN
Telefon 256

„Nicotex“ attbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 1.65 Zu hab i. all. Apoth.
Lautmaschinen
Eildienst
sauber und billig durch Mawimü-
Strumpfpräparaturen, Stuttgart W.
Hölderlinplatz 6 — Annahmestel-
len gesucht

10 Tage Schweiz

mit beliebigem Aufenthalt
vom 5. bis 14. April 1952.
Fahrpreis ab Tuttlingen—
Zürich einsech. Paß DM 16.-.
Anmeldungen bis 29. 3. 1952.

Reisebüro TUTTLINGEN
Telefon 256

„Nicotex“ attbewährt gegen
Bettläsungen
Preis DM 1.65 Zu hab i. all. Apoth.
Lautmaschinen
Eildienst
sauber und billig durch Mawimü-
Strumpfpräparaturen, Stuttgart W.
Hölderlinplatz 6 — Annahmestel-
len gesucht

**Kauperts
DEUTSCHLAND
Städte-, Hotel- und
REISEFÜHRER
1952**

Soeben erschienen

Ob Sie zur Erholung oder geschäftlich reisen ob mit der
Bahn, dem Auto oder Bus Fahrzeug oder Schiff, Sie werden
immer gut fahren und ausgerechnet un erbracht sein
Aus mehr als 3000 Orten (mit allen Seiten würdigen),
Verkehrsverhältnisse, Einwohnerzahl, die Städte-
Angaben über mehr als 60 000 Betriebe (Hörs, Gasthö-
se, Gasstätten, Pensionen, Fremdenheim Kuranstalten usw.)
mit Zimmer- u. Pensionspreisen, Anzahl der Betten, Garage,
Telefon usw. „Eine konkurrenzlose Meisterleistung“, ur eif-
ligen erfahrene Verkehrsachse Der gehaltvolle Reise-
führer, in dem alles drin ist und den jeder braucht. Das
konkurrenzlose Nachschlagewerk in einem Band für
den deutschen Reise- und Fremdenverkehr.

Preis DM 10.60

KAUPERTVERLAG
Freudenstadt · Stuttgart · Düsseldorf · Berlin
Freudenstadt (Schwarzwald)
Postcheckkonto Stuttgart 2788

Rundfunkprogramme in der Woche vom 16. bis 22. März

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 6.30 Nachrichten; 8.10 Marktberichte; 8.15 Frühmusik; 8.30 Morgenandacht; 7.00 Nachrichten; 7.10 Musik und Gymnastik; 7.30 Musik am Morgen; 8.00 Kurznachrichten; 8.30 Pressesendungen; 8.45 Musikalisches Intermezzo; 9.00 Für die Schuljugend (Di., Do., Sa.); 9.30 Kreuz und quer durch Deutschland (Di., Mi.); 9.45 Sendepause (Di., Do., Fr., Sa.); 10.00 Sende-

Südwestfunk mit Studio Tübingen

pause (Mo., Mi.); 11.00 Froher Klang am Morgen; 12.15 Musik nach Tisch; 12.45 Nachrichten; 13.00 Presseschau; 13.30 Musik nach Tisch; 15.30 Franz. Sprachunterricht (außer Sa.); 17.30 Kurznachrichten; 18.30 Musik zum Feierabend; 19.00 Zeitfunk; 19.40 Tribüne der Zeit; 22.00 Nachrichten; 22.30 Nachtstudio (außer Do., Fr., Sa.); 9.00 Spätnachrichten; 0.10 Sendeabschluss (außer Mi., Sa.).

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7.10 Zwischenmusik 7.20 Presse-Schau 7.30 Morgen-Konzert 8.10 „Des Sonntags in der Morgenstunde“ 8.30 Ev. Morgenfeier 9.00 Nachrichten aus der christlichen Welt 9.15 Kath. Morgenfeier 9.45 Klavier- u. Kammermusik 10.30 Die Aulin 11.00 Musik z. Sonntagvorm. 11.45 Für den Bauern 12.15 Das Gr. Unterh.-Orch. 14.00 Unter d. Lärche genommen 14.15 Chorgesang 14.30 Froh und heiter 15.00 Kinofunk 15.30 Viel Vergnügen 17.00 Was Euch gefällt! 18.30 Die Sportreportage 19.20 Kleine Abendmusik 20.00 Konzert 21.10 So sieht es der Westen 21.20 Sport und Musik 21.30 Aus Liter. u. Wissensch. 21.35 Fröhlicher Ausklang 8.10 Tanz- u. Unterh.-Musik	7.20 Probleme der Zeit 8.00 Die halbe Stunde für die Hausfrau 13.15 Deutsche Arb. in Frankr. 14.30 Schulfunk 14.50 Blick auf das Zeitgesch. 15.00 Wirtschaftsfunk 15.15 Am Montag fängt die Woche an 16.15 Wilhelm Reuter - mosel-fränk. Mundartdichter 16.45 Sollen-Konzert 17.15 „Mein Typ“ 18.20 Aus der Welt d. Sports 20.00 Das Orch. Kurt Edelhagen 20.35 „Margarethe“, Oper 1.-3. Akt 22.30 4. u. 5. Akt 23.00 Verachtete Schätze 23.45 Klaviermusik von Mendelssohn-Bartholdy	7.30 Das geht alle an 13.15 Kultur-Tribüne 14.30 Wir jungen Menschen 15.00 Kl. Sprach- u. Stilkunde 15.15 Badische Komponisten 15.45 Gespräche u. Bekanntschaften auf Reisen 16.00 Konzert 16.45 Erzählung der Woche 17.00 Musik z. Unterhaltung 18.30 Parteien sprechen 20.00 Unsere kleine Anstalt 20.30 Hörspiel: „Die gekaufte Prüfung“ 21.30 Kleines Zwischenstück 22.30 Probleme der Zeit 23.30 Jazz 1951!	7.30 Kulturelle Nachrichten 9.00 Die Frauen in Oberb. 9.45 Besuch am Krankenbett 10.00 Kath. Morgenfeier 10.30 Aus dem Leben Frankr. 14.30 Schulfunk 15.00 Wirtschaftsfunk 15.15 Nachmittags-Konzert 15.15 Bödenreue 16.30 Sang u. Klang i. Volkston 17.00 Aus Wis- u. Schulfunk und Technik 17.30 Fr. Liszt: Consolation „Au lac de Wallenstein“ 18.30 Probleme der Zeit 20.00 „Frühlingsrauschen“ Melodienreigen z. Frühlingsanfang mit dem Kl. Unterh.-Orch. des SWF 21.30 Aus Arbeit u. Wirtschaft 22.30 Klaviermusik 23.00 Tanzmusik z. Tagesausk. u. 9.10 Swing-Serenade	7.20 Frühling ohne Romantik 9.00 Das Interview 14.30 Kinderliederzungen 15.00 Welt und Wissen 15.15 Nachwuchs stellt sich vor 15.45 Zeitschriftenschau 16.30 Kaiser Julius und die Gallier 16.45 Klaviermusik 17.15 Der Rechtspegel 18.30 Die Frau im Beruf 19.30 Chorgesang 20.00 Die Filmschau des SWF 20.45 Frauen in der beruflichen Bewährung 21.00 Die großen Meister 22.30 Ein Lied z. guten Nacht 23.00 Nikolaus von Kues	7.20 Probleme der Zeit 8.00 Die halbe Stunde für die Hausfrau 14.30 Schulfunk 15.00 Wirtschaftsfunk 15.15 Musik am Nachmittag 15.45 Vorsicht! Faustisch! 16.00 Kammermusik 16.30 Zwei Maler u. ein Mäzen 16.45 Musik zur Unterhaltung 18.30 Die Frau im Beruf 19.30 Chorgesang 20.00 Die Filmschau des SWF 20.45 Frauen in der beruflichen Bewährung 21.00 Die großen Meister 22.30 Ein Lied z. guten Nacht 23.00 Nikolaus von Kues	7.30 Blick in die Welt 8.00 Schulfunk 13.15 Arbeiter-Sendung 14.30 Böhrenschau 14.30 Wir jungen Menschen 15.00 Schöne Stimmen. Aufnahmen aus den „Marshallplan-Ländern“ 16.00 Ein Tag im Berghotel 16.30 Unser Samstagmorg. 18.25 Glocken z. Sonntag 18.30 Innerspiel. Kommentar 20.00 Musik, die unsere Hörer wünsch. 22.15 Sportrundschau 22.30 Der SWF bittet zum Tanz 1. Teil 0.10 2. Teil

An Werktagen gleichbleibende Sendungen: 4.55 Sendebeginn; 5.00 Frühmusik; 5.30 Marktbericht; 5.30 Nachrichten; 6.00 Nachrichten; 6.05 Frühmusik; 6.40 Südwest. Heimatpost; 7.00 Nachrichten; 7.05 Das gestrichelte Wort; 7.10 Programmübersicht; 7.15 Werbefunk; 7.30 Nachr.; 8.00 Frauenfunk; 8.15 Wasserstände; 8.15 Melodien am Morgen; 9.00 Nachrichten; 9.05 Marktbericht; 9.45 Suchdienst; 10.15 Schulfunk;

Süddeutscher Rundfunk Stuttgart

11.45 Landfr. (auß. Mo. u. Fr.); 12.00 Musik a. Mitt.; 12.45 Nachr.; 13.00 Echo aus Baden; 13.10 Werbef.; 15.00 Schulfunk (auß. Sa.); 15.45 Aus der Wirtschaft (auß. Sa.); 16.00 Nachmittagskonzert (auß. Mi., Do.); 17.40 Südwestdeutsche Heimatpost; 18.30 Kurznachrichten; 18.40 Stimme Amerika; 19.30 Nachrichten; 19.45 Von Tag zu Tag (auß. Sa.); 22.00 Nachrichten; 24.00 Nachrichten; 0.05 Sendeabschluss (auß. Do. u. Sa.).

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
7.00 Morgenandacht 7.15 Morgenzeitliche Weisheit von Wilhelm Busch 8.00 Landfunk 8.30 Aus der Welt des Gausens 8.45 Ev. Morgenfeier 9.15 Geistliche Musik 9.45 „Die großen Tröster“ 10.30 Schöne Melodien 11.00 Lebendige Wissenschaft 11.30 Die Kantate 12.30 Zur Unterhaltung 13.30 Aus unserer Heimat 14.10 Stunde des Chorgesangs 14.30 Kinderfunk 15.30 Ein vergnügter Nachmittag 17.00 „Das Klavier des Prokuristen“, Hörspiel 17.35 S. Grundels spielt 18.15 Unterhaltung am Flügel 18.30 Benjamin O. gilt singt 18.30 Der Sport am Sonntag 20.05 Abendkonzert mit dem Rundfunkorchester 21.45 Sport aus nah und fern 22.15 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 23.00 Vom Herbst des Lebens 23.30 Zur Unterhaltung 0.05 Mitternachtsmelodie	8.05 Kammermusik 10.45 Die Krankensäfte 14.00 Programmübersicht 15.30 Kinderfunk 18.00 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 18.45 Wir sprechen über neue Bücher 19.00 Konzertstunde 19.05 Musik zur Unterhaltung 19.35 Gartonfunk 19.05 Programmübersicht und Musik am Abend 20.05 Musik für Jedermann 21.15 Achtung, Kamera! Ist eingebaut! Funkbericht 22.15 Mitternacht. Kommentar von Dr. H. Krauß 22.30 Das Porträt des zeitgenössischen Komponisten 23.00 Aus dem Arsenal geschüttelt Ein Kabarett 23.35 Walzermelodien	9.05 Unterhaltungsmusik 11.15 Kleines Konzert 14.00 Programmübersicht 15.30 K. Kieber am Klavier 15.50 Frauenfunk 17.05 Kleines Konzert 18.00 Klänge der Heimat 18.30 Mensch und Arbeit 19.00 Programmübersicht und Musik am Abend 20.05 Welt der Musik. Ein musikal. Bilderbogen 21.00 Wege zur Dichtung 21.30 Gruß aus Stockholm 22.15 Berichte u. Kommentare 22.30 Tanzmusik 22.45 Programm nach Ansage 23.15 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester	6.30 Morgengymnastik 9.05 Unterhaltungsmusik 9.45 Hundertertausend Möglichkeiten. Heft. Gespräch 10.45 Die Krankensäfte 14.00 Programmübersicht 14.15 Unterhaltungsmusik 14.30 Kinderfunk 15.30 Teddy Leyh am Klavier 16.30 Ein junger ital. Schriftsteller Dino Buzzati 16.15 Unterhaltsame Weisen 17.00 Für Eltern und Erzieher 17.15 Alte und neue Musik für Gesang mit historischen Instrumenten 18.00 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 19.00 Musik im Abend 20.05 Das Orchester Mario Traversa-Schoener 20.30 Das Schauspiel im RF 21.15 „Die Glasmannerie“ Ein Spiel der Erinnerung von Theresia Williams Friedrich Wührer spielt 21.30 Beethoven 22.45 Spannungen im westdeutschen Verfassungswesen 23.10 Tanzmusik	9.05 Unterhaltungsmusik 11.15 Eduard Lalo: Symphonie espagnole 11.45 Landfunk 14.00 Frauenfunk 14.15 Programmübersicht 15.30 Julius Bailler am Klavier 16.30 Konzertstunde 16.45 Landeshafte abseits 17.10 „Frühling in der March“ Das Karlsruher Unterhaltungsorchester 18.00 Klänge aus dem Londoner Senderaum 18.30 Sport, Gesang und heute 19.00 Programmübersicht und Musik am Abend 20.05 Wie Sie wünschen... Eine große Melodiefolge 21.30 Die phantastischen Abenteuer Harry Limes 21.45 Berichte u. Kommentare 22.30 „So treiben wir den Winter aus“. Der Rundfunkchor singt Frühlingslieder 23.40 Der Seher aus Kalabrien, Z. 78. Todestag des Geschichtsdankers J. v. Fiore 23.10 Orchesterkonzert 0.05 Jazz im Funk	9.05 Kleine Stücke und Lieder 10.45 Die Krankensäfte 11.15 Kulturumschau 14.00 Kalenderwettbewerb des S.-Rundfunks. Bekanntgabe der Gewinner 14.10 Programmübersicht 14.30 Kinderfunk 16.45 Wir sprechen über neue Bücher 17.00 Froh und heiter 17.40 Fern und doch so nah Das Iseregebirge 18.05 Volkweisen I. Jahreslauf 18.30 Jugendfunk 19.00 Kleines Vogelkonzert 19.15 Im Namen des Gesetzes 20.05 Das RF-Symphoniorch., R. Strauß: „Aus Italien“, Symph. Fantasie, g-dur 20.45 Filmpläne 21.00 Stars von drüben 21.30 Formprobleme der Literatur - heute 22.30 Tanzmusik. Das Orchester Kurt Henkels 22.45 Programm nach Ansage	6.30 Morgengymnastik 9.05 Unterhaltungsmusik 11.15 Kleines Konzert mit Werk. bad. Komponisten 12.00 Schneerichte 14.00 Quer durch den Sport 14.15 Der Zeitfunk 14.35 Programmübersicht 15.00 Fröhlich. Schaumstagen 15.40 Jugendfunk 16.00 Am Samstag um vier 17.15 Erwin Lehn und sein SF-Tanzorchester 18.00 Bekannte Solisten 19.00 Glocken der Heimat. Die Stgt. Volksmusik spielt 19.45 Zur Politik der Woche 20.05 Welt ist voller Wunder 21.00 Abendkonzert 21.45 Sportrundschau 22.15 New York funk Tanzmusik 22.35 Deutsch-ital. Ball 0.05 Das Nachtkonzert

Aus anderen Sendeprogrammen

B = Beromünster; BR = Bayerischer RfK.; HR = Hessischer RfK.; NW = Nordwestdeutscher RfK.; R = Rias; V = Voralberg

Sonntag	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Samstag
17.00 Anton Bruckner, Sinf. Nr. 6 A-dur (BR) 20.00 Leo Slezak: Ein Leben dem Gesang (NW) 20.01 Melodienreigen (B) 20.05 Liebe in d. Lerchenstraße, Singpiel s. d. Biedermeierzeit v. Vetterli (BR) 20.05 Die Musiktrube. Schöne Melodien von Schallplatten (HR) 20.15 Z. 18. Wiederkehr d. Todestags v. Beethoven (V) 21.00 Nikolaus Gogol z. 100. Todestag (4 März) (B) 21.05 Schallplattenkalender (NW) 21.15 Die unabh. Flage (NW) 21.30 Eva mit Chanson (HR) 22.45 Musik v. Broadway (BR) 23.15 Und jetzt tanzen wir (R) Gefel. Themen dast. (HR) 0.10 Jan Sibelius, Des Fähnmanns Bräute, Ballade, Erste Sinfonie (NW) 1.05 Tanzmusik (B) 2.05 Melodien s. d. Söden (R)	14.00 Musik v. Dvorak (HR) 18.30 „Der Bettelstudent“ von Müllacker (B) 19.30 Sinfoniekonzert (NW) 20.00 W. A. Mozart (BR) 20.01 Der goldene Montag (R) 20.05 Vrt. Kleinigkeiten (HR) 20.30 Hörspiel César und Cleopatra v. B. Shaw (HR) 20.30 Kammerm. v. Mozart (V) 21.00 A.M. Resemann, Rückschau auf ein Leben (B) 21.00 Das Zauberlied (V) 21.05 Zur Station der Philosophie (BR) 21.15 RF-Tanzorchester (BR) 21.05 Roboter der Nächsten. Liebe (NW) 21.30 Kammermusik (HR) 22.20 Glück der Statistik (NW) 24.15 Der Jazzclub (HR) 23.30 Adrian u. Alexander (NW) 8.15 Engl. Tanzkonzert (BR) 0.20 Nachtkonzert (R) 1.15 Tanzmusik (B) 2.15 Klügende Bildw. (HR)	17.30 Konzertstunde (BR) 17.30 Neue Paris. Chansons (B) 20.00 Sinfoniekonzert (B) 20.00 Moral, Komödie v. Ludwig Thoma (BR) 20.05 Schlagerparade (NW) 20.05 Musik im Blut. Ein Operettenreigen (HR) 20.05 Mach mit! Was Hörer ra-ten (BR) 20.15 Die bunte Folge (HR) 21.05 Der Fingerring (NW) 21.15 Die bunte Folge (HR) 21.05 Edward Kienka (HR) 20.05 Die andere Hand (NW) 22.10 RF-Tanzmusik noch oder wieder antiken. I. (NW) 22.25 Norwegische Tänze von Edvard Grieg (B) 22.00 Nachtkonzert (BR) 22.30 Rias-Tanzorchester (R) 23.30 Tanzmusik (NW) 0.20 Nachtkonzert (R)	16.30 Beethoven: Liederzyklus „An die ferne Geliebte“ (V) 19.30 Frühlingskonzert (NW) 20.00 „Quintessenz“, bunte Sendung v. Loebnitz (B) 20.01 Artistenklänge (R) 20.05 Offener Sinfoniekonzert (HR) 20.15 Sie wünschen... (BR) 20.40 Napoleon v. Charleböl (V) 20.45 Volkstümliche Weisen (V) 21.40 Haydn zu vier (B) 22.30 Johannes Brahms (BR) 22.00 Moderne Musik (BR) 22.05 Über d. Spracherf. (HR) 23.15 W. Berking spielt (HR) 22.10 RF-Kammermusik (HR) 22.25 Tanzmusik (NW) 22.05 Intime Musik (BR) 0.30 Rias-Strawinsky (NW) 1.15 Musik aus „Blumen“ von Richard Wagner (R) 2.15 Unter der roten Laterne von St. Pauli (R)	17.30 Gute Laune (BR) 18.30 Kleine Abendmusik (BR) 20.00 Volksmusik (BR) 20.00 Ein Platz an der Sonne, Hörspiel nach d. Roman „Eine amerik. Tragödie“ von Th. Dreyser (NW) 20.00 Aus „Römische Feste“ v. O. Respighi (B) 20.01 Die Millionen d. Harlekin Ballett v. Drigo (B) 20.05 Wir bitten zum Tanz (HR) 20.25 Das goldene Jahr. Tragödie v. H. Gressick (B) 20.35 Fernfahrer, Hörspiel (BR) 21.15 Zum 100. Geburtstag von Victor Hugo (V) 21.30 Tanzmusik (R) 22.05 Die Krise der Melodie in d. Musik d. 20. Jh. (NW) 22.30 Ruhetag. Dramat. Dichtung v. P. Claudel (BR) 22.30 Klavierwerke v. Handel u. P. Hindemith (V) 0.15 Arthur Honegger (BR) 1.15 Berl. Tanzkap. (R)	16.45 Froh u. heiter (HR) 19.30 Dey Barber von Bagdad. Kom. Oper in 3 Aufzügen v. P. Cornelius (NW) 20.00 Männer-Chorkonzert (B) 20.01 Schlager der Woche (R) 20.05 Musik z. Unterhaltg. (HR) 20.15 Don Pásquale. Kom. Oper v. Donizetti (BR) 20.15 „Der Prozeß“, Hörspiel (V) 21.15 Französische u. Italienische Musik (HR) 21.30 Frühlingsstimmen (R) 21.30 Mozart Zyklus (BR) 22.30 Romanze am Abend (HR) 22.30 Filmvorführungen (BR) 22.35 Jazz-Jamboree (NW) 22.45 „Der Trompeter von Sikkim“, helteres Epos v. Scheffel (V) 23.00 Musik z. Träumen (NW) 23.35 S. Lacerlöf. Gedächtnis aus Halatons (BR) 1.15 Melodie des Söden (R) 2.15 Tanz (R)	20.00 Tanzabend (NW) 20.01 Tausend Takte (R) 20.05 Französ. Chansons (HR) 20.15 Die 2 Favoriten (BR) 20.20 Raten Sie mit (HR) 20.45 Erikönig aboli (NW) 20.45 Charivari. Ein buntes Programm mit beliebten Künstlern (BR) 21.15 Meister u. Tonkunst im Spiegel der Kritik von damals (V) 22.10 Ein ganz kl. Käfer (NW) 22.25 W. A. Mozart (NW) 22.30 Mitternachtscocktail (HR) 22.30 Zauber der Stimme (R) 22.35 Von Melodie zu Melodie (HR) 23.00 Tanzmusik (R) 23.45 „Verbotene Musik“ Musik aus Amerika (R) 0.10 Tanz d. Mitternacht (NW) 0.20 Cécile Dumont und sein Musikalbum 2.05 Tanz- und Unterhaltungsmusik (B)

Wann werden wir fernsehen?

Eines steht heute schon fest: Das Fernsehen wird bei uns sehr viel länger auf sich warten lassen, als man gemeinhin annimmt. Warum? Weil der Fernsehbetrieb mit außerordentlich hohen Investitionskosten verbunden ist. Sie werden vielleicht schon gelesen haben, daß der Nordwestdeutsche Rundfunk in Hamburg und in Berlin inzwischen den Aufbau eines Fernseh-Sendebetriebes in Angriff genommen habe und daß die Sender in West- und Südwest-Deutschland ebenfalls die Arbeit hätten, noch in diesem Jahre mit den ersten Vorarbeiten zu beginnen. Nun, das hört sich sehr schön an — aber: „Wer soll das bezahlen?“ Der Aufbau eines regulären Sendebetriebs und eines umfassenden Fernsehnetzes verschlingt ungeheure Summen. So stellen sich z. B. die Kosten für die zwei 10-KW-Sender, die das Funkhaus Hamburg bestellt hat, auf rund 2,6 Millionen DM. Ein anderes Beispiel: Die Einrichtung des geplanten Fernseh-Studios Stellingen wird rund

4 Millionen DM verschlingen. Eine Fernseh-Kamera ist unter 100.000 DM nicht zu haben. Das ist aber nicht alles — die Programmgestaltung kostet auch Geld. Nicht gerade wenig: Nach den Berechnungen erfahrener Fachleute muß man bei einem akzeptablen Programm mindestens 150 DM pro Fernseh-Minute aufwenden. Angesichts solcher Riesensummen muß sogar der kapitalkräftigste deutsche Sender, der NWDR, kurz zögern. Wenn man sich diese Tatsache vor Augen hält, braucht man sich nicht mehr auszurechnen, wann das Fernsehen in Westdeutschland wirklich „Volkssache“ sein wird. Das finanzielle Problem ist aber nicht die einzige Hürde auf dem Wege der Fernseh-Entwicklung. Die eminent wichtige Frage einer zentral gesteuerten Fernseh-Planung auf Bundesebene, die alle Sender unter einen Hut bringen soll, konnte bis zur Stunde nicht geklärt werden, und es hat den Anschein, daß die angestrebte

Einigung noch lange Zukunftsmusik bleiben wird. Alles in allem: Es werden noch Jahre vergehen, bis Sie fernsehen können; und wenn es einmal so weit ist, wird es bleiben wie bisher: Die Hauptrolle spielt das Radio. Kombinierte Rundfunk- und Fernseh-Geräte wird es nicht geben, weil der Preis eines derartigen Empfängers so hoch läge, daß ihn die meisten Interessenten nicht bezahlen könnten; und außerdem wäre die Kombination eine technisch unwirtschaftliche Lösung. Ein weiterer Grund, der die Verbindung von Rundfunk- und Fernseh-Gerät unmöglich macht, liegt darin, daß bei der Aufstellung eines Fernseh-Empfängers besonders geartete Bedingungen beachtet werden müssen. Und schließlich besteht zwischen Rundfunk und Fernsehen ein grundlegender Unterschied: Das Radio ist das unentbehrliche, örtlich nicht gebundene Nachrichten- und Unterhaltungsmittel für den ganzen Tag, während der Fernseher die Rolle

des abendlichen „Heimkino“ spielt, dessen Betrieb auf wenige Stunden beschränkt sein wird. Sie sehen also, daß Rundfunk und Fernsehen sich nicht gegenseitig Konkurrenz machen, sondern auf zwei völlig verschiedenen Gebieten arbeiten. Aus diesem Grunde wird der Rundfunk-Empfänger niemals „unmodern“ werden. Apropos Rundfunk: Kennen Sie schon die vielgerühmten UKW-Konzertsuper von SABA? Von dem neuen Großsuper „SABA-Bodensee W 52“ haben Sie bestimmt schon gehört. Dieses Gerät besitzt bekanntlich einen ganz neuartigen fünfstufigen Klangbildwähler, der in Verbindung mit der fünfstufigen MHG-Schaltung die Einstellung von 25 verschiedenen Klangbildern erlaubt — eine Neuerung, die allgemein Aufsehen erregt. Ihr Rundfunkhändler führt Ihnen dieses Meisterwerk von SABA gern unverbindlich vor. Prospekt erhalten Sie auf Wunsch direkt von SABA, Villingen. Postkarte genügt.